

Leitbild der Lutherstadt Eisleben

Im Zuge der Bestandsaufnahme und -analyse wurden für die Lutherstadt Eisleben Herausforderungen und Chancen in sämtlichen Untersuchungsbereichen und Handlungsfeldern identifiziert.

Thematisches Leitbild – Zielsystem

Die Gesamtstrategie bzw. das Zielsystem des INSEK Lutherstadt Eisleben dient dazu, Maßnahmen vorzubereiten, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Ortsteilen/Ortschaften beitragen. Wie Abb. 48 zeigt, setzt sich die Strategie des INSEK aus folgenden Elementen zusammen:

- Ein Leitbild, das eine gemeinsam getragene, langfristige Vision umfasst und den Akteuren vor Ort Orientierung und Identifikation geben soll.
- Handlungsfelder: Die Handlungsfelder bilden die konkreten Handlungsbereiche ab, mit denen sich die Lutherstadt Eisleben und sowie deren Akteure im Zeitraum der INSEK-Umsetzung beschäftigen. Sie sind die wesentlichen Schwerpunktthemen.
- Ziele (Strategische Ziele): Den Handlungsfeldern sind Ziele zugeordnet, die die geplanten bzw. gewünschten Veränderungszustände in diesen Bereichen, bzw. in Teilen von diesen, im Zeitraum der INSEK-Umsetzung benennen.
- Handlungsstrategien (operative Ziele): Den einzelnen strategischen Zielen werden Handlungsstrategien zugeordnet, die beschreiben, wie das Ziel erreicht werden soll.
- Maßnahmen: Um die Handlungsstrategien zu konkretisieren, werden Maßnahmen benannt. Zum Erreichen der Ziele sollen all jene Maßnahmen beitragen, mit denen die Ziele im Maßnahmenkatalog untersetzt sind. Als Maßnahmentypen wird zwischen Leitprojekten und Folge- bzw. nachgelagerten Projekten unterschieden.
- Leitprojekte sind exemplarische Projekte, die im besonderen Maße veranschaulichen, durch welche Projektinhalte die abgestimmten Ziele und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie erreicht werden können. Sie besitzen eine Schlüsselfunktion und sollen beispielhaft für mögliche weitere Projekte in den Handlungsfeldern stehen. Die Herausarbeitung der Leitprojekte erfolgte im Rahmen der flankierenden Beteiligung und Bürgermitwirkung zum INSEK. Die Leitprojektvorschläge wurden mit den Analyseergebnissen, strategischen Entwicklungszielen sowie den Fördertatbeständen der Städtebauförderung abgeglichen. Ausgewählte Leitprojekte wurden ausformuliert und den Handlungsfeldern zugeordnet.

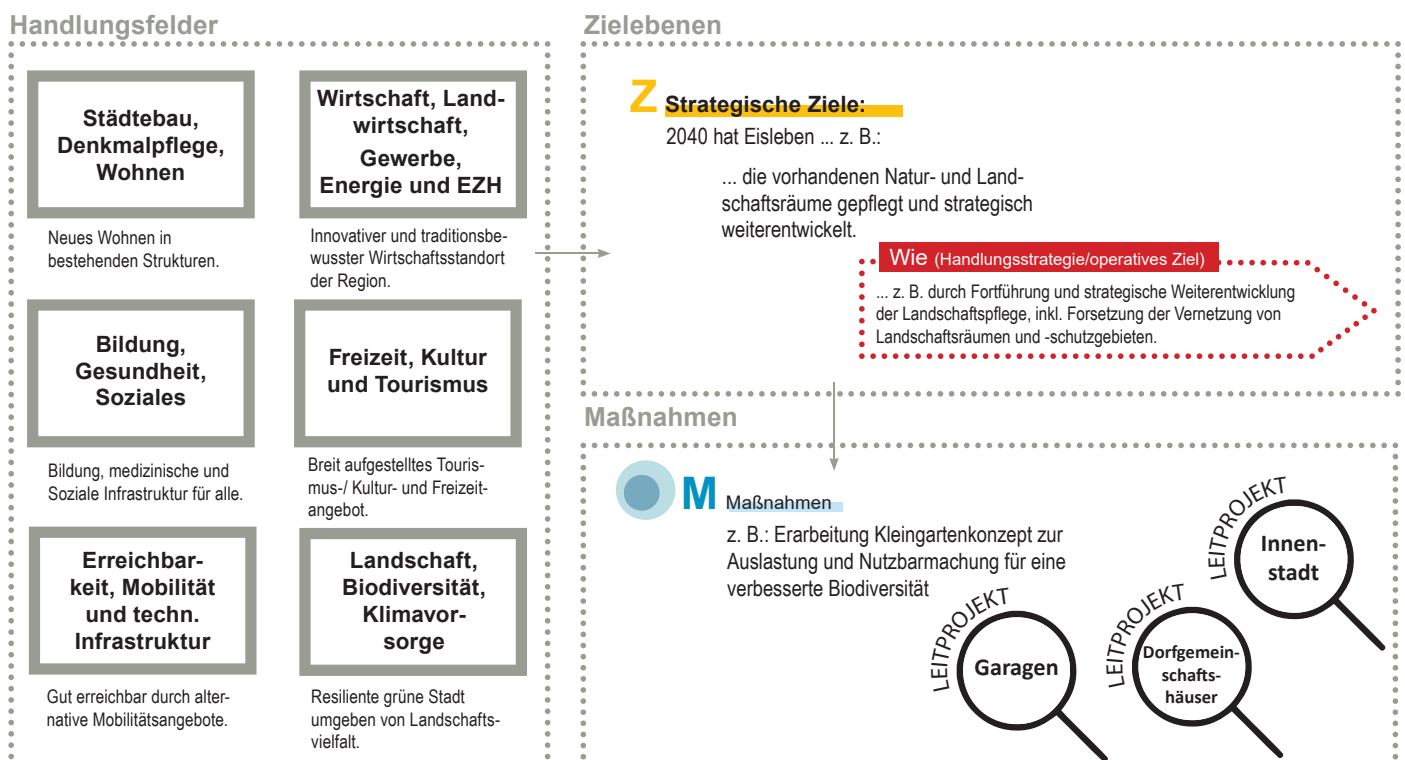
An Leitprojekte besteht folgender Anspruch:

- Leitprojekte lösen stellvertretend als Modellprojekt regionale und lokale Herausforderungen (Vorbildcharakter),
- Leitprojekte bauen ein Defizit ab, wovon viele profitieren (Schlüsselcharakter),
- Leitprojekte treiben eine Entwicklung voran (Vorreitercharakter).

Der Abstrahierungsgrad der Leitprojekte ist dabei unterschiedlich. So ließen sich für einige Handlungsfelder bereits sehr konkrete Projekte/Projektideen identifizieren. Bei anderen Handlungsfeldern wurde jedoch deutlich, dass hervorstechende konkrete Einzelprojekte schwer zu finden waren. Für diese wurden entsprechende „Projekthüllen“ formuliert, die im besonderen Maße darlegen, wie die angestrebten Veränderungen erreicht werden sollen.

Das thematische Leitbild für die Lutherstadt Eisleben benennt nach den Ergebnissen der Bestandsanalyse sechs Handlungsfelder und strategische Ziele.

Abb. 48 Zielsystem des INSEK-Lutherstadt Eisleben



Handlungsfelder

- ◇ Städtebau, Denkmalpflege, Wohnen - neues Wohnen in bestehenden Strukturen
- ◇ Wirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe, Energie und Einzelhandel - innovativer und traditionsbewusster Wirtschaftsstandort der Region
- ◇ Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur - gut erreichbar durch alternative Mobilitätsangebote
- ◇ Bildung, Gesundheit, Soziales - Bildung, Soziale und medizinische Infrastruktur für alle
- ◇ Freizeit, Kultur und Tourismus - Breit aufgestelltes Tourismus-/Kultur- und Freizeitangebot
- ◇ Landschaft, Biodiversität, Klimavorsorge - Resiliente grüne Stadt umgeben von Landschaftsvielfalt

Legende

- Siedlungskerne (Innen- vor Außenentwicklung, Bestandentwicklung)
- übergeordnete Landschaftsverbindungen
- multifunktionales Zentrum Innenstadt + erweiterte Kernstadt
- zentrale Nord-Süd-ÖPNV-Erschließungsachse
- Bahnverbindung
- Autobahn
- Mobilitätshubs (SMÜR)
- MOVE-Stationen (RVS)
- Dorfgemeinschaftshäuser
- PLANUNG: Wald (gem. FNP Lutherstadt Eisleben)

Raumstrukturelles Leitbild

Das raumstrukturelle Leitbild konkretisiert die übergeordneten Zielstellungen der zentralen Handlungsfelder des INSEK auf der räumlichen Ebene.

Es unterscheidet zwischen vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Räumen im Norden, den vorwiegend landschaftlich und wirtschaftlich orientierten Räumen im Süden und dem Siedlungskern mit Eisleben und Helfta im Zentrum. Gleichzeitig lassen sich Bezüge zur Bergbautradition, zur Siedlungsgeschichte und zur Reformation (inkl. Martin Luther) im gesamten Stadtgebiet verorten.

In Ergänzung dazu werden als Basis für die Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen und damit Grundlage für die zukünftige Bauleitplanung strategische und räumliche Entwicklungsziele formuliert:

Der Entwicklungsschwerpunkt historische Altstadt wird unter dem Begriff Innenstadt auf die angrenzenden Nachbarschaften erweitert. Die Innenstadt schließt u.a. die Bereiche MakerLab und Bahnhof sowie Eisleber Wiese, Breiter Weg und Glumestraße mit ein. Die Innenstadt ist als multifunktionales Zentrum (Versorgung, Wohnstandort, Arbeitsort sowie Kristallisationspunkt für Kultur, Freizeit und Tourismus etc.) weiterzuentwickeln.

Nach wie vor stellen die großen Wohnsiedlungen der 1930er sowie 1950er/1960er Jahre (Pieck-Siedlung, Thälmann-Siedlung) und die Plattenbaustandorte (Helbraer Straße/Gerbstedter Straße, Raismeyer Straße) im Norden und Süden der Lutherstadt wesentliche Siedlungsschwerpunkte im Stadtgebiet dar. Generell stellt der Umbau des gesamten Wohnungsbestandes aufgrund der veränderten Nachfrage im Zuge des demografischen Wandels und der Notwendigkeit der Umstellung der Wärmeversorgung auf nachwachsende Rohstoffe eine zwingend zentrale Zukunftsaufgabe dar.

Die elf Ortschaften der Lutherstadt Eisleben zeichnen sich durch jeweils eigene Charakteristika aus. Diese sind individuell, vor allem mit Schwerpunkt auf die jeweiligen Ortsmitte (inkl. Dorfgemeinschaftshäuser) und unter Bezug auf den siedlungsgeschichtlichen Kontext, weiterzuentwickeln.

Der Pflege und dem Ausbau des vielfältigen Landschaftsverbundes kommt mit Blick auf die Herausforderungen der Klimaanpassung eine zunehmende Bedeutung zu. Sowohl als Klimapuffer als auch in Verbindung mit den land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen stellt er eine zentrale Ressource dar.

Die Verbesserung der Erreichbarkeit aller Ortschaften/Ortsteile ist sowohl in Bezug auf die Entwicklung der Wohnstandorte als auch mit Blick auf die sozialen, kulturellen und medizinischen Infrastrukturen eine enorm wichtige Zukunftsaufgabe.

Zudem nehmen die strategische Weiterentwicklung der Landwirtschaft und die Förderung nachhaltiger Wirtschaftsansiedlungen (inkl. MakerLab) sowie die Förderung der Erzeugung erneuerbarer Energien eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung einer zukunftsfesten Stadt- und Siedlungsentwicklung ein.

Darüber ist die überregionale Vernetzung mit den Nachbargemeinden, z. B. in den Bereichen der medizinischen Versorgung, des Tourismus oder der Kultur auszubauen.

Abb. 50 Lutherstadt
Eisleben (Foto:
Lutherstadt
Eisleben)



Umsetzungs- strategie

Die Umsetzung des räumlichen Leitbildes erfordert eine Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten in den Handlungsfeldern:

- Z Städtebau, Denkmalpflege, Wohnen
- Z Wirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe, Energie und Einzelhandel
- Z Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur
- Z Bildung, Gesundheit und Soziales
- Z Freizeit, Kultur und Tourismus
- Z Landschaft, Biodiversität, Klimavorsorge

Nachfolgend werden die sich ergebenden einzelnen Maßnahmen für die einzelnen Themenfelder dargestellt. Sie bilden den Handlungsbedarf für eine Sicherung und Realisierung des thematischen und räumlichen Leitbildes.

Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Städtebau, Denkmalpflege, Wohnen

Vision: Neues Wohnen und nachhaltige Nutzungen in bestehenden Strukturen sowie hochwertigen öffentlichen Räumen

Die städtebauliche Entwicklung Eislebens ist zukünftig maßgeblich durch den Umgang mit dem Bestand (öffentliche Räume und Gebäude) zu gestalten.

Neben der notwendigen Anpassung des Gebäudebestandes an die veränderte Nachfrage durch den fortschreitenden demografischen Wandel und die weiterhin abnehmende Bevölkerungszahl verstärken die Erfordernisse an Klimaanpassung und Klimaschutz die zentrale Maßgabe einer prioritären Innenentwicklung, sowie der Anpassung öffentlicher Räume.

Ein bedeutender räumlicher Handlungsschwerpunkt liegt dabei nach wie vor auf der baulichen und funktionalen Weiterentwicklung der Eisleber Altstadt/Innenstadt; u. a. als Ort der UNSECO-Weltkulturerbestätten sowie einer hohen Konzentration denkmalgeschützter Bausubstanz.

Auf Basis der weiterhin notwendigen und gültigen Fördergebietskulissen Erhaltungsgebiet Altstadt (Beschluss 1991), Stadtumbaugebiet Altstadt (Beschluss 2001) und Sanierungsgebiet Innenstadt (Beschluss 1994; jeweils mit INSEK 2030 bestätigt) sind für den Erhalt und die Förderung einer nachhaltigen Nutzung (inkl. Klimaanpassungserfordernisse) markanter stadtbildprägender Objekte und Ensembles Mittel der Städtebauförderung einzusetzen.

Eine prioritäre Innenentwicklung gilt ebenso für die Ortschaften und Ortsteile. Der Erhalt und eine zukunftsorientierte Nutzung historischer Bausubstanz (ggf. unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes) ist sowohl wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung der Ortscharakteristik als auch zentraler Bestandteil nachhaltiger Bau- und Siedlungsentwicklung (z. B. Verringerung der Versiegelung, CO₂-Einsparung etc.). Neben der weiteren Umsetzung der definierten Maßnahmen in den Städtebauförderprogrammen „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ sowie „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vgl. Anlage) ist eine weitere Entwicklung (Sanierung, Umbau, Nachnutzung) leerstehender bzw. teilweise leerstehende Objekte in kommunalem Eigentum bzw. im Eigentum eines kommunalen Wohnungsunternehmens zu prüfen.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z1 | 2040 hat Eisleben markante stadtbildprägende Objekte und Ensembles gesichert und belebt sowie den öffentlichen Raum aufgewertet.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Erarbeitung Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Nutzung denkmalgeschützter und städtebaulich prägender Objekte

M Z1 M1_Erhalt und Nachnutzung stadtbildprägender Objekte/Ensembles (z. B. Innenstadt im Kreuzungsbereich Plan/Lindenallee, Geiststraße etc.)

M Z1 M2_Umnutzung ehem. Speisesaal zum MakerLab (ehem. VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck, heute berufsbildende Schulen (BBS) des Landkreises Mansfeld-Südharz)

M Z1 M3_Erhalt und Gestaltung des Denkmals Neustädter Rathaus (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z1 M4_Sicherung und Sanierung der Grabenschule (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z1 M5_Prüfung Erhalt, Sanierung und ggf. Umnutzung leerstehender bzw. teilw. leerstehender gemischt genutzter kommunaler Immobilien in den Ortschaften

— Handlungsstrategie 2: ... durch Maßnahmen zur Klimaanpassung und -vorsorge im öffentlichen Raum

M Z1 M6_Aufwertung, Umbau und ggf. Entsiegelung von öffentlichen Räumen im Zuge notw. Klimaanpassungen, wie z. B. Marktplatz, Annenkirchplatz, Grüner Weg, Borngasse, Mittelreihe, Mühlweg, Mühlplatz, Stahlshüttenhof

Wohnen für ältere Menschen sollte mit den passenden Freizeit- und Pflegeangeboten kombiniert und dort verortet werden, wo die Stadt lebendig und erlebbar ist. Es gibt bereits gut angenommene Beispiele für Sanierungs- und Neubauprojekte, die durch Kooperationen von Wohnungsanbietern und Pflegedienstleistern ein gutes Maß zwischen betreutem und selbstständigem Wohnen bereitstellen. Weitere Projekte dieser Art gilt es in Zukunft zu verstetigen.

Damit die Lutherstadt Eisleben in Zukunft als attraktiver Wohnstandort für Familien und junge Singles/Paare wahrgenommen wird, muss gleichzeitig das wohnortnahe Angebot an kleinen Wohnungen und Wohnungen bzw. Immobilien für Familien verbessert werden. Die strategische Entwicklung ausgewählter Neubauvorhaben (vor allem für kleine Haushalte) kann die Durchlässigkeit des Wohnungsmarktes erhöhen. Durch Umzug kleinerer Haushalte in ausgewählte Neubauprojekte werden Baubestände freigelenkt und könnten den Bedarf von Familien nach Wohnen im Eigentum decken (ggf. begleitende Kampagne „Jung kauft Alt“). Dieser Anpassungsprozess ist eng durch die Weiterentwicklung sozialer, technischer und Mobilitätsinfrastruktur sowie Ansiedlungen von Gewerbe und Industrie zu begleiten.

Trotz entspanntem Wohnungsmarkt ist das Angebot an bezahlbarem Wohnraum bzw. Sozialwohnraum rückläufig. Die Hauptgründe hierfür liegen einerseits in steigenden Mieten (steigende Investitionskosten bei Sanierung/Instandsetzung und steigende Warmmieten durch erhöhte Kosten für Heizung und Strom) sowie andererseits in den kontinuierlich auslaufenden Belegungsbindungen. Die strategische Weiterentwicklung des Bestandes bzw. gezielte Neubauvorhaben ist in enger Abstimmung mit der Wohnungsbaugesellschaft der Lutherstadt Eisleben mbH (Wobau) und der Wohnungsbaugenossenschaft Lutherstadt Eisleben e.G. (WBG) fortzusetzen.

M Z2 M1_Etablierung Leerstandsmanagement (Sanierungsberatung, Umzugsmanagement) (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z2 M2_Unterstützung Umbau von schlecht nachgefragtem 3-Raum-Wohnungsbestand...
... zu 2-Raum Wohnungen für kleinere Haushalte
... zu 4-5 Raum Wohnungen für Familien

M Z2 M3_Umbau von leerstehenden Gebäuden für Betreutes Wohnen mit Generalmietverträgen und Kooperationen mit Jugend- und Sozialarbeit sowie Vereinen

Z Z2 | 2040 hat Eisleben den Wohnungsbestand bezahlbar, nachfragegerecht, vielfältig umgebaut und gut saniert.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Bevorzugung von Bestandsentwicklung und -sanierung zur Etablierung innovativer Wohnformen und -qualitäten.

M Z2 M4_Fortsetzung energetische Sanierung des Gebäudebestandes (Wohnungsbaugesellschaft und Wohnungsbaugenossenschaft) und Ausbau nachhaltige Wärmeversorgung unter Berücksichtigung der Bezahlbarkeit des Wohnungsangebotes (Neujustierung Verhältnis Kalt- und Warmmiete)

M Z2 M5_Unterstützung privater Immobilieneigentümer durch Beratungsangebote für energetische Sanierung und nachhaltige Wärmeversorgung

M Z2 M6_Förderung zum Generationenwechsel durch Initiative/Kampagne „Jung kauft Alt“

— Handlungsstrategie 2: ... durch Rück-/Umbau von wirtschaftlich nicht aktivierbaren Leerständen

M Z2 M7_Teilrückbau von unsaniertem Bestand in schwierigen Lagen z. B. Martin-Rinkert-Straße 11-13 & Raismeserstraße 2-10

M Z2 M8_strategische Leerstandsbehebung in Ortschaften

M Z3 M1_Überprüfung vorhandener Bestands-B-Pläne auf Eignung und Auslastung und ggf. Anpassung

M Z3 M2_Fortsetzen von Projekten Seniorenwohnen mit begleitendem Dienstleistungsangebot z. B. Petrihöfe II

M Z3 M3_Nutzung Verdichtungspotenziale in der Innenstadt und den Ortschaften für alternative Wohnformen wie barrierefreies Seniorenwohnen oder Clusterwohnen durch nachhaltige Neubauprojekte, z. B. Projekt:

BP 24 „Wohnbebauung Dachsoldstraße“, der Wobau Lutherstadt Eisleben

BP 28 „Wohnbebauung Hackebornstraße

Z Z3 | 2040 hat Eisleben ausgewählte Neubauprojekte mit dem Ziel der Schaffung bezahlbaren Wohnraums, der Diversifizierung des Wohnungsangebotes und der Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung realisiert.

- Handlungsstrategie 1: ... durch prioritäre Innenentwicklung und Neuerschließung ausgewählter Wohnbauflächen (bevorzugt als Nachverdichtung)

M Z3 M4_ Fortsetzung Anschluss des Wohnungsbestandes an das Fernwärmenetz bzw. an dezentrale Lösungen (in Kooperation mit Stadtwerke Eisleben und in enger Abstimmung mit Denkmalschutz)

- Handlungsstrategie 2: ... durch Einführung Quotierung für Sozialwohnungen bei Neubauprojekten

M Z3 M5_ Entwicklung Strategie zur Sicherung bezahlbarem Wohnraum in enger Kooperation mit zentralen Eisleber Wohnungsmarktakeuren (Wohnungsbaugesellschaft und Wohnungsbaugenossenschaft)

M Z3 M6_ Bau von geförderten Sozialwohnungen (FRL „Sachsen-Anhalt MIETWOHNUNGSBAU“, 20 Jahre Belegungsbindung) im Zuge der Genehmigung ressourcenschonender und klimaangepasster Neubauprojekte

M Z3 M7_ Entwicklung der Brache in der Steinkopfstraße

M Z3 M8_ Entwicklung von Wohnraum auf der Brache des Jüdenhofes

Neustädter Rathaus Z1 M3

Graben-schule Z1 M4

BP Volkstedt 1 Am Windmühlenfeld 20 EFH Z3 M1

BP Burgsdorf 01 „Am Bösenburger Weg“ Eingeschossige EFH Z3 M1

BP 16 Klosterstraße 14: Mix Geschosswohnungsbau/ Dienstleistungen Z3 M1

BP 12 Wohnpark Zeppelinstraße: Barrierefreies Wohnen für Ältere M_15

BP 13 An der Landwehr: Eingeschossige EFH Z3 M1

BP 28 „Wohnbebauung Hackebornstraße“ 22 EFH Z3 M3

BP 24 „Wohnbebauung Dachsoldstraße“ 24 Wohnungen für Familien Z3 M3

BP Wolferode 4 „An der Mühlbergstraße“ 14 EFH Z3 M1

BP Rothenschirn bach Nr. 3 Geringer Anteil Mischnutzung mit Wohnen Z3 M1

Eingang Geist-schule Z1 M2

MakerLab Z1 M2

Eingang Innen-stadt - Plan Z1 M1

„Fresswürfel“ Z1 M5

Richtung Sangerhausen

Richtung Halle

A 38

Legende

BESTAND:

- Bestandsgebäude
- Bahnverbindung
- Autobahn

PLANUNG:

- Siedlungskerne (Innen- vor Außenentwicklung, Bestandentwicklung)
- B-Pläne mit Wohnnutzungspotenzial (aktuelle Ausnutzung 0-15%)
- Planungsinhalt auf aktuelle Angemessenheit prüfen
- ausgewählte Wohnstandortentwicklung (Neubau)
- Erhalt und Nachnutzung stadtbildprägender Objekte/Ensembles
- Maßnahmenverortung
- Maßnahmenverortung

Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Wirtschaft, Beschäftigung, Landwirtschaft und Einzelhandel

Vision: Innovativer und traditionsbewusster Wirtschaftsstandort der Region

In den vergangenen Jahren hat sich die wirtschaftliche Situation in der Lutherstadt Eisleben stabilisiert. Das positive Einpendlersaldo in Eisleben verdeutlicht das. Sowohl kleine, mittelständische als auch große Arbeitgeber wie Helios, Aryzta und Lebenshilfe e.V. tragen dazu bei.

Die Weiterentwicklung bestehender Gewerbegebiete (z. B. durch Nachverdichtung) und die Erschließung ausgewählter neuer Gewerbebestandorte (z. B. Rothenschirmbach) sowie Wirtschaftsbereiche (ggf. Erschließung von Rohstoffen aus ehem. Kupferschieferbergbau) soll eine kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung in der Lutherstadt Eisleben sichern. Im Rahmen zukünftiger Ansiedlungen sind produzierendes Gewerbe oder Industrieunternehmen zu bevorzugen, um ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeitsplätzen im primären/sekundären Sektor und im tertiären Sektor zu befördern. Zudem sollten kleinere Unternehmen, innovative Start-ups unterstützt werden (z. B. durch Fortführung der Handwerkermesse REFORMA zur „Frühlingswiese“). Die Ansiedlung des MakerLabs am Standort der ehemaligen Zweijahresschule des Mansfelder Kombinats stellt einen wichtigen räumlichen Ausgangspunkt und eine Initialzündung für die Erschließung innovativer Technologien dar.

Eine zunehmend wichtige Bedeutung nimmt der Standortfaktor der Fachkräftegewinnung und -bindung bei der wirtschaftlichen Entwicklung ein. Über die Vermittlung attraktiven Wohnraums, die Sicherung von Bildung und Betreuung (auch für Schichtarbeiter) sowie die Vielfalt von Kultur- und Freizeitangeboten kann der Standort Eisleben als attraktiver Wirtschaftsstandort etabliert werden.

Die Landwirtschaft als identitätsstiftender Wirtschaftsbereich steht in den kommenden Jahren vor vielfältigen Herausforderungen. Die Sicherung eines wirtschaftlich nachhaltigen Betriebs durch Erschließung neuer Geschäftsfelder (z. B. Erzeugung erneuerbarer Energien) oder der Umbau der landwirtschaftlichen Erzeugung aufgrund klimatischer Veränderungen stehen beispielhaft für die anstehenden Transformationsprozesse. Eine Bewältigung dieser Aufgaben sollte durch die Entwicklung integrierter Lösungsansätze z. B. bei der Flächennutzung, der Instandhaltung von Wegen und Grabensystemen in enger Abstimmung zwischen Landwirten, Agrargenossenschaften und der Lutherstadt Eisleben erfolgen. Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z 24 | 2040 hat Eisleben sich als attraktiver Wirtschaftsstandort mit zukunftssicheren und hochwertigen Arbeitsplätzen behauptet.

- Handlungsstrategie 1: ... durch multifunktionale und zielgerichtete Gewerbeflächenentwicklung nachfragegerechtes Baurecht auf Gewerbeflächen schaffen

M Z4 M1_ Schaffung nachfragegerechtes Baurecht auf Gewerbeflächen im Bestand und bei ausgewählten Neuentwicklungen (z. B. Erschließung Gewerbegebiet Rothenschirmbach/ Osterhausen, Gewerbegebiet ehem. Obstkühlager) sowie Ansiedlung attraktiver Unternehmen (z. B. aus Bereichen Energie, Gewerbe, Produktion) zur Stärkung Wirtschaftsstandort Eisleben

M Z4 M2_ Identifizierung Flächenpotenziale für Mehrfachnutzungen bei Bestandsgewerbeflächen und Gewerbeneuentwicklungen

M Z4 M3_ Unterstützung Unternehmen bei Fachkräftebindung/-gewinnung (z. B. Wohnraum, Kinderbetreuung)

M Z4 M4_ Prüfung wirtschaftliche Erschließung von Rohstoffen z. B. aus Kupferschieferbergbau

– Handlungsstrategie: 2 ... durch die Förderung der Ansiedlung innovativer Unternehmen und Start-Ups

M Z4 M5_ Förderung der Ansiedlung des Maker-Labs und dessen Vernetzung in der Region (z.B. MakerLab, Querfurter Str., LK/HS Merseburg/Universität Halle-Wittenberg)

M Z4 M6_ Unterstützung Ansiedlung innovativer Unternehmen (Start-ups) im Gemeindegebiet z. B. mit besonderen Angeboten und Kooperationen

Z Z5 | 2040 hat Eisleben nachhaltiges Wirtschaften für Landwirte und Agrargenossenschaften in einer von Landwirtschaft geprägten Region unterstützt.

– Handlungsstrategie 1: ... durch Abstimmung Flächenstrategie zur Erzeugung erneuerbarer Energien und Agrarflächen

M Z5 M1_ Abstimmung integrierte Flächenstrategie für Erneuerbare Energien und Agrarwirtschaft zwischen Agrargenossenschaften, Landwirten und Stadtverwaltung

M Z5 M2_ Förderung schrittweise Anpassung Agrarwirtschaft an Klimawandel (z. B. mit Blick auf Agroforstsysteme, Agri-PV o. ä.)

Eislebens Innenstadt durchläuft wie zahlreiche Innenstädte Deutschlands einen umfassenden Transformationsprozess: Der Handel befindet sich auf dem Rückzug, das Wohnen kehrt schrittweise in die Innenstadt zurück, Plätze und Freiflächen müssen klimagerecht umgestaltet werden, die Ansiedlung alternativer Nutzungen könnte neue Mehrwerte erzeugen. Um das komplexe Bündel an Handlungserfordernissen zusammenzuführen und die Eisleber Innenstadt zu einem multifunktionalen Zentrum weiterzuentwickeln, bedarf es einer

ganzheitlich integrierten Strategie (vgl. räumlicher Entwicklungsschwerpunkt Innenstadt) inkl. eines erweiterten Innenstadtbegriffs (Stadtpark, Bahnhof, MakerLab, Theater Eisleben). In diese Querschnittsaufgabe sind alle relevanten Aspekte der Stadtentwicklung einzubeziehen (z. B. Städtebau, Nutzungen, Immobilienmarkt, Wirtschaftsförderung, Verkehr, Klimaschutz und Klimaanpassung, Freiraum).

Die Standorte bestehender Fachmarktzentren sind mit Blick auf eine multifunktionale Nutzung versiegelter Flächen, z. B. durch PV-Anlagen über Stellplatzflächen weiterzuentwickeln. Flächenneuentwicklungen, die in Konkurrenz zur Innenstadt stehen, sind zu vermeiden.

Die Nahversorgung der Ortschaften ist teilweise über mobile Anbieter oder vereinzelt vorhandene Fachgeschäfte abgedeckt. Mit dem Ziel einer Verbesserung der Versorgungssituation ist zu prüfen, ob im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser sog. DorfGemeinschaftsläden etabliert werden können.

Z Z6 | 2040 hat Eisleben weitere Nutzungen in der Innenstadt konzentriert und die Nahversorgung in den Ortschaften gesichert.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Weiterentwicklung der Innenstadt (erweiterte Innenstadt) als attraktiven Wohnstandort, der gleichzeitig multifunktionales Handels-/Kultur- und Tourismuszentrum ist

M Z6 M1_Leerstand in der Innenstadt für die Ansiedlung von Unternehmen, soziokulturellen Angeboten und Co-Working Spaces aktivieren (Ausbau Multifunktionalität in Kooperation mit Immobilieneigentümern)

M Z6 M2_Sicherung und ggf. Spezialisierung Wochenmarkt zur Belebung der Innenstadt

M Z6 M3_Verbesserung und Unterstützung Kommunikation, Sichtbarkeit und Kooperation der Innenstadtakteure durch Professionalisierung z. B. durch Etablierung eines Citymanagements (in Rückkopplung mit dem LK Mansfeld-Südharz)

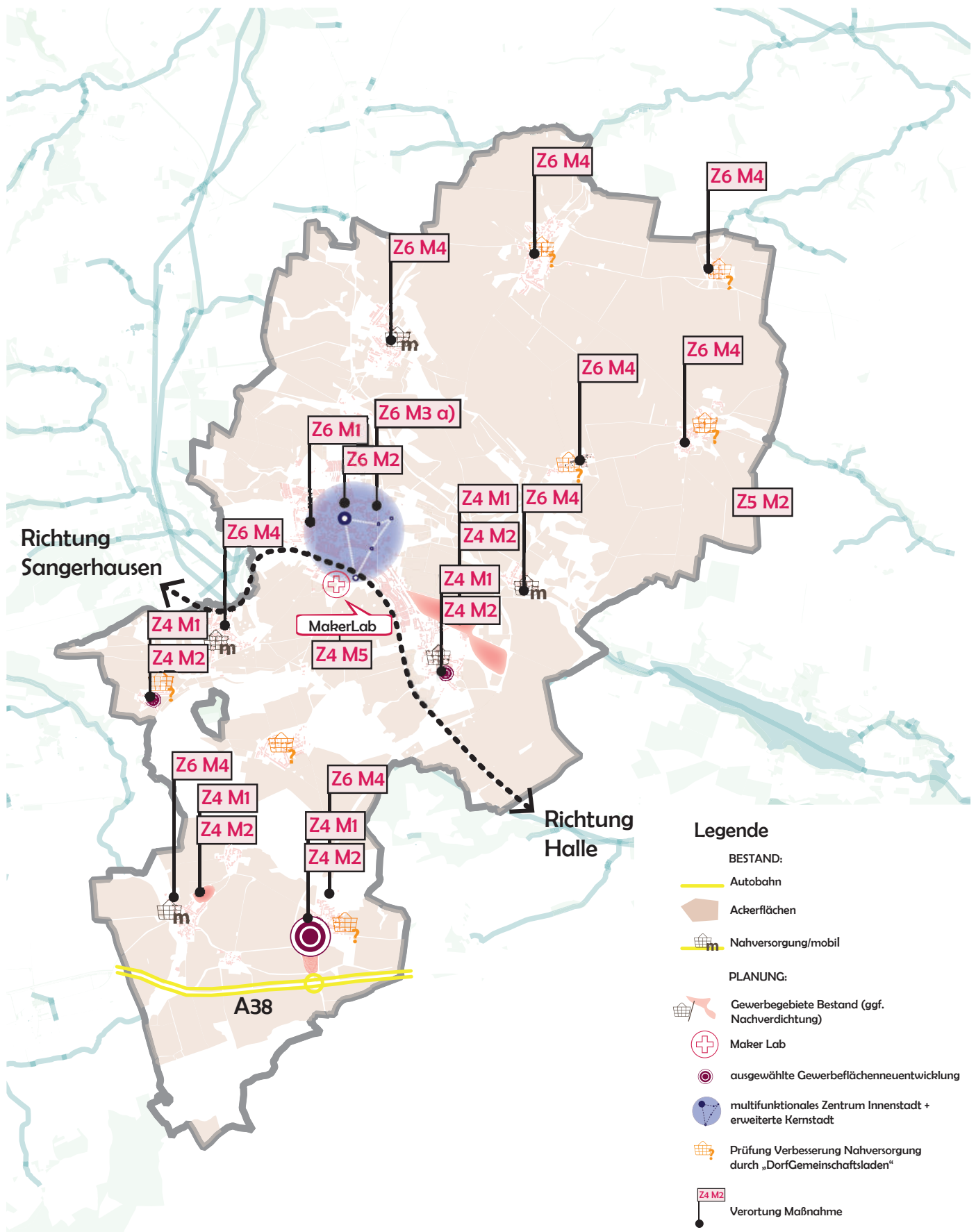
Mögliche Kooperation zwischen Theater Eisleben und der vhs Mansfeld-Südharz am Standort Bucherstr.

Etablierung Fortbildungsangebote für Lehrpersonal durch die vhs bzw. Angebot dezentraler Bildungsangebote der vhs in Kooperation mit Vereinen in den Ortschaften

M Z6 M4_Unterstützung bei der Entwicklung von multifunktionalen Ortschaftszentren z. B. durch Weiterentwicklung Dorfgemeinschaftshäuser zu sog. „DorfGemeinschaftsläden“ (gute Praxis: Dorfladen Deersheim⁵¹)

⁵¹ Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt, <https://www.kosa21.de/>

Abb. 53 Strategisches Leitbild für
das Handlungsfeld
Wirtschaft, Beschäftigung,
Landwirtschaft
und Einzelhandel



Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur

Vision: Gut erreichbar durch alternative Mobilitätsangebote und Fortsetzung des Breitbandausbaus

Die Lutherstadt Eisleben ist gut sowohl über den motorisierten Individualverkehr (Bundesstraßen 180 und 80 sowie A38) als auch über Bahn und Bus angebunden. Maßnahmen wie die Einbindung Eislebens in das S-Bahnnetz (S7, seit 2021), die Modernisierung des Bahnhofs (inkl. barrierefreier Ausbau bis 2027) durch die Deutsche Bahn, die Sicherung der Anbindung über den ÖSPV (durch den LK Mansfeld-Südharz) sowie die Umsetzung einer smarten Mobilitätsstation (SmüR, Pilotprojekt Bundesministerium für Digitales und Verkehr) am Bahnhof tragen dazu bei. In Bezug auf die kontinuierliche Verbesserung der Erreichbarkeit der Eisleber Kernstadt zeichnen sich folgende Herausforderungen ab:

- Fortführung der Verbesserung der innerstädtischen Verkehrsführung (Zweirichtungsverkehr), kontinuierlicher Straßenbaubau bzw. -instandsetzung/-erneuerung und Abbau von Verkehrskonflikten
- Verbesserung der Sichtbarkeit des Stellplatzangebotes, vor allem für Besucher der Lutherstadt Eisleben
- Verbesserung der Verbindung (vorzugsweise per Rad und Fuß) zwischen Bahnhof und Innenstadt unter Einbeziehung des MakerLab-Standortes

Als Projekt bereits angestoßen und in Teilen umgesetzt, ist die Optimierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in der Altstadt durch Einrichtung des Zwei-Richtungs-Verkehrs auf dem Innenstadtring. Durch die Konzentration des MIVs auf wenige Verkehrswege, wird eine beruhigte und in Verbindung mit einem Parkleitsystem gut erreichbare Innenstadtlage ermöglicht. Den Verkehrsräumen/Kreuzungsbereichen Bahnhofstraße/Hallesche Str. sowie Plan/Lindenallee kommen als Eingangsbereiche in die Innenstadt besondere Bedeutung zu. Die Verringerung der bestehenden Verkehrskonflikte sollte zukünftig Teil einer strategischen Verbesserung der Erreichbarkeit der Eisleber Innenstadt sein (vgl. räumlicher Entwicklungsschwerpunkt Innenstadt). Zudem ist die Umsetzung der definierten Maßnahmen in den Städtebauförderprogrammen „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ sowie „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vgl. Anlage) zu gewährleisten.

Mit Blick auf die zu gestaltende Mobilitätswende ist die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Bahnhof und Innenstadt zu verbessern. Wichtige Bausteine sind dabei die Mobilitätsstation am Bahnhof, Standorte für E-Ladesäulen, das MakerLab und der Stadtpark (vgl. Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie zur Klimavorsorge). Mit der Veränderung des Mobilitätsverhaltens werden zunehmend Räume frei. Das Garagenkon-

zept der Lutherstadt Eisleben stellt einen strategischen Leitfaden dar, dessen Umsetzung schrittweise inkl. der Etablierung alternativer Nutzungen erfolgen sollte.

Neben der Erreichbarkeit der Innenstadt ist die Anbindung der Ortschaften/Ortsteile ein wichtiger Schlüssel für die Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität in Eisleben. Ein zukünftiger Lösungsansatz muss mehrere Komponenten einbeziehen:

Ausbau flexibler ÖSPV-Angebote in Ergänzung regulärer Busverbindungen.

Förderung der Multimodalität (Verbindung verschiedener Verkehrsträger, wie Rad, Bus, Auto) durch den Ausbau von Mobilitätsstationen.

Verbesserung der Radwegeinfrastruktur (Alltagsradwegenetz) durch Ausbau/Nutzung von landwirtschaftlichen Nutzwegen.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z7 | 2040 hat Eisleben gut erreichbare Ortschaften/Ortsteile

— **Handlungsstrategie 1: ... durch Ausbau alternativer Mobilitätsinfrastrukturen und Multimodalität**

M Z7 M1_Ausbau von Mobilitätsstationen inkl. sicherer Abstellmöglichkeiten von E-Bikes, z.B. Pilotprojekt SMüR am Bahnhof Eisleben und Fortführung in Wolferode und Helfta sowie MOVE Stationen (LK Mansfeld-Südharz)

M Z7 M2_Einführung von RufBussen (gemäß Nahverkehrsplan LK Mansfeld-Südharz) bzw. Prüfung Etablierung autonome Zubringer zur Abdeckung weniger frequentierter Gebiete (ggf. als Ringlinie mit Anbindung Regionalbus/PlusBus)

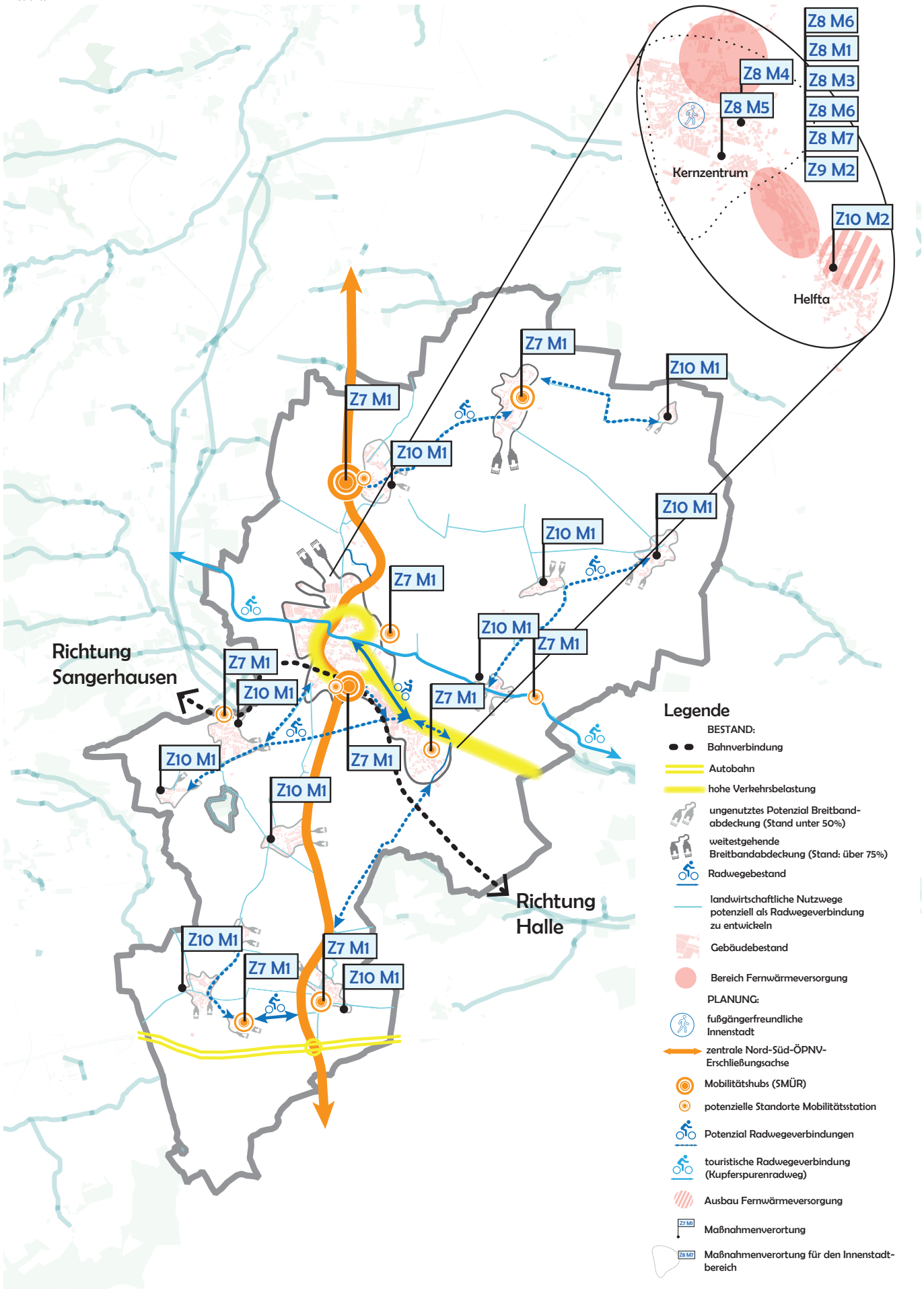
M Z7 M3_Mitfahrgelegenheiten/Mitfahrbänke in der Nachbarschaft etablieren + Fahrgemeinschaft Jung + Alt

M Z7 M4_Ausbau E-Ladesäulen für Auto und Rad, z. B. im Zuge Umbau Breiter Weg (gemäß Bedarfsanalyse bzw. Elektromobilitätskonzept)

M Z7 M5_Prüfung: Etablierung von Carsharing

M Z7 M6_Prüfung: Einführung „Schichtbus“ in Kooperationen mit großen Unternehmen wie ARYZTA und die Döhler Eisleben GmbH

Abb. 54 Strategisches Leitbild für das Handlungsfeld Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur



— Handlungsstrategie 2: ... durch Unterstützung Ausbau ländliche Weeginfrastruktur

M Z7 M7_ Ausbau und Etablierung Alltagsradwegenetz entlang landwirtschaftlicher Nutzwege (vgl. Z9 M1 Erarbeitung kommunales Radwegekonzept)

Z Z8 | 2040 hat Eisleben eine verkehrsberuhigte und gut erreichbare Innenstadt.

— Handlungsstrategie 1: durch Entlastung der Kernstadt vom Individualverkehr.

M Z8 M1_ Strategische Weiterentwicklung Stellplatzangebot in fußläufiger Entfernung zum Geschäftszentrum, u. a. unter Berücksichtigung Neuordnung Stellplätze im Zuge Umbau Breiter Weg sowie Etablierung eines Parkleitsystems (vgl. auch Parkraumkonzept)

M Z8 M2_ weitere schrittweise Aufhebung der Einbahnstraßenregelung zur Optimierung des Individualverkehrs in der Altstadt (z. B. im Bereich Kasseler Str./Breiter Weg) und Reduktion von Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsträgern sowie Nutzungen im öffentlichen Raum (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z8 M3_ Abbau von Verkehrskonflikt-Punkten z. B. im Bereich Bahnhofstraße/Hallesche Str. bis zur Kreuzung Plan/Lindenallee ggf. durch Umgestaltung des öffentlichen Raums und Verkehrsraums

M Z8 M4_ Weiterführung des verkehrsberuhigten Bereichs in der Freistraße (zw. Glumestr. und Klosterplatz)

— Handlungsstrategie 2: ... durch Schaffung attraktiver (barrierearmer) Fuß- und Radwegeverbindungen.

M Z8 M5_Verbesserung der Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt (z. B. vor allem für Radfahrer und Fußgänger) z. B. durch Wegeleitung, städtebauliche und freiraumplanerische Neuordnung

M Z8 M6_kontinuierliche Umsetzung Barrierefreiheit und Erstellen eines Defizitkatasters z.B. an Kreuzungen Markt/Plan und Lindenallee, Bahnhofstraße/ Querfurter Straße/ Friedensstraße, Verbindung Bahnhof, VHS, Theater und Zentrum

M Z8 M7_Gestaltung Verkehrs- und Transiträume als kleine Aufenthaltsflächen in Form von „Trittsteinen“ in der Innenstadt gestalten z.B. nach dem Konzept „Spielen am Weg“

M Z8 M8weiterer Ausbau der Fuß- und Radwege sowie der Barrierefreiheit in Wohngebieten

Z Z9 | 2040 hat Eisleben wichtige Alltagsradwegeverbindungen hergestellt.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Etablierung Alltagsradwegenetz entlang landwirtschaftlicher Nutzwege

M Z9 M1_Erarbeitung Radwegekonzept unter Berücksichtigung möglicher Radwegeverbindungen auf landwirtschaftlichen Nutzwegen zwischen den Ortschaften

M Z9 M2_Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer im Kernstadtbereich (--> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z9 M3_Ausbau Infrastruktur Fahrrad-Abstellanlagen (Fokus Mobilitätsstationen und Altstadt)

Im Bereich der technischen Infrastruktur ist vor allem der Umbau hin zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung zu bewältigen. Im Kernstadtbereich liegt ein Lösungsansatz im Ausbau der Fernwärmeanschlüsse. Eine Versorgung aller anderen Stadtbereiche (inkl. Ortschaften/ Ortsteile) sollte auf Basis einer Strategie zum Ausbau dezentraler Energie- und Wärmeverorgungsinfrastrukturen (Nahwärmenetze oder individuelle Lösungen) erfolgen. Der Breitbandausbau ist kontinuierlich fortzusetzen.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z10 | 2040 hat Eisleben die technische Infrastruktur weiter ausgebaut.

- Handlungsstrategie 1: ... durch Akquise von Fördermitteln für Breitbandausbau und Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wärmeversorgung

M Z10 M1_Fortsetzung Breitbandausbau

M Z10 M2_Fortsetzung Ausbau Fernwärmenetz

M Z10 M3_Unterstützung des Ausbaus von Nahwärmenetzen

Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Soziales, Bildung und Gesundheit

◇ Vision: Bildung, soziale und medizinische Infrastruktur für alle!

Eine Herausforderung zeichnet sich im Bereich der medizinischen Versorgung ab: Nicht nur die Verfügbarkeit der ärztlichen Versorgung, sondern auch die Erreichbarkeit dessen, müssen sichergestellt werden. Ein zukunftsorientierter Lösungsansatz sollte verschiedene Ansätze verbinden:

Erstens ist die Anbindung der Ortschaften/Ortsteile an die geplanten Gesundheitszentren durch den ÖPNV sowie alternative Mobilitätsangebote sicherzustellen.

Zweitens könnten mobile medizinische Versorgungsangebote (z. B. durch eine sog. Dorfschwester) ein bis zweimal die Woche die medizinische Infrastruktur ergänzen. Dafür kann es sinnvoll sein, bereits bestehende Objekte wie die Dorfgemeinschaftshäuser zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Drittens ist die digitale Gesundheitsvorsorge in der Erstberatung und der Pflege zu testen und ggf. zu verstetigen. Das TDG Projekt (Translationsregion für Digitalisierte Gesundheitsversorgung) im MakerLab Eisleben entwickelt und testet innovative Pflegesystemlösungen oder Telemedizin-Einrichtungen und kann eine Vorreiterrolle im Stadtgebiet der Lutherstadt Eisleben übernehmen.

Im Bereich der Pflege kann die Lutherstadt Eisleben auf ein gutes Angebot verweisen. Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Alterung der Bevölkerung, sind die bereits gut angenommenen Angebote im Bereich Pflege und Betreutem Wohnen auszubauen.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z11 | 2040 hat Eisleben ein bedarfsgerechtes Angebot der medizinischen und pflegerischen Daseinsvorsorge in der Gesamtstadt gesichert.

- Handlungsstrategie 1: ...durch kontinuierliche Anpassung der Angebote der medizinischen Versorgung und deren Erreichbarkeit.

M Z11 M1_Vorreiterrolle des Maker Labs nutzen: Test und schrittweise Etablierung digitaler Versorgungsinfrastrukturen in Verbindung mit dezentraler Infrastruktur „Gesundheitskioske“ in Ortschaften

M Z11 M2_Unterstützung zur Etablierung von Gemeinschafts-Arztpraxen in Form von Polikliniken und Ärztehäusern

M Z11 M3_Förderung mobiler medizinischer Betreuung, z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser

M Z11 M4_Sicherung der Erreichbarkeit der geplanten Regionalen Gesundheits- und Notfallzentren in Sangerhausen und Hettstedt (Projekt REGENT)

— Handlungsstrategie 2: ...durch fachliche Abstimmung der strategischen Entwicklung des Wohnungsangebotes und der Pflege- sowie Versorgungsinfrastrukturen.

M Z11 M5_Prüfung Versorgung mit Apotheken in den Ortschaften, z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser

M Z11 M6_Fortführen und Förderung von stationären und Tagespflegeangeboten in allen Ortschaften

M Z11 M7_Etablierung ämterübergreifender Austausch zur Entwicklung Pflegeinfrastruktur im Kontext Wohnungsmarkt und Versorgungsinfrastrukturen

M Z11 M8_Prüfung der Unterstützung der Lebenshilfe bei der Erweiterung der Einrichtungen durch die Lutherstadt Eisleben z.B. auf der Fläche des ehem. Schlachthofes in der Steinkopfstraße

Die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur Eislebens ist vielfältig und weitestgehend in der Kernstadt verortet. Allerdings werden in der Kleinkind- und Nachmittagsbetreuung zwischenzeitliche Engpässe prognostiziert. Daher sollte die regelmäßige Bedarfsanalyse forciert sowie auch Flexibilität in den Betreuungszahlen ermöglicht werden.

Aktuell erschweren unterschiedliche Zuständigkeit auf ministerieller Ebene die Kooperation zwischen den Trägern für Bildung und Betreuung. Projekte wie das Pilotprojekt „Kooperation Schule und Hort“ (Grundschule Torgartenstraße) sind ein guter Ansatz, um eine gemeinsame Lösungsstrategie zu entwickeln und individuelle Lösungen für die Lutherstadt Eisleben zu finden. Das Pilotprojekt zielt auf das Zusammenwachsen der sozialpädagogischen und Bildungsangebote von Grundschule und Kindertageseinrichtung ab. Damit soll u. a. auch eine Grundlage für den nächsten Entwicklungsschritt: der ab 2026 einzuführenden Ganztagsunterricht geschaffen werden.

Dementsprechend ist die Erreichbarkeit der Angebote auch für Kinder und Jugendliche in den Ortschaften eine besondere Herausforderung.

Jugendbildung und -vernetzung findet außerhalb des Schullebens vor allem in Vereinen oder Jugendclubs und -zentren statt. Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen und entfalten, ihr Umfeld gestalten und Beratung aufsuchen können. Allerdings müssen sie gut erreichbar sein. Die Erweiterung des vorhandenen Jugendclub-Angebotes z. B. auf die südlichen Ortschaften bzw. eine bessere Anbindung ist eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Daneben ist die Erwachsenenbildung als Grundlage für Teilhabe und soziales Miteinander in der Lutherstadt Eisleben zu fördern. Bereits vorhandene Angebote müssen noch stärker in den Blick möglicher Zielgruppen gerückt werden. Gerade digitale Angebote oder die Ausweitung des Angebots auf die Ortsteile ist weiter auszubauen.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z12 | 2040 hat Eisleben eine breit aufgestellte formelle und informelle Bildungsinfrastruktur

— Handlungsstrategie 1: ... durch Sicherung der formellen Bildungsinfrastruktur.

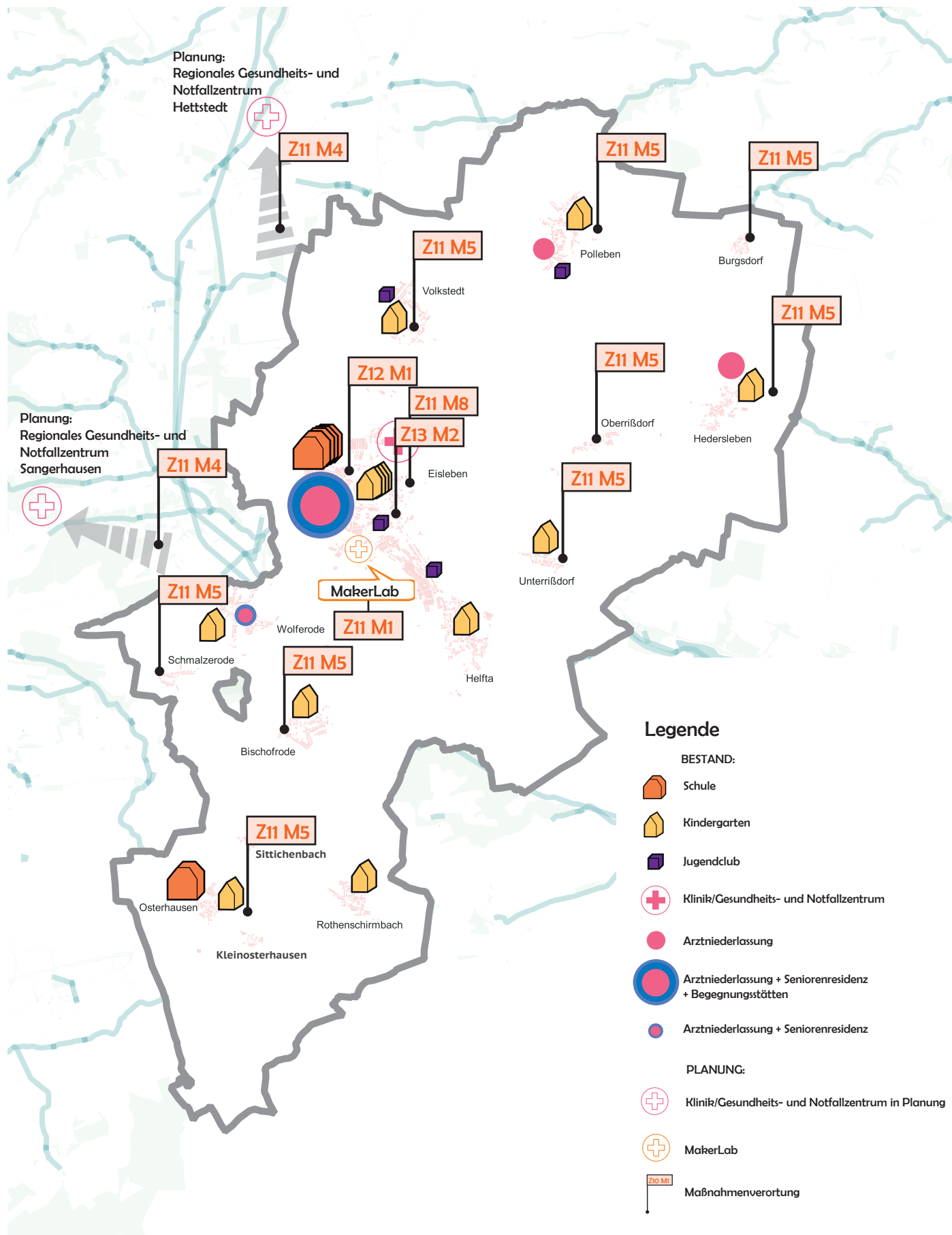
M Z12 M1_Umsetzung Pilotprojekt „Kooperation Schule und Hort“ (Grundschule Torgartenstraße) und Verstetigung der Kooperation

M Z12 M2_Förderung der Digitalisierung in der Bildungsinfrastruktur

M Z12 M3_Unterstützung Familien aus prekären sozialen Milieus bei Wahrnehmung von frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsinfrastrukturen

M Z12 M4_Digitalisierung von Kursangeboten der VHS

Abb. 55 Strategisches Leitbild für das Handlungsfeld Soziales, Bildung und Gesundheit



- Handlungsstrategie 2: ... durch gezielte Weiterentwicklung informeller, alternativer Bildungsangebote, z. B. digitale Angebote.

M Z12 M5_Unterstützung Seniorenpatenschaften (Jugend hilft Senioren) z. B. Freiwilligenagentur Halle

M Z12 M6_Prüfung Mehrfachnutzung bestehender sozialer und Bildungseinrichtungen zur Bedarfsdeckung informeller Bildungsangebote

Z Z13 | 2040 hat Eisleben eine gesicherte und sichtbare Betreuungsinfrastruktur für Familien und Jugendliche

- Handlungsstrategie 1: ... durch Gewährleistung bedarfsgerechter Betreuungsinfrastrukturen für Kinder und Jugendliche.

M Z13 M1_Erhöhung Hortbetreuungs Kapazität durch Suche nach größeren Räumlichkeiten und Kooperationen mit sozialen Bildungsträgern (kurzfristige Bedarfe mit Containern realisieren)

M Z13 M2_Unterstützung der Ansiedlung von privaten Kindergärten und Horteinrichtungen z.B. in der Lindenallee

M Z13 M3_Weiterentwicklung Hortinfrastruktur (Konzepterstellung auf Basis regelmäßiger Bedarfsanalysen, Neubau etc.)

- Handlungsstrategie 2: ... durch Unterstützung von Strukturen für ein soziales Miteinander und Vernetzung relevanter Akteure.

M Z13 M4_Förderung und Sicherung der vorhandenen Jugendclubs durch personelle Unterstützung und entsprechende Räumlichkeiten sowie Sicherung der Erreichbarkeit

M Z13 M5_Etablierung Netzwerk/Kooperation zwischen Sozialen Trägern (>> INSEK-Maßnahme 2030) sowie zielgruppenspezifische gemeinsame analoge und digitale Bewerbung der Angebote

Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Kultur, Tourismus und Freizeit

◇ Vision: Breit aufgestelltes Tourismus-/ Kultur- und Freizeitangebot

Eisleben wird als Lutherstadt auch weiterhin wichtiger touristischer Anziehungspunkt sein. Zukünftig besteht die Herausforderung, das Thema Luther mit anderen touristischen Feldern zu verknüpfen, z. B. Rad- und Wandertourismus, Bergbautradition. Zudem kann mit der Sicherung der Königspfalz Helfta in direkter Nachbarschaft zum Kloster Helfta ein weiterer historischer Ort sichtbar gemacht werden.

Ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Lutherstadt Eisleben ist die Förderung des Tourismusmarketing, ggf. in Kombination mit einem Citymarketing. Zudem ist die Digitalisierung im Tourismusbereich grundlegend auszubauen. Ein erster Schritt in diese Richtung kann die Digitalisierung des Bestandes der regionalgeschichtlichen Sammlungen (inkl. Erstellung digitaler Museumspräsentationen in Kooperation mit dem regionalen Museumsverbund Erlebniswelt Museen e. V., lokalen Vereinen und dem LK Mansfeld-Südharz) und die Präsentation ausgewählter Ausstellungsstücke in temporären Ausstellungen sein.

Der Ausbau des Kupferspurenradweges durch den Landkreis und die damit verbundene Weiterentwicklung von Radwegeverbindungen sowie die Verknüpfung zum Wanderwegenetz im Stadtgebiet können zudem zu einer besseren räumlichen Vernetzung beitragen.

Die Erweiterung des touristischen Spektrums erfordert gleichzeitig den Ausbau von Übernachtungsmöglichkeiten, z. B. eine Jugendherberge für Kinder- und Jugendgruppen bzw. Familien oder Ferienwohnungen/Pensionen für Wanderer/Radwanderer.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z14 | 2040 hat Eisleben Luthergeschichte und -gedenkstätten als wichtige touristische Bausteine gepflegt.

— Handlungsstrategie 1: durch Erhaltung des baukulturellen Erbes der Lutherstätten sowie Vermittlung der Geschichte um Luther.

M Z14 M1_Pflege und Erhaltung der Luthergedenkstätten

M Z14 M2_Fortführung/Ausbau Interkommunale Kooperation mit anderen (Luther-) Städten bzw. auf Landkreisebene bezüglich Reisekonzept (Erstellung Studie), besserer touristischer Vermarktung etc.

Z Z15 | 2040 hat Eisleben das eigene touristische Profil erweitert.

- Handlungsstrategie 1: durch Verknüpfung touristischer Attraktionen & Ausflugsziele im Stadtgebiet und der Region (z. B. aus dem Bereich Bergbau, Kloster und Königspfalz).

M Z15 M1_ Stärkung der Geschichte des Bergbaus und Ausbau der dazugehörigen Reiseziele (Haldenführung, Schachtführung, Museum)

M Z15 M2_ Unterstützung Digitalisierung regionalgeschichtliche Sammlungen, ggf. Einbindung Exponate in temporäre, themenbezogene Ausstellungen (z. B. Bauernkriegs- und Bergbaujubiläum 2025) sowie ggf. Etablierung Ausstellungsstandort

M Z15 M3_ Prüfung und ggf. Umsetzung Museumskonzept Königspfalz Helfta sowie Erarbeitung eines Betreiberkonzeptes (in Kooperation mit möglichen Verein Königspfalz, Helfta)

M Z15 M4_ Ausbau des Rad- und Wandertourismus unter Berücksichtigung der Potenziale in den Ortschaften (--> INSEK Maßnahme 2030)

M Z15 M5_ Ausbau Kupferspurenradweg (Projektträger: LK Mansfeld-Südharz)

M Z15 M6_ Sicherung und Ausbau Tourismusmarketing (z. B. Erweiterung Öffnungszeiten Touristinformation auf Wochenenden und andere wichtige Feiertage) durch neue Betreiber-gesellschaft

M Z15 M7_ Etablierung Standort Jugendherberge oder ein Hostel (ggf. Nutzung Gebäude der Stadtverwaltung in der Münzstraße) für die Belebung der Innenstadt

M Z15 M8_ Unterstützung bei Ausbau von Angeboten an Ferienunterkünften z. B. entlang überregionaler Wanderwege wie Jakobsweg, ggf. in Dorfgemeinschaftshäusern

Die Weiterentwicklung der Innenstadt zu einem multifunktionalen Zentrum (vgl. Z6) und die Verbesserung der räumlichen Verknüpfung und Sichtbarkeit von Konzentrationspunkten innerhalb des erweiterten Innenstadtbereichs schließt neben dem Bahnhof und dem MarkerLab das Theater Eisleben und die VHS ein.

Zudem kann eine stärkere Vernetzung von Kulturschaffenden durch die gemeinsame Nutzung zentraler Orte z. B. in der Innenstadt / in den Ortschaften oder die Entwicklung kooperativer Angebote neue Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung etablieren. Raumpotenziale könnten mit der Außenstelle des Theater Eisleben in der Bucherstraße oder durch

leerstehende Ladengeschäfte erschlossen werden. In den Ortschaften bieten die Dorfgemeinschaftshäuser ideale Räumlichkeiten für Kursangebote, regelmäßige Veranstaltungen, Jugendtreffs etc.

Z Z16 | 2040 hat Eisleben die Innenstadt als Anziehungs- und Erlebnisraum für alle Eisleber Generationen und Touristen weiterentwickelt.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Stärkung der Innenstadt als kultureller und touristischer Anlaufpunkt.

M Z16 M1_Förderung von kulturellen und sozialen Mehrfachnutzungen von Gebäuden in der Innenstadt z.B. der Außenstelle des Theaters Eisleben

M Z16 M2_Erweiterung des touristisches Wegeleitsystems um kulturelle und soziokulturelle Angebote

Z Z17 | 2040 hat Eisleben die Vernetzung von Akteuren aus Kultur, Freizeit und Tourismus verbessert.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Aufbau eines Binnenmarketings zwischen bereits bestehenden lokalen Akteur/-innen und Institutionen.

M Z17 M1_Etablierung themenübergreifender „Stammtisch“ zum Ideenaustausch und zur Förderung der Vernetzung (z. B. vhs + Theater + Stadt, Kulturschaffende, Vereine)

M Z17 M2_Aufbau „Raumfinder“ zur Vermittlung freier, nutzbarer Räume z. B. der Lebenshilfe, des Eisleber Bahnhofs, in Kleingartenvereinen etc.

Z Z18 | 2040 hat Eisleben ... die Dorfgemeinschaftshäuser als Orte der Vernetzung, des Miteinanders und der Teilhabe erhalten und weiterentwickelt.

— Handlungsstrategie 1: ... durch Instandhaltung und mögliche Weiterentwicklung der Nutzungskonzepte (Multifunktionalität) der Dorfgemeinschaftshäuser.

M Z18 M1_Erweitern des Angebotes in Dorfgemeinschaftshäusern durch Angebote der Volkshochschule (digital und analog) sowie neue Trägerschaftsmodelle (z. B. durch Vereine)

Legende

BESTAND:

- touristische Attraktionen
- Bahnverbindung
- Jakobsweg
- Lutherweg
- Tour der Romanik I und II
- Europäischer Fernwanderweg E 11
- Vorhandenes Übernachtungsangebot

PLANUNG:

- multifunktionales Zentrum Innenstadt + erweiterte Innenstadt
- touristische Radwegeverbindung (Kupferspurenradweg)
- Ausbau Dorfgemeinschaftshäuser zu multifunktionalen „Kernen“
- Erweiterung Übernachtungsangebote
- Maßnahmenverortung

Z Z19 | 2040 hat Eisleben die Vielfalt des Vereinslebens der Gemeinde und alternativer Freizeitangebote gesichert.

- Handlungsstrategie 1: ... durch Unterstützung bei der Bewältigung des sich vollziehenden Generationenwechsels.

M Z19 M1_Fortführung und Unterstützung der Verknüpfung von Kultur & Vereinen

M Z19 M2_Verstärkte Nachwuchsförderung in Vereinen und Ausbildung

- Handlungsstrategie 2: ... durch Erschließung alternativer Räume für eine Freizeitnutzung.

M Z19 M3_Erschließung von ungenutzten Garagen (gemäß Garagenkonzept) und Kleingärten als alternative Raumangebote/Multifunktionsräume

Z Z20 | 2040 hat Eisleben attraktive Spiel- und Aufenthaltsräume für alle Generationen zu bieten.

- Handlungsstrategie 1: ... durch Qualifizierung Spielflächenangebot.

M Z20 M1_Umsetzung Spielflächenkonzept (z. B. Spielplätze für alle Generationen)

M Z20 M2_Ausbau Skateranlage am Wiesenweg (Pumptrack)

M Z20 M3_Erschließung Potenzialflächen (z. B. Brachen) zur Entwicklung alternativer Freizeitangebote (z.B. Beachvolleyball, Dirtbahn etc.)

Ziele und Projekte im Handlungsfeld: Landschaft, Biodiversität und Klimavorsorge

◇ Vision: Resiliente grüne Stadt umgeben von Landschaftsvielfalt

Der Naturraum Eisleben ist von sowohl abwechslungsreichen als auch wertvollen Landschaftsstrukturen geprägt, die eine gute Ausgangslage für drohende Klimaveränderungen darstellen. Die Pflege, der Erhalt und die Weiterentwicklung der vielfältigen Landschaftsstrukturen auf dem Stadtgebiet der Lutherstadt Eisleben ist essenziell, um ein resilientes, lebenswertes und gegen zukünftige Klimaherausforderungen gewappnetes Stadtgebiet zu schaffen.

Auf dem Stadtgebiet gibt es bereits große und kleine Schutzgebiete, die die Biodiversität fördern und einen Puffer für klimatische Veränderungen darstellen. Neben der weiteren Umsetzung der definierten Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung (vgl. Anlage) kann eine Weiterentwicklung des Status Quo beispielsweise mit der Verbindung der Landschaftsräume durch Ausgleichsmaßnahmen wie entlang der Bahntrassen in Helfta in Richtung Eisleben gelingen. Neben der Weiterentwicklung des Landschaftsraumes sollte eine Zerstörung in Form von z.B. Neuversiegelung von Boden vermieden werden. Stattdessen ist die bessere Ausnutzung von Wohn- und Gewerbestandorten (vgl. Z2, Z4, Z5) durch Mehrfachnutzungen und Stapelbarkeit zu forcieren. Eine weitere Chance zur Steigerung der Biodiversität liegt in der Umnutzung mehrerer im Kernzentrum und Ortschaften verorteter leerstehender Kleingartenanlagen. Auch im größeren Maßstab in der Kernstadt sind ungenutzte Potenziale für die Entwicklung von Grün- und Freiräumen erkennbar z.B. der Stadtpark.

Klimaveränderungen machen keinen Halt vor der Lutherstadt: Zum einen ist es wichtig Klimaanpassungsstrategien für Aufenthaltsflächen und Brachen in der Innenstadt zu entwickeln, die von Hitze oder Starkregenereignissen betroffen sind/sein werden. Dazu zählen z.B. Entsiegelung, das Freihalten von Frischluftschneisen, nachhaltige zum Kühlungseffekt beitragende, verschattende Bepflanzung, hitzeangepasste Gestaltung etc. Auch eine verbesserte Fuß- und Radwegeinfrastruktur kann zur Kühlung der Stadt beitragen und die PKW-Nutzung verringern.

Hinzu kommt, dass Klimaanpassungen und Klimaschutz auch auf baulicher und technischer Ebene angegangen werden müssen. Das bereits vorhandene und das geplante Klimaquartier können dabei mit ihrer großen Dimension einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Umgestaltung der Stadt und gleichzeitig als Inspiration für die Etablierung klimaangepasster und gesunder Maßnahmen an weiteren Orten leisten.

Folgende Ziele, Handlungsstrategien und Maßnahmen werden zur Umsetzung vorgeschlagen:

Z Z21 | 2040 hat Eisleben die vorhandenen Natur- und Landschaftsräume gepflegt und strategisch weiterentwickelt

- Handlungsstrategie 1: ... durch Fortführung und strategische Weiterentwicklung der Landschaftspflege, inkl. Fortsetzung der Vernetzung von Landschaftsräumen und -schutzgebieten

M Z21 M1_Erarbeitung Kleingartenkonzept zur Auslastung und ggf. Nutzbarmachung für eine verbesserte Biodiversität

M Z21 M2_Strategische Nutzung von Ausgleichmaßnahmen zur Verbesserung des Landschaftsverbundes und der Biodiversität (Integration weiterer Landschaftsräume)

M Z21 M3_Weiterentwicklung vorhandener Grün- und Freiraumstrukturen (mit Blick auf Klimaanpassung) in der Kernstadt (z. B. Stadtpark) und in den Ortschaften (Bspw. Volkstedt, Hedersleben, Osterhausen Ortsteil Sittichenbach)

M Z21 M4_Umsetzung der Potenzialflächen zur Bewaldung gemäß dem FNP 2025 der Lutherstadt Eisleben für eine verbesserte Biodiversität und Vernetzung von Landschaftsräumen

Z Z22 | 2040 hat Eisleben eine Zukunftsstrategie zur Anpassung an Klimaveränderungen und Extremwetterereignisse.

- Handlungsstrategie 1: ... durch Fortsetzung der Maßnahmen zur Klimaanpassung und Klimavorsorge

M Z22 M1_Entsiegelung bzw. Teilentsiegelung von Flächen (z. B. Plätze, Stellplatzflächen in der Innenstadt, Garagenleerstände) z.B. durch ein Flächenentsiegelungskonzept, vgl. die im KSUP (Konzeptioneller Stadtumbauplan Altstadt mit integrierter Denkmalpflege) genannten Potenzialflächen zur Entsiegelung und Begrünung

M Z22 M2_Schaffen einer grünen und möglichst direkten Verbindung mit Rad- und Fußweg von Bahnhof und Innenstadt

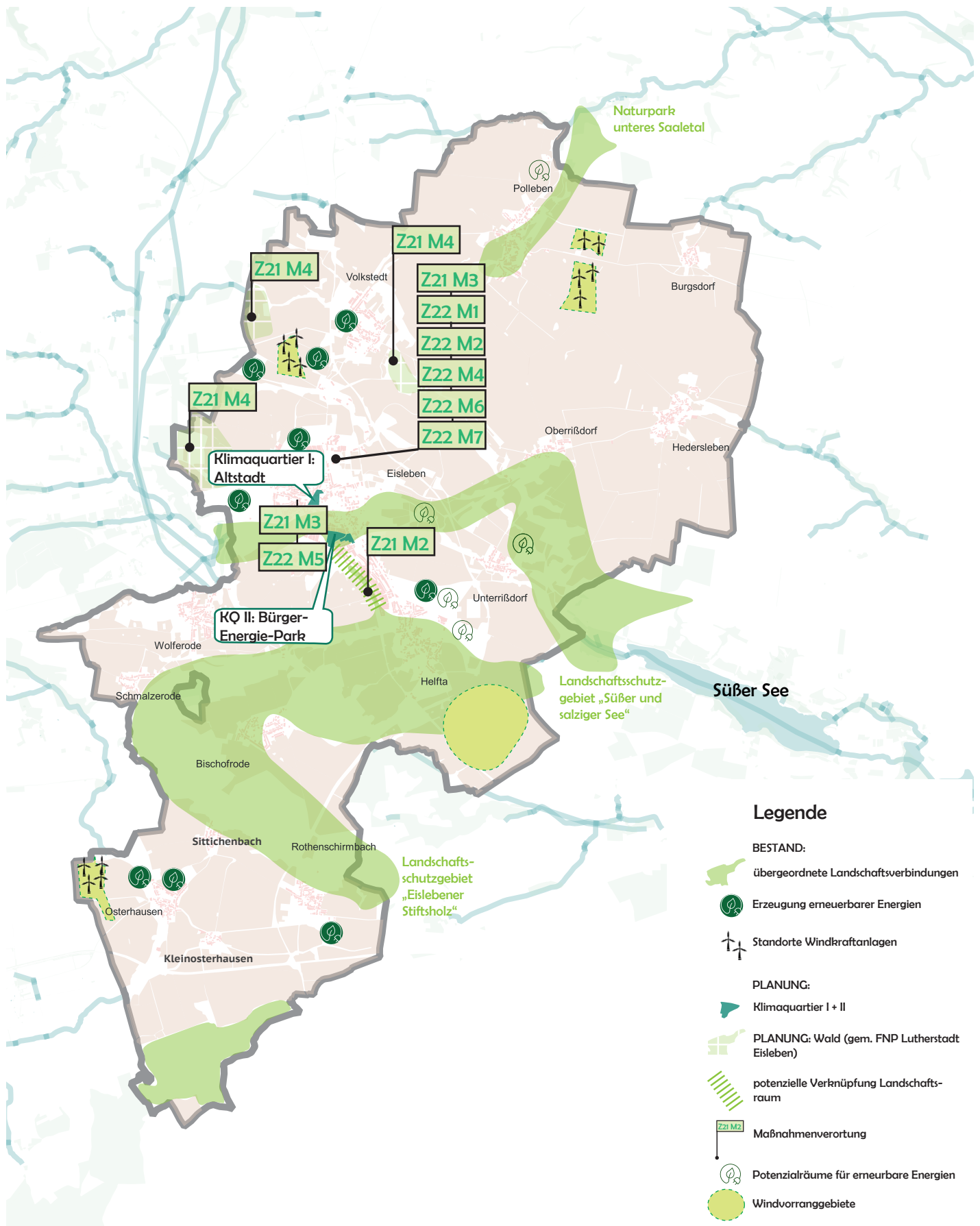
M Z22 M3_Aufbau eines strategischen Regenwassermanagements (sowohl Wasserspeicherung als auch Versickerung bei Starkregenereignissen)

- M** Z22 M4_Hitzeangepasstes Mobiliar, Begrünung und Hitzeanpassungsstrategien an Hitze-hotspots etablieren z.B. in der Innenstadt am Markt in Form von Wasserspielen, Baumkübeln oder einem Luftfiltersystem (z.B. mit Mooswänden), Wiedernutzbarmachung des Knapenbrunnens
- M** Z22 M5_Fortführen Klimaquartier I: Altstadt und Klimaquartier II: Bürger-Energie-Park als ökologischer Aufenthalts- und Verbindungsraum
- M** Z22 M6_Beibehalten und Beachtung von Frischluftschneisen v.a. in der Innenstadt z.B. an der Bahnhofstraße/Hallesche Straße/Landwehr sowie über den Alten Friedhof (Campo Santo) und der unteren Glumestraße
- M** Z22 M7_Entwicklung von städtischem Grün (Klein- und Großgrün) zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Aufenthaltsqualität z.B. an den Grünpotenzialen in der Innenstadt als Trittsteine zur Aufenthaltsqualität oder in Kombination mit Konzepten wie „Spielen am Weg“ (vgl. Z8)
- M** Z22 M8_Klimagerechte Gestaltung von Funktionsflächen wie Parkplätzen
- M** Z22 M9_Umrüstung auf energiesparende Beleuchtungstechnik (>> INSEK-Maßnahme 2030)

Eislebens Tradition als Energielandschaft wird nach dem Bergbau durch die kontinuierlich hohe Nachfrage nach Flächen für PV-Anlagen fortgesetzt. Die dabei entstehenden Flächenkonkurrenzen mit Landschaft, Landwirtschaft und Gewerbenutzungen müssen strategisch durch eine Arbeitsgruppe aufgearbeitet werden. Dabei sind Potenzialflächen für Mehrfachnutzungen ein wichtiges Werkzeug um den Flächenverbrauch einzuschränken.

Die Lutherstadt Eisleben steht in den nächsten Jahren vor der Aufgabe der kommunalen Wärmeplanung. Dabei ist die in vielen Teilen noch sehr konventionelle Energie- und Wärmeversorgung in Eisleben in Zukunft auf nachhaltige Energieträger umzubauen. Durch die Aufteilung in mehrere Ortschaften ist eine zentrale Wärmeversorgung in Eisleben nach jetzigem Stand nicht möglich. Daher müssen nachhaltige individuelle Lösungen für die Wärmeversorgung der Ortschaften gefunden werden. Das Etablieren von erneuerbaren Energien nimmt dabei einen wichtigen Stellenwert ein. Oft sind in Eisleben z.B. bei der Umsetzung von Solaranlagen Denkmalschutzbelange zu beachten. Begleitend zur Sicherung der Versorgungsinfrastruktur muss die energetische Gebäudesanierung des Bestands fortgeführt werden.

Abb. 57 Strategisches Leitbild für
das Handlungsfeld
Landschaft, Biodiversität,
Klimavorsorge



Z Z23 | 2040 hat Eisleben eine vorwiegend nachhaltige und ressourcenschonende Energie- und Wärmeversorgung.

- Handlungsstrategie 1: ... durch gezielten und zugleich maßvollen Ausbau der Erzeugung erneuerbarer Energien im Abgleich mit möglichen Optionen zur Mehrfachnutzung von Flächen.

M Z23 M1_ Identifizierung von Potenzialflächen für Mehrfachnutzungen ggf. zur Erzeugung erneuerbarer Energien

M Z23 M2_ Prüfung der Etablierung einer Arbeitsgruppe Multilandschaft mit Entscheidungsträgern und zentralen Akteuren zur Identifizierung von Synergien und Flächenpotenzialen für Ausgleichsflächen

- Handlungsstrategie 2: ... durch Etablierung zukunftsfähiger Wärme- und Stromversorgung auf Gebäude-/bzw. Quartiers- oder Ortschaftsebene (vgl. auch Z 10)

M Z23 M3_ Ausbau Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Stromversorgung z.B. durch PV-Anlagen, Windkraft und Biogasanlagen im Abgleich mit dem Denkmalschutz in den Ortschaften

M Z23 M4_ Errichtung von PV-Anlagen außerhalb des UNESCO-Welterbebereichs sowie innerhalb des UNESCO-Welterbebereichs auf Dachflächen außerhalb des Sichtbereichs (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z23 M5_ Fortführen energetische Gebäudesanierung (Gebäudehülle, Wärmepuffer, Dach- und Grundstücksentwässerung, Grünflächenentsiegelung, Anpassung Technische Anlagen...)

M Z23 M6_ Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung als Strategie zur Optimierung des Energieverbrauchs i. S. d. Gesetzes vom 01.01.2024 zur kommunalen Wärmeplanung

Leitprojekte

Drei Leitprojekte für Eisleben

Die Umsetzung konkreter Maßnahmen erzeugt die notwendige Sichtbarkeit der strategischen Weichenstellungen zur Stadtentwicklung der Lutherstadt Eisleben. Vor diesem Hintergrund kommt der Benennung ausgewählter Leitprojekte, die möglichst kurz- bis mittelfristig in die Umsetzung kommen, eine große Bedeutung zu. Im Folgenden werden aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern drei Leitprojekte benannt, die sowohl eine hohe Umsetzungspriorität als auch große Umsetzungspotenziale haben. Die Leitprojekte vertiefen aktuelle wichtige Fragestellungen in Eisleben exemplarisch an ausgewählter Stelle. Mit ihrer Strahlkraft können sie Impulsgeber und Motor für weitere notwendige Projekte in der Stadt sein. Ziel ist es, eine gewisse Übertragbarkeit für andere Projekte zu gewährleisten.

Leitprojekt Innenstadt

◇ Beschreibung:

Die Innenstadt Eislebens umfasst den historischen Kern mit den prominenten Lutherstätten sowie weiteren stadthistorisch prägnanten und oft denkmalgeschützten Orten sowie Gebäuden. Auch traditionelle Geschäfts- und Einzelhandelslagen sind hier angesiedelt. Durch den Sanierungsboom der 1990er Jahre und durch darauffolgende IBA-Prozesse sowie die Feierlichkeiten anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Reformation erfuhr das Zentrum eine Aufwertung und viel Aufmerksamkeit durch Bürger- und Tourist/-innen.

Allerdings steht die Eisleber Innenstadt vor neuen Herausforderungen, wie beispielsweise ein spürbarer Bedeutungsverlust der tradierten Handelslagen, Umbauanforderungen im Wohnungsbestand aufgrund demografischer Veränderungen, Klimaanpassung, Weiterentwicklung touristischer Zielorte, Mobilität etc..

Aufgrund der verschiedenen Handlungsbedarfe ist zukünftig ein integriertes strategisches Vorgehen u. a. zur Vernetzung der Innenstadt mit angrenzenden Nachbarschaften, zur Verbesserung der Erreichbarkeit, Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit sowie zur Ansiedlung multifunktionaler Nutzungsstrukturen erforderlich. Dabei sollte der Fokus auf die Innenstadt

nicht losgelöst von angrenzenden zentralen Orten der Stadt gelegt werden, sondern Orte wie den Bahnhof, das Theater, die VHS und das zukünftige Maker Lab einschließen und auch Synergien zwischen ihnen fördern.

Das Leitprojekt zeigt Ansatzpunkte einer integrierten Weiterentwicklung der Innenstadt auf und verknüpft dabei bewusst verschiedene Maßnahmen aus den einzelnen INSEK-Handlungsfeldern, um die Erzeugung möglicher Synergien zu verdeutlichen.

◇ Vorgehensweise:

Um sich ein Bild von der gegenwärtigen Situation der Innenstadt zu machen, erfolgte eine systematische nach Themen aufgeschlüsselte Analyse der Innenstadt. Dabei werden positive und negative Schwerpunktthemen identifiziert.

Aus der Analyse wurden folgende zentralen Handlungsbedarfe und Zielstellungen abgeleitet:

Stärken/Chancen	Schwächen/Defizite
Stadtraum	
Vorhandene große teilweise neu gestaltete Grünräume (z.B. die Stadtterrassen + entlang des Lutherwegs)	Leerstände von Ladeneinheiten entlang des „Plans“
Gestalteter Marktplatz mit Sitzgelegenheiten	Viel versiegelter öffentlicher Raum (Brachen, Parkplätze etc.)
Brache am Jüdenhof/Grabenstraße als Chance für den Auftakt einer Fußgängerverbindung zur Innenstadt und ggf. Potenzialfläche für Wohnbebauung	Nicht beschattete, versiegelte Flächen fördern Überhitzungsgefahr und senken die Aufenthaltsqualität in besonders trockenen, heißen Perioden
Stadtpark als Klimaquartier II mit Spiel- Sport- und Aufenthaltsflächen sowie als mögliche Verbindung von Innenstadt und Bahnhof/Maker Lab	Verlust der Attraktivität für Ältere da keine Sitzgelegenheiten, teilweise fehlende Barrierefreiheit und Erschließungsmöglichkeit
Böse Sieben bietet Gestaltungspotenzial als zugängliches offenes Gewässer	
Attraktives Denkmalgeschütztes Erscheinungsbild vieler Gebäude in der Innenstadt	
Nutzungsstrukturen	
Außengastronomie und kleine Einzelhandelsstrukturen	Wenig Spiel- und Aufenthaltsflächen für Kinder und Familien
Malzscheune als gut angenommener Gemeinschafts- und Kulturraum	Fehlende Verknüpfung von Kunst-, Kultur- und Tourismusangeboten
Umgesetzte Leerstandsbespielung	Zu hohe Mieten schließen individuelle Einzelhandelsstrukturen aus der Innenstadt aus und fördern den Leerstand
Gründung des Gewerbevereins 2024 zur Akteursvernetzung	Hohe Gebühren verhindern breite Beteiligung der Händler/-innen an Veranstaltungen wie Advent in den Höfen
Ansatz: Online-City Eisleben	

Stärken/Chancen

Schwächen/Defizite

Einzug von mehr Händler/-innen in die Leerstandsbespielung

Mobilität

Konzept Umgehungsstraße verspricht Innenstadtberuhigung und eine erhöhte Qualität im Fußgängerbereich

Unzureichender Ausbau E-Ladestationen

Attraktive grüne Verknüpfungen von Platz- und Grünräumen kann eine verbesserte fußläufige Innenstadterschließung sorgen

Fehlende attraktive Fußgängererschließung der Innenstadt z.B. vom Bahnhof/ Standort Maker Lab begrenzt Zielgruppe auf fast ausschließlich PKW-Nutzer/-innen

Verbindung von Malzscheune (Parkplatz Busse für Touristen) bis Marktplatz als Alternative zum Erschließungsweg entlang der Straßen

Gefahrenstelle: Kreuzungspunkt „Plan“ ist momentan Erschließungsweg der Innenstadt für Fußgänger/-innen

Fehlendes Parkleitsystem

Fehlende Fahrradstellplätze im öffentlichen Raum

Klimaanpassung

Verwirklichung des Klimaquartiers I und in diesem Zusammenhang gute Annahme des Spielplatzes Hainbuchenweg

Nur wenig Baumpflanzungen im öffentlichen Raum

Umsetzung des Klimaquartiers I fördert die Bewusstseinsbildung für klimaangepasste öffentliche Stadträume und ist auf kleinere Flächen übertragbar

Vorhandene Grünflächen sind wenig miteinander verknüpft

Gestaltung des Stadtparks als Bürger-Energie-Park bietet Optionen zur nachhaltigen Energieerzeugung und ökologische, hitzeangepasste Fläche in der Innenstadt

Stark versiegelte Brachen und Plätze bieten wenig Hitzeresilienz

Vorhandene Frischluftschneise in der Innenstadt

Handlungsbedarfe

- Nutzung der Leerstände um mehr Wohnangebote für Ältere und Familien zu schaffen und damit für eine Durchmischung des Zentrums und für Synergieeffekte mit anderen Nutzungen zu sorgen
- Belebung der Innenstadt und Schaffen neuer Nutzungssynergien durch Etablierung weiterer Gewerbetreibende und Einzelhändler durch die Unterstützung der Stadt
- Aufenthaltsqualität für Ältere und Familien durch Begrünung, Sitzgelegenheiten etc. verbessern und somit die Identifikation mit der Innenstadt steigern
- Bestehende Frei- und Grünräume ökologisch und gestalterisch aufwerten
- Formate wie „Advent in den Höfen“ unterstützen, um Kooperationen zwischen lokalen Akteuren und Initiativen weiterzuentwickeln
- Stärkere Begrünung von Freiflächen in der Innenstadt und Schaffen von Grünverbindungen, um das Mikroklima und die fußläufige Innenstadterschließung zu fördern
- Fortsetzen der Klimaquartiere und Übertragen auf weitere Flächen in der Innenstadt
- Entsiegelung von Brachen, PKW-Stellflächen und stark versiegelten Plätzen zur Verbesserung der Hitzeresilienz der Innenstadt und des Mikroklimas
- Barrierefreie Fußgänger- und Radfahrerfreundliche Gestaltung der Verbindung von Bahnhof und Innenstadt zur Steigerung des Anteils an Rad- und Fußgängerverkehr
- Etablierung eines Parkleitsystems und Verbesserung der Möglichkeiten von E-Mobilität

Folgende Maßnahmen operationalisieren die identifizierten strategischen Zielstellungen:

M Z1 M1_Aufwertung/Umbau Stadteingänge (z. B. Innenstadt im Kreuzungsbereich Plan/Lindenallee, Geiststraße)

M Z1 M2_Umnutzung ehem. Speisesaal zum MakerLab, ehem. VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck, heute berufsbildende Schulen (BBS) des Landkreises Mansfeld-Südharz

M Z1 M3_Erhalt und Gestaltung des Denkmals Neustädter Rathaus (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z1 M4_Sicherung und Sanierung der Grabenschule (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z1 M5_Prüfung Erhalt, Sanierung und ggf. Umnutzung leerstehender bzw. teilw. leerstehender gemischt genutzter kommunaler Immobilien in den Ortschaften

M Z2 M1_Etablierung Leerstandsmanagement (Sanierungsberatung, Umzugsmanagement) (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z8 M1_Strategische Weiterentwicklung Stellplatzangebot in fußläufiger Entfernung zum Geschäftszentrum, u. a. unter Berücksichtigung Neuordnung Stellplätze im Zuge Umbau Breiter Weg sowie Etablierung eines Parkleitsystems (vgl. auch Parkraumkonzept)

M Z8 M2_ weitere schrittweise Aufhebung der Einbahnstraßenregelung zur Optimierung des Individualverkehrs in der Altstadt (z. B. im Bereich Kasseler Str./Breiter Weg) und Reduktion von Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsträgern sowie Nutzungen im öffentlichen Raum (>> INSEK-Maßnahme 2030)

M Z8 M3_Abbau von Verkehrskonflikt-Punkten z. B. im Bereich Bahnhofstraße/Hallesche Str. bis zur Kreuzung Markt/Lindenallee ggf. durch Umgestaltung des öffentlichen Raums und Verkehrsraums

- M** Z8 M4_Weiterführung des verkehrsberuhigten Bereichs in der Freistraße (zw. Glumestraße und Klosterplatz)
- M** Z8 M5_Verbesserung der Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt (z. B. vor allem für Radfahrer und Fußgänger) z. B. durch Wegeleitung, städtebauliche und freiraumplanerische Neuordnung
- M** Z8 M6_kontinuierliche Umsetzung Barrierefreiheit und Erstellen eines Defizitkatasters z.B. an Kreuzungen Markt und Lindenallee, Bahnhofstraße/ Querfurter Straße/ Friedensstraße, Verbindung Bahnhof, VHS, Theater und Zentrum
- M** Z8 M7_Gestaltung Verkehrs- und Transiträume als kleine Aufenthaltsflächen in Form von „Trittsteinen“ in der Innenstadt gestalten z.B. nach dem Konzept „Spielen am Weg“
- M** Z9 M2_Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer im Kernstadtbereich (--> INSEK-Maßnahme 2030)
- M** Z9 M3_Ausbau Infrastruktur Fahrrad-Abstellanlagen (Fokus Mobilitätsstationen und Altstadt)
- M** Z14 M1_Pflege und Erhaltung der Luthergedenkstätten
- M** Z15 M6_Sicherung und Ausbau Tourismusmarketing (z. B. Erweiterung Öffnungszeiten Touristinformation auf Wochenenden und andere wichtige Feiertage) durch neue Betreiber-gesellschaft
- M** Z15 M7_Etablierung Standort Jugendherberge oder ein Hostel (ggf. Nutzung Gebäude der Stadtverwaltung in der Münzstraße) für die Belebung der Innenstadt
- M** Z16 M1_Förderung von kulturellen und sozialen Mehrfachnutzungen von Gebäuden in der Innenstadt z.B. der Außenstelle des Theaters Eisleben
- M** Z16 M2_Erweiterung des touristisches Wegeleitsystems um kulturelle und soziokulturelle Angebote
- M** Z20 M1_Umsetzung Spielflächenkonzept (z. B. Spielplätze für alle Generationen)
- M** Z20 M2_Ausbau Skateranlage am Wiesenweg (Pumptrack)
- M** Z20 M3_Erschließung Potenzialflächen (z. B. Brachen) zur Entwicklung alternativer Freizeitangebote (z.B. Beachvolleyball, Dirtbahn etc.)

- M** Z21 M3_ Weiterentwicklung vorhandener Grün- und Freiraumstrukturen (mit Blick auf Klimaanpassung) in der Kernstadt z. B. Stadtpark
- M** Z22 M1_ Entsiegelung bzw. Teilentsiegelung von Flächen (z. B. Plätze, Stellplatzflächen in der Innenstadt) z.B. durch ein Flächenentsiegelungskonzept, vgl. die im KSUP (Konzeptioneller Stadtumbauplan Altstadt mit integrierter Denkmalpflege) genannten Potenzialflächen zur Entsiegelung und Begrünung
- M** Z22 M2_ Schaffen einer grünen Verbindung mit Rad- und Fußweg von Bahnhof und Innenstadt
- M** Z22 M4_ Hitzeangepasstes Mobiliar, Begrünung und Hitzeanpassungsstrategien an Hitze-hotspots etablieren z.B. in der Innenstadt am Markt in Form von Wasserspielen oder einem Luftfiltersystem, Wiedernutzbarmachung des Knappenbrunnens
- M** Z22 M5_ Fortführen des Klimaquartiers II: Bürger-Energie-Park als ökologischer Aufenthalts- und Verbindungsraum
- M** Z22 M6_ Beibehalten und Beachtung von Frischluftschneisen v.a. in der Innenstadt z.B. an der Bahnhofstraße/Hallesche Straße/Landwehr
- M** Z22 M7_ Entwicklung von städtischem Grün (Klein- und Großgrün) zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Aufenthaltsqualität z.B. an den Grünpotenzialen in der Innenstadt als Trittsteine zur Aufenthaltsqualität oder in Kombination mit Konzepten wie „Spielen am Weg“ (vgl. Z8)
- M** Z22 M8_ Klimagerechte Gestaltung von Funktionsflächen wie Parkplätzen
- M** Z22 M9 Umrüstung auf energiesparende Beleuchtungstechnik (>> INSEK-Maßnahme 2030)

◇ Finanzierbarkeit/Mögliche Fördermittel:

Kommunale Haushaltsmittel

Städtebauförderung und ggf. weitere Fördermittel z. B. aus dem Bereich Klimaschutz

Strukturwandelförderung

◇ Zeithorizont:

Kurz- bis mittelfristig (1-7 Jahre)

◇ Kooperation mit Vorhabenspartnerinnen und -partnern (Auswahl):

Theater Eisleben

Standortentwicklungsgesellschaft MSH mbH

VHS Mansfeld-Südharz e.V.

Landkreis MSH

Händlerstammtisch Lutherstadt Eisleben

Wobau Eisleben

WBG Eisleben

Abb. 61 Veranstaltungskalender
Lutherstadt Eisleben



Veranstaltungen

Mittwoch, 03.04.2024

17:30 – 00:00

Vortrag – Gottfried August Bürger

Ort: Lutherstadt Eisleben, Markt 56, Hotel "Graf Mansfeld"

Vortrag öffentlich Gottfried August Bürger – sein Heimatort Molmerswende würdigt den Autor der Geschichten über de... [mehr lesen >>](#)

Mittwoch, 17.04.2024

17:30 – 00:00

Vortrag – 250. Geburtstag Johann Friedrich Gottlob Koenig

Ort: Lutherstadt Eisleben, Markt 56, Hotel "Graf Mansfeld"

Vortrag öffentlich 250. Geburtstag Johann Friedrich Gottlob Koenig – Ein Sohn der Stadt Eisleben und Erfinder der Schnelldruckpre... [mehr lesen >>](#)

← April →

2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Leitprojekt Dorfgemeinschaftshäuser 2.0 für starke Ortschaftszentren

◇ Rahmenbedingungen und Zielstellung:

Fast jede Eisleber Ortschaft unterhält ein Dorfgemeinschaftshaus. Ausnahmen bilden die Ortschaften Helfta und Rothenschirmbach sowie die Kernstadt Eisleben.

Die gemeinsame Bezeichnung Dorfgemeinschaftshaus ist allerdings kein Verweis auf eine einheitliche Ausstattung oder bauliche Gestaltung. Jedes Dorfgemeinschaftshaus ist stark durch die jeweiligen lokalspezifischen Rahmenbedingungen geprägt, z. B. hinsichtlich Bau- substanz und Raumangebot sowie in Bezug auf die Nutzungsmischung. Gleichzeitig besetzen die Dorfgemeinschaftshäuser zentrale Lagen in den jeweiligen Ortschaften und sind durch ihre Angebote (z. B. Jugendklub, Kindertagesstätte, Gemeindebüro, Gaststätte etc.) Kristallisationspunkte des kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens. Damit sind sie zentraler Ausgangspunkt für eine notwendige zukunftsgerichtete Stärkung der Eisleber Ortschaftszentren.

Im Zuge eines sich fortsetzenden Strukturwandels, welcher u. a. mit demografischen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Veränderungs- sowie Konzentrationsprozessen einhergeht, ist es erforderlich, die arbeitsteilige Bündelung von Funktionen und Nutzungen in den Ortschaften bei gleichzeitiger Aufwertung lokaler „Ankerorte“ weiterzuentwickeln. Aus diesen Erfordernissen leiten sich drei übergeordnete Handlungsstränge ab:

- Z** Handlungsstrang 1: Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Eisleber Dorfgemeinschaftshäuser unter Berücksichtigung einer strategischen Arbeitsteilung zwischen benachbarten Ortschaften, jeweiliger baulicher Voraussetzungen, der Erreichbarkeiten etc.
- Z** Handlungsstrang 2: Individuelle Weiterentwicklung der einzelnen Standorte bei gleichzeitiger Schaffung eines Wiedererkennungswertes (einheitliche Gestaltungs-/Funktionselemente) sowie gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit
- Z** Handlungsstrang 3: Etablierung von Orten der Gemeinschaft in den Ortschaften Helfta, Rothenschirmbach sowie der Kernstadt Eisleben

◇ Vorgehensweise:

Handlungsstrang 1: Für die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision für die Eisleber Dorfgemeinschaftshäuser sollte eine Arbeitsgruppe aus Vertreter/-innen der Stadtverwaltung Eisleben und den Ortschaftsbürgermeister/-innen konstituiert werden, die sich mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzt:

- Z Welche Potenziale und Handlungserfordernisse bestehen bezüglich der einzelnen Dorfgemeinschaftshäuser (auf Basis der bestehenden Bestandsanalyse)? Und wo können Synergien z. B. im Zusammenhang mit der Errichtung von Mobilitätshubs genutzt werden?
- Z Welche Immobilien (Objekte sowie Grundstücke) befinden sich in kommunalem Eigentum? Und welche Potenziale zur Weiterentwicklung können genutzt werden?
- Z Wie kann eine arbeitsteilige Nutzungsmischung gestaltet werden?
- Z Welche Fördermöglichkeiten sind zu akquirieren und einzusetzen?

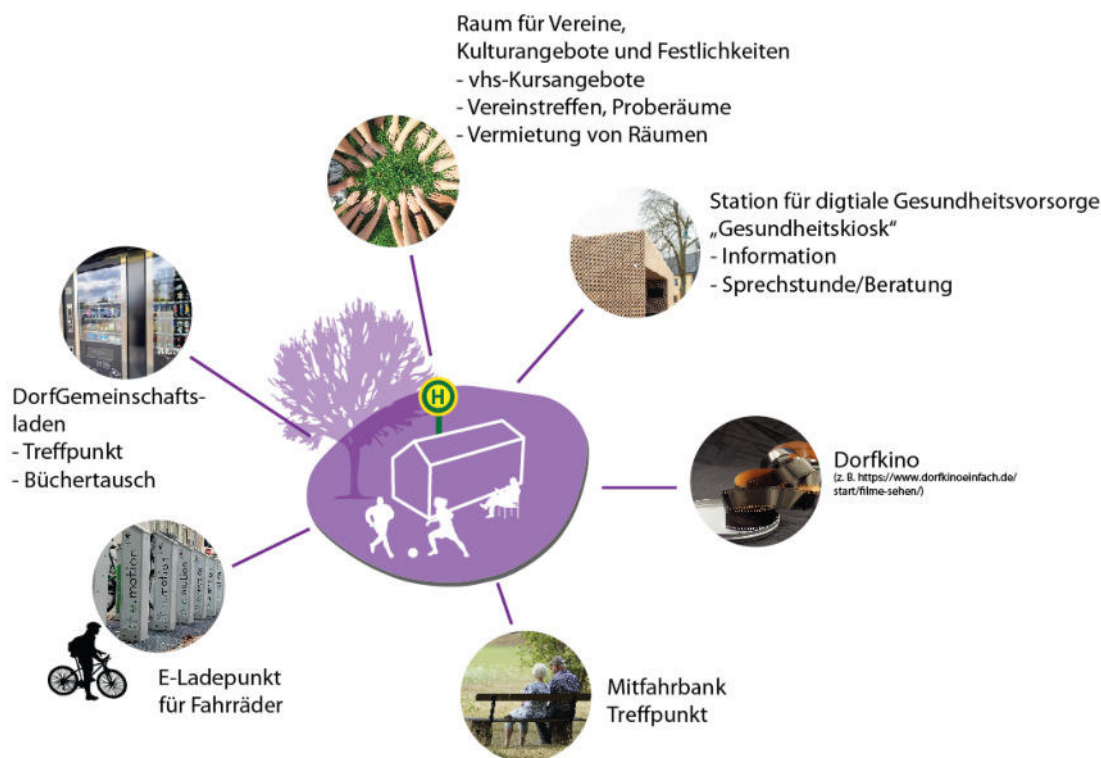
Handlungsstrang 2: Basierend auf den Ergebnissen aus Handlungsstrang 1 ist die individuelle Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser zwischen Ortschaftsrat, Vertreter/-innen lokaler Zivilgesellschaft sowie der Stadtverwaltung und -politik abzustimmen. Dabei ist zu klären, wie ein Wiedererkennungswert durch gemeinsame Gestaltungselemente (z. B. Fassade, Beschilderung) geschaffen werden kann. Zudem ist mit dem Ziel der Verbesserung der Sichtbarkeit der Dorfgemeinschaftshäuser die Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Programm, auch in Kooperation mit der VHS Mansfeld-Südharz e. V., Raumverfügbarkeit etc.) gemeinsam weiterzuentwickeln (z. B. im Veranstaltungskalender der Lutherstadt Eisleben: www.Eisleben.eu/Bürgersein/Veranstaltungskalender).

Handlungsstrang 3: Im Zuge der Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser ist zu prüfen, ob und wie in den Ortschaften Helfta und Rothenschirmbach sowie ggf. in den Großwohnsiedlungen „Orte für Gemeinschaft“ entwickelt werden können. Für die Kernstadt Eisleben sollte die Wiederbelebung der ehem. Gertrudkirche in der Nicolaistraße als Treffpunkt für Vereine (z. B. als Probenraum), für Senioren und Jugendliche sowie als Raum für Festlichkeiten (z. B. Trauungen) in Kooperation mit dem Förderverein unterstützt werden.

Folgende Maßnahmen operationalisieren die identifizierten strategischen Zielstellungen:

- M Z1 M1_Erhalt und Nachnutzung stadtbildprägender Objekte/Ensembles (z. B. Innenstadt im Kreuzungsbereich Plan/Lindenallee, Geiststraße etc.)
- M Z6 M4_Unterstützung bei der Entwicklung von multifunktionalen Ortschaftszentren z. B. durch Weiterentwicklung Dorfgemeinschaftshäuser zu sog. „DorfGemeinschaftsläden“ (gute Praxis: Dorfladen Deersheim)
- M Z7 M1_Ausbau von Mobilitätsstationen inkl. sicherer Abstellmöglichkeiten von E-Bikes, z. B. Pilotprojekt SMueR am Bahnhof Eisleben und Fortführung in Wolferode und Helfta sowie MOVE Stationen (LK Mansfeld-Südharz)
- M Z7 M2_Einführung von RufBussen (gemäß Nahverkehrsplan LK Mansfeld-Südharz) bzw. Prüfung Etablierung autonome Zubringer zur Abdeckung weniger frequentierter Gebiete (ggf. als Ringlinie mit Anbindung Regionalbus/PlusBus)

Abb. 62 mögliche Nutzungsmischung Dorfgemeinschaftshäuser



M Z7 M3_Mitfahrgelegenheiten/Mitfahrbänke in der Nachbarschaft etablieren + Fahrgemeinschaft Jung + Alt

M Z11 M3_Förderung mobiler medizinischen Betreuung, z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser

M Z11 M5_Prüfung Versorgung mit Apotheken in den Ortschaften, z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser

M Z15 M8_Unterstützung bei Ausbau von Angeboten an Ferienunterkünften z. B. entlang überregionaler Wanderwege wie Jakobsweg, Tour der Romanik (ggf. in Dorfgemeinschaftshäusern)

M Z18 M1_Erweitern des Angebotes in Dorfgemeinschaftshäusern durch Angebote der Volkshochschule (digital und analog) sowie neue Trägerschaftsmodelle (z. B. durch Vereine) Finanzierbarkeit/mögliche Fördermittel

◇ Förderung:

Kommunale Haushaltsmittel

Städtebauförderung

Förderung im Rahmen Strukturwandel (Sachsen-Anhalt Revier 2038)

Förderung Entwicklung ländlicher Raum, bspw. Leader

◇ Zeithorizont:

Kurz- bis mittelfristig (1-7 Jahre)

◇ Kooperation mit Vorhabenspartnerinnen und -partnern (Auswahl):

Ortsbürgermeister/-innen/Ortschaftsräte

VHS Mansfeld-Südharz e.V.

Landkreis MSH

Leitprojekt Garagen – neue Orte für Gemeinschaft und Kreativwirtschaft

◇ Rahmenbedingungen und Zielstellung:

Das Garagenkonzept der Lutherstadt Eisleben untersucht und bewertet 25 Garagenkomplexe im Stadtgebiet der Lutherstadt Eisleben (z. B. hinsichtlich baulicher Zustand, verkehrstechnische Erreichbarkeit, Sicherheit und Nachfragestabilität sowie Qualität standortbezogener Umnutzungsoptionen). Basierend auf den Analyseergebnissen werden die Garagenstandorte vier Kategorien zugeordnet – Rückbau (rot), Konzentration mit Teilrückbau (orange), Beobachtung (gelb), Erhaltung (grün).

Am Standort „Sonnenweg“ ist perspektivisch das Angebot an Garagenstellplätzen im vorhandenen Umfang nicht mehr erforderlich. Die Garagennutzung sollte deshalb auf Teilbereiche konzentriert werden. Für den strategischen Umgang mit freiwerdenden werden folgende zwei Handlungsstränge vorgeschlagen[□]:

Z Handlungsstrang 1: Reaktivierung leerstehender Garagen in zentraler Lage durch alternative Nutzungen (z. B. Fitnessgarage, Kino, Werkraum o. ä.)

Z Handlungsstrang 2: Konzentration der Garagennutzung und damit Freilegung von Garagenkomplexen in Randlage (zur Bahn). Abriss der Leerstände und Renaturierung der Flächen als Teil einer wichtigen Kaltluftschneise bzw. in Verbindung mit für Ausgleichsmaßnahmen (für Eingriffe in die Natur und Landschaft an anderer Stelle)

◇ Vorgehensweise:

Handlungsstrang 1: Mit dem Ziel der Konzentration der Garagennutzung auf die Garagen im zentralen Bereich (mit Orientierung zu den Wohnstandorten) – Garagenhof I und II – ist zu prüfen, ob die Garagen an im Umfeld aktive Wohnungsunternehmen zu veräußern sind. Gleichzeitig könnten in diesem Zusammenhang alternative Nutzungen unter Beachtung der baurechtlichen Möglichkeiten etabliert werden, welche die Garagenstandorte als Orte der Gemeinschaft beleben, z. B. durch Nutzungen wie Fitnessgarage, Kino, Werkraum o. ä. Für die Entwicklung und Umsetzung alternativer Nachnutzungskonzepte sind Vereine bzw. zivilgesellschaftliche Akteure frühzeitig einzubeziehen, so dass die zu schaffenden Raumangebote den Anforderungen der späteren Nutzer/-innen entsprechen.

Handlungsstrang 2: Durch den Abriss leerstehender Garagenkomplexe werden wichtige Potenzialflächen frei, die zukünftig der Renaturierung zur Verfügung stehen. Vor allem entlang der Bahntrasse könnte somit der Landschaftsverbund gestärkt werden. Eine Kooperation mit Bürgerinitiativen zur Pflege von Natur und Landschaft ist anzustreben.

Folgende Maßnahmen operationalisieren die identifizierten strategischen Zielstellungen:

M Z7 M7_Umsetzung des Garagenentwicklungskonzeptes (vor allem mit Fokus auf Rückbau bzw. Teilrückbaustandorte)

M Z19 M3_Erschließung von ungenutzten Garagen (gemäß Garagenkonzept) und Kleingärten als alternative Raumangebote/Multifunktionsräume

M Z22 M1_Entsiegelung bzw. Teilentsiegelung von Flächen (z. B. Plätze, Stellplatzflächen in der Innenstadt, Garagenleerstände)

◇ Förderung:

Kommunale Haushaltsmittel

◇ Zeithorizont:

Kurz- bis mittelfristig (1-7 Jahre)

◇ Kooperation mit Vorhabenspartnerinnen und -partnern (Auswahl):

Wohnungsunternehmen

Bürgerinitiativen im Bereich Natur- und Landschaftspflege, Kultur/Soziokultur



Abb. 63 mögliche alternative Garagennutzungen



Abb. 64 Konzentration und Rückbau am Garagenstandort „Sonnenweg“

Monitoring

Starke innere und äußere Veränderungsprozesse sollten Einfluss auf die Ziel- und Projektebene von INSEKs haben.

Deshalb sollte der Evaluierungsprozess im Rahmen eines integrierten Stadt-/ bzw. Gemeindeentwicklungskonzeptes sowohl die Projekt- als auch die Prozessevaluation des Gesamtprozesses beinhalten und als dauerhafte Querschnittsaufgabe angelegt (Endevaluation spätestens im 10ten Jahr, Zwischenevaluation nach ca. 5 Jahren) sein.

Dementsprechend ist von Anfang an ein bestimmter Anteil (ca. 5 %) der zur Verfügung stehenden Ressourcen (Geld, Personal und Zeit der beteiligten Akteure) für die regelmäßige Evaluation einzuplanen.

Die Evaluation sollte folgende Schwerpunkte beinhalten:

Prozesswirkung (Wirkung und Eignung der identifizierten Handlungsfelder, Zielstellungen und Projektansätze)

Prozessorganisation (Änderungs- und Ergänzungsbedarfe: Steuerungsteam, Arbeitsgruppen, Kooperationspartner)

Zielerreichung in den Handlungsfeldern (Zielerreichungsgrad bezüglich der Ziele in den Handlungsfeldern)

Umsetzungsstand der Projekte, inkl. Leitprojekte (Umsetzung, bestehende Projekte anpacken oder zurückstellen, neue Projekte anstoßen)

Zuständigkeiten (Übernahme Mentoren-/Patenschaft, Aufgabenteilung innerhalb ggf. kooperierender Partner)

Zur Diskussion der Prozesswirkung und zur Prozessorganisation sollte im Rahmen der Zwischenevaluation die Einschätzung der Bürgermeister sowie involvierter zentraler Akteure hinsichtlich folgender Kriterien eingeholt werden:

Vorteile der Zusammenarbeit

Anzahl und Qualität von Kooperationstreffen

Transparenz der Entscheidungsprozesse

Intensität der Einbindung der Kommunalpolitik (Stadträte, Ortsbürgermeister/-innen)

Qualität und Wahrnehmung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Evaluation ist als selbstverständlicher Schritt des INSEK-Prozesses zu verstehen und somit als Instrument zur Identifizierung möglicher Zielanpassungen bzw. zum Erkennen von Stärken und Schwächen, Problembereichen sowie des bisherigen Arbeitserfolges zu nutzen.

Dementsprechend dient die Evaluation der Auswahl bzw. Konkretisierung der nächsten Arbeitsschwerpunkte/Arbeitsschritte. Darüber hinaus sollten die Evaluationsergebnisse Basis einer konstanten Außendarstellung bzw. Information der Öffentlichkeit (Akteure, Stakeholder, Bürgern etc.) sein.

Steckbriefe Ortschaften

Kurzcharakteristik der Eisleber Ortschaften und Ortsteile

Die Lutherstadt Eisleben gliedert sich in die Kernstadt und elf Ortschaften. Zur Ortschaft Hedersleben gehört zudem der Ortsteil Oberrißdorf. Zur Ortschaft Osterhausen gehören die Ortsteile Sittichenbach und Kleinosterhausen.

Jede Ortschaft hat ihre eigene Charakteristik, ihre Stärken und Schwächen. Diese Vielfalt prägt die Lutherstadt Eisleben.

Das INSEK greift diese Spezifika auf und formuliert daraus Handlungserfordernisse für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Ortschaften (inkl. Ortsteile). Damit soll die Vielfältigkeit Eislebens gestärkt und weiterentwickelt werden.

Das INSEK bezieht sich auf Ortschaftsebene bewusst auf die spezifischen Herausforderungen. Übergreifende Zielstellungen sind auf gesamtstädtischer Ebene formuliert und für alle Ortschaften gültig.

Im Folgenden werden zu allen Ortschaften (inkl. Ortsteile) kurz die räumliche Lage innerhalb der Gesamtstadt aufgezeigt sowie die Einwohnerentwicklung, die Versorgungssituation in Bezug auf den Handel, die medizinische Betreuung und die Bildungssituation beschrieben.



Abb. 65 Luftbild Volkstedt

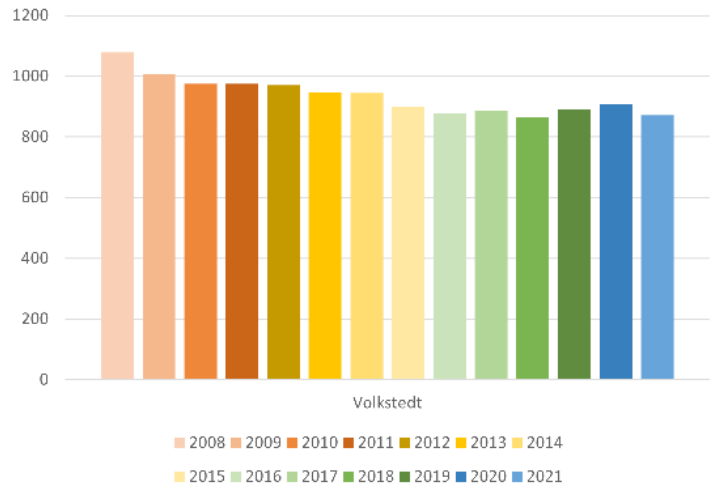


Abb. 66 Bevölkerungsentwicklung Volkstedt 2009 - 2021

Volkstedt: Großes gut angebundenes altes Bergmannsdorf

Kurzcharakteristik Volkstedt

Das gestreckte Angerdorf im Norden der Lutherstadt Eisleben gehört seit 2004 zum Gemeindegebiet.

Volkstedt wurde Ende des 9. Jahrhunderts zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Zum 31.12.2021 zählte es 871 Einwohner/-innen (Rückgang um 14 % seit 2012) entsprechend einem Anteil von 4 % an der Eisleber Gesamtbevölkerung.

Das Ortsbild wird einerseits durch die ehemaligen Bauerngehöfte (inkl. Rittergüter) und andererseits durch die 149 m hohe Halde des Fortschrittschachts und weiteren Pyramidenhalden geprägt. Durch den Bergbau fand eine Ortserweiterung durch neue Siedlungshäuser und ein Werksgelände statt. 1967 wurde die Förderung des Schachtes eingestellt.

In den zum Schacht zugehörigen Werksgebäuden wurden von 1968 bis 2023 Stahlrohrmöbel produziert. Im Jahr 2023 meldete die Schulmöbelfirma Project als Teil der Haba Gruppe Insolvenz an. 120 Mitarbeiter waren betroffen. Im Südosten der Ortschaft befindet sich die Agrargenossenschaft Volkstedt eG.

Nachdem über Jahrhunderte der Kupferschieferbergbau der größte Arbeitgeber war, ist dies seit 1974 die Justizvollzugsanstalt im Norden von Volkstedt. Für die Justizvollzugsanstalt ist eine Erweiterung geplant.

Siedlungserweiterungspotenziale für Wohnungsbau bestehen durch den B-Plan Nr. 1 „Am Windmühlenfeld“ im Baufeld 2.

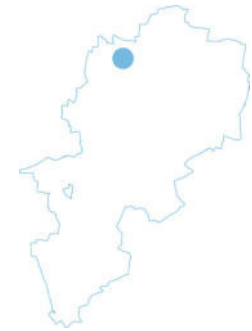


Abb. 67 Übersicht Infrastrukturen Volkstedt



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales	Industrie-/ Gewerbefläche	Gewässer
Dorfgemeinschaftshaus	Planungen	Grünräume
Kultur, Tourismus, Freizeit	B-Plan-Gebiet	Friedhof
Feuerwehr	GE	Kleingarten
Gastronomie	SO	Wald
Kirche	Energie	Grünfläche
Sportanlage	PV-Anlage (Bestand B-Plan)	Ackerfläche
Verein	Mobilität, Infrastruktur	Siedlung
Wandern	Bushaltestelle	Ortschaft
Tour der Romanik	Hauptverkehrsstraße	Gebäude
Wirtschaft	Straßennetz	Siedlungsfläche
Nahversorgung	Blauräume	
	Fluss	

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

historisch gewachsene Ortsmitte mit Entwicklungspotenzial

teilw. ruinöse Bausubstanz

Wohnbaupotenzial B-Plan Gebiet Nr. 1 „Am Windmühlenfeld“ (20 EFH, festgesetzte Erschließung steht aus)

Leerstände im Ortskern und teilw. in EFH-Gebieten

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

gute ÖPNV-Anbindung (stündlich, 410, 427), Nähe zu Kernstadt

schlechter Zustand des Teilstücks vom Radweg Oberhütte -Volkstedt

sehr gute regionale/überregionale Anbindung über die B180

Straßeninstandhaltung

Radweg zwischen Oberhütte und Volkstedt

Kultur, Freizeit und Tourismus

Bürgerhaus Volkstedt, aktive Bürgerschaft

Auslastung Kinderturnverein

Jugendclub (derzeit in ehemaliger Arztpraxis)

teilw. ungenutzte Kleingärten

Freiwillige Feuerwehr

Spielplatz im Dorfkern

Vereinsleben: u. a. Heimatverein Volkstedt e.V., Sportverein Merkur, Frauenchor

Spuren des Bergbaus als touristisches Potenzial, z. B. Haldenbesteigung

Wanderwege: z. B. Tour der Romanik

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

Stoffladen

Nahversorgung 1x wöchentlich

fehlender Bäcker

Energie, Umwelt, Landschaft

Grün- und Naherholungsräume (im Bereich Wilder Graben und Hegegrund, östlich gelegener Wald)

Umsetzungsstand energetische Sanierung Wohnbestände

Potenzialflächen für Erzeugung regenerativer Energien

Umstellung nachhaltige Wärmeversorgung

Bildung, Gesundheit, Soziales

Kita Kindertagesstätte „Volkstedter Zwerge“ mit 42 Plätzen

keine Schule mehr

Allgemeinmedizinerin, Zahntechniker

Seniorenpflegeheim Lutherhof

Spezifische Handlungsbedarfe Volkstedt:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen:

- Z Unterstützung Rückbau/Umbau baufällige Bausubstanz, ggf. Nachverdichtung
- Z Entwicklung Bestandsgrundstücke vor Neuerschließung Bauland, ggf. Anpassung B-Planfestsetzungen, z. B. Berücksichtigung B-Plan „Am Windmühlenfeld“ an aktuelle Wohnbedarfe, wie Mehrgenerationenwohnen
- Z Prüfung Rückbau „Alte Schule“ sowie Sanierung Turnhalle, ehemaliger Pferdestall

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

- Z Sanierung Teilstück Radweg Oberhütte - Volkstedt
- Z Weiterentwicklung ÖPNV durch Ausbau Mobilitätshubs (SMÜR/MOVE)
- Z Instandhaltung Straßen

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

- Z Prüfung neuer Standort für Jugendclub
- Z Einrichtung Ausstellungsraum ehemalige Bäckerei
- Z Modernisierung „Neue Schule“, mögliche Nutzungen z.B. Billardclub, Chor
- Z Unterstützung Generationenwechsel in Vereinen

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

- Z Verstetigung mobile Nahversorgung

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

- Z Entwicklung Lösungsansätze für ungenutzte Kleingärten
- Z Unterstützung energetische Sanierung Gebäudebestand

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales:

- Z Sicherung Erreichbarkeit Hort und Schule



Abb. 69 Luftbild Polleben

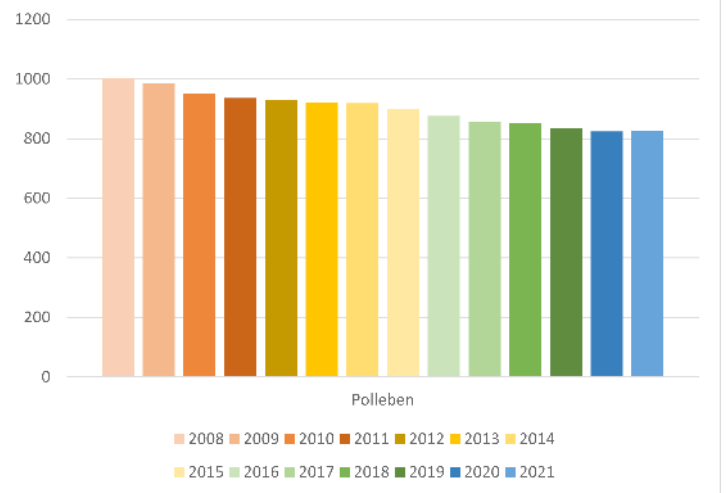
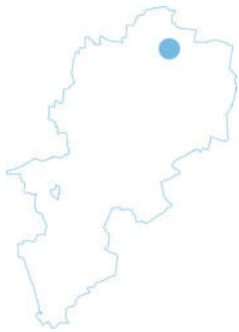


Abb. 70 Bevölkerungsentwicklung Polleben



Polleben: Gute Dorfgemeinschaft und erste Ansätze zu erneuerbaren Energien

Kurzcharakteristik Polleben

Die Ortschaft Polleben liegt im Norden der Lutherstadt Eisleben und gehört seit 2006 zum Gemeindegebiet.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie 1162. Zum 31.12.2021 lebten 827 Einwohner/-innen in Polleben (Rückgang um 14% seit 2008), was einem Bevölkerungsanteil von 4 % der Gesamtstadt entspricht.

In der Gemarkung Polleben entspringt die Schlenze, die die Ortschaft durchfließt. Der historische Ortskern liegt östlich der Landstraße L 151, der vorwiegend durch größere Hofanlagen geprägt ist. Nördlich und westlich der Siedlung befinden sich mehrere Agrarbetriebe (u. a. Agrargenossenschaft Polleben), zudem gibt es eine Kleingartensparte sowie einen Sportplatz und eine Turnhalle in Polleben.

In der Ortschaft ist seit 1994 die „Fördergemeinschaft zur Entwicklung der Dorfkirche zu Polleben e.V.“ aktiv, die sich für die bauliche Instandhaltung des Bauwerks einsetzt. Außerdem engagiert sich der „Verein zur Erhaltung der Windmühle“ für die Erhaltung der am östlichen Ortsausgang gelegenen Bockwindmühle (z. B. Sanierung der Flügelanlage, und an der Innentechnik).

Östlich von Polleben, auf halbem Weg Richtung Burgsdorf, befindet eine bereits teilw. ausgebauten Potenzialfläche zur Erzeugung erneuerbarer Energien (Vorranggebiet für Windenergie).

Mit Blick auf die Stärkung der lokalen landwirtschaftlichen Betriebe wurde im Jahr 2018 ein Flurbereinigungsverfahren angeordnet (gemäß §§ 86 ff FlurbG). Die Flurbereinigung unterstützt das Flächenmanagement zur Umsetzung von Erosionsschutzmaßnahmen.¹

¹ Flurbereinigungsgebiet unter: <https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-sued/flurneuordnung/flurbereinigung-mansfeld-suedharz/fbv-polleben>

Abb. 71 Übersicht Infrastrukturen Polleben



Bildung, Gesundheit, Soziales

Dorfgemeinschaftshaus

Kultur, Tourismus, Freizeit

Feuerwehr

Kirche

Kultur

Schwimm- und Freibad

Sportanlage

Verein

Wirtschaft

Unternehmen

Industrie-/ Gewerbefläche

Ackerfläche

Energie

Windkraftanlage

Blauräume

Fluss

Gewässer

Grünräume

Friedhof

Kleingarten

Wald

Grünfläche

Siedlung

Gebäude

Wohnbaufläche

Mobilität, Infrastruktur

Bushaltestelle

Hauptstraße

Straßennetz

Abb. 72 Stärken und Schwächen
Polleben

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

Bockwindmühle Polleben, Wassermühle „Steinmühle“
Kirche St. Stephanus

fehlende Nutzbarkeit des OGs der ehemaligen Schule
sanierungsbedürftige Fenster, Dächer und Heizungen
in der ehemaligen Schule
Leerstände und unsanierte Gebäude
zu erwartende Leerstände in Eigenheimen

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

gute ÖPNV-Anbindung (432, 430 und 433, wochentags
zweistündlich)
gute Erreichbarkeit für den MIV

schlechter Zustand Fußwege und Straßen, Radwege
nicht vorhanden

Kultur, Freizeit und Tourismus

zahlreiche Vereine, engagierte Bewohner/-innen, z. B.
zur Weiterentwicklung der Dorfkirche

ungenutzte Kleingärten

Sportplatz mit Sportlerheim
Kegelbahn

leerstehendes Freibad

Turnhalle und Spielplatz

Dorfgemeinschaftshaus (z.B. Jugendclub, Veranstal-
tungssaal, Hort)

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

ansässige Unternehmen (Agrargenossenschaft
Polleben eG, etc.)

keine Nahversorgung

Tankstelle

Ambulante häusliche Krankenpflege

Energie, Umwelt, Landschaft

Dachnutzung durch PV-Anlagen

Umsetzungsstand energieeffiziente Sanierung

Umbau zu nachhaltiger Wärmeversorgung

Bildung, Gesundheit, Soziales

Kita mit Hort (72 Plätze)

Spezifische Handlungsbedarfe Polleben:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen:

Z Wiedernutzung des OGs der alten Schule mit Durchbruch zum Museum

Z Behebung Leerstände privat und kommunal, sowie Abbau Sanierungsbedarf

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Instandhaltung Straßen (z. B. Befestigung Weg zur Turnhalle) und Stellplatzflächen (z. B. Parkplätze an Turnhalle + Sportplatz),

Z Schrittweise Erneuerung Fuß- und Radwege (z. B. Richtung Volkstedt, Hedersleben)

Z Einrichtung Mobilitätsstation (z. B. als MOVE-Station und Installation von E-Ladestationen)

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Mehrfachnutzung der Turnhalle als Begegnungsstätte mit strapazierfähigem Bodenbelag

Z Unterstützung Generationenwechsel in Vereinen

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Prüfung Etablierung mobile Nahversorgung

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

Z mögliche Installation von PV-Anlagen auf Turnhalle

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales:



Abb. 73 Luftbild Burgsdorf

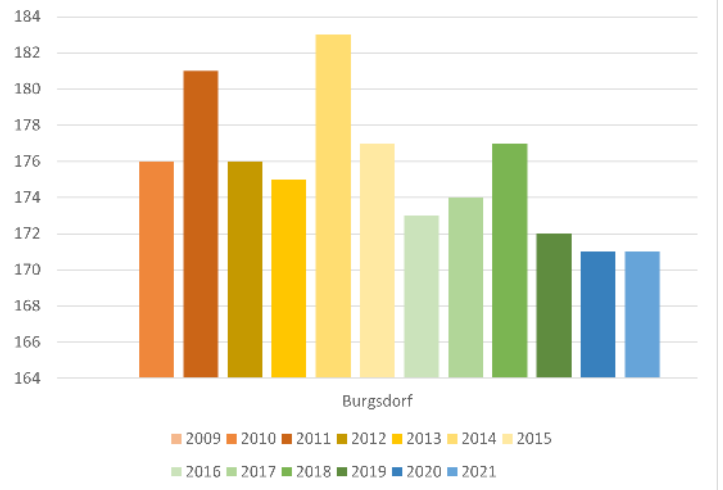
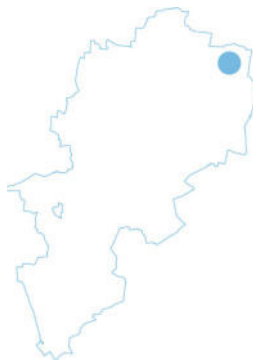


Abb. 74 Bevölkerungsentwicklung Burgsdorf



Burgsdorf: Landwirtschaftlich geprägt und naturnah

Kurzcharakteristik Burgsdorf

Im Nordosten der Lutherstadt Eisleben liegt die seit 2010 zur Gemeinde gehörende Ortschaft Burgsdorf. Die kleinste Ortschaft der Lutherstadt Eisleben zählte zum 31.12.2021 171 Einwohner (Rückgang um 5 % seit 2012), was einem Anteil von 1 % entspricht.

Eine erste urkundliche Erwähnung ist im späten 9. Jahrhundert nachweisbar. Die Dorfkirche St. Andreas, ein schlichter romanischer Bau aus dem späten 12. Jahrhundert, wurde 1815 saniert und umgestaltet. Hier sind die ältesten fresco-Malereien im Mansfelder Land zu finden.

Im Osten der durch Wohnnutzung geprägten Ortslage befindet sich ein Landwirtschaftsbetrieb sowie eine Landfleischerei.

In Burgsdorf entspringt der Fleischbach, der in nordwestlicher Richtung im „Legergrund“ (Landschaftsband) verläuft. Dieser natürliche Einschnitt in die Landschaft prägt die Ortslage von Burgsdorf mit seiner stark ausgebildeten Topografie und verbindet sie mit dem Saaledurchbruch bei Rothenburg.

Bildung, Gesundheit, Soziales



Dorfgemeinschaftshaus

Kultur, Tourismus, Freizeit



Kirche

Wirtschaft



Unternehmen

Ackerfläche

Planungen

B-Plan-Gebiet



MD

B-Plan-Wohnauslastung



Wohnpotenzial

Blauräume



Fluss

Gewässer



Friedhof

Grünräume



Wald

Grünfläche

Siedlung



Gebäude

Wohnbaufläche



Ortsteil

Mobilität, Infrastruktur



Bushaltestelle

Hauptstraße



Straßennetz



Abb. 75 Übersicht Infrastrukturen Burgsdorf

Abb. 76 Stärken und Schwächen
Burgsdorf

Stärken	Schwächen
Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen	
Dorfkirche St. Andreas aus dem 12. Jh.	städtebauliche Defizite im Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses
historischer Ortskern (landwirtschaftliche Hofstellen)	Leerstände und unsanierter Baubestand
Wohnflächenpotenziale B-Plan Nr. 01 „Am Bösenburger Weg“	zu erwartender Leerstand in Eigenheimen
Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur	
zweistündliche ÖPNV-Anbindung (Linien 433, 432 und 430)	keine Radweganbindung, z. B. Richtung Hedersleben
gute Anbindung über den MIV (über L159)	nicht vorhandene Löschwasserversorgung
Kultur, Freizeit und Tourismus	
aktives Vereinswesen und engagierte Bürgerschaft	ungenutzte Freiflächen am Spielplatz
Dorfgemeinschaftshaus, inkl. Veranstaltungssaal	nicht mehr stattfindendes Dorffest
Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	
Landfleischerei	
wöchentliche mobile Versorgung	
Landwirtschaftlicher Betrieb und Gewerbe	
Energie, Umwelt, Landschaft	
hochwertiger Landschaftsraum (Biotop) entlang des Fleischbach, inkl. interessanter Topographie und Verbindung zum Naturpark „Unteres Saaletal“	Umsetzungsstand energetische Sanierung
	Ausbau nachhaltige Wärmeversorgung
Bildung, Gesundheit, Soziales	
	fehlende medizinische Versorgung

Spezifische Handlungsempfehlungen Burgsdorf:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen:

Z Neuordnung und Aufwertung des Umfelds des Dorfgemeinschaftshauses, Umgang mit Ab-
rissfläche, Stellplätze, Beleuchtung, Sitzgelegenheiten

Z Unterstützung energetische Sanierungen sowie Nachnutzung Leerstände

Z ggf. Anpassung B-Planfestsetzungen B-Plan „Am Bösenburger Weg“ an aktuelle Wohnbe-
darfe (z. B. Mehrgenerationenwohnen)

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Verbesserung der Radwegeinfrastruktur

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Erhalt und Pflege des Landschaftsverbundes entlang des Fleischbachs

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Sicherung mobile Nahversorgung

◇ Energie, Umwelt, Landschaft

Z Prüfung Lösungen für nachhaltige Wärmeversorgung



Abb. 77 Luftbild Hedersleben
(inkl. Oberrißdorf)

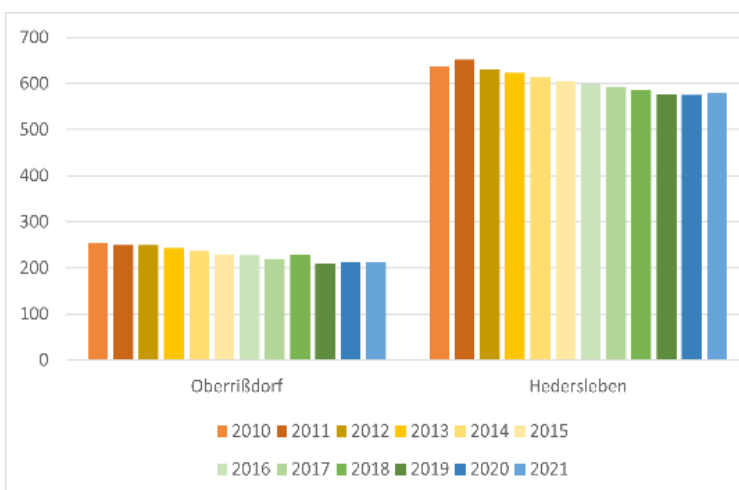


Abb. 78 Bevölkerungsentwicklung
Hedersleben (inkl. Oberrißdorf)

Hedersleben (inkl. Oberrißdorf): Dorf im fruchtbaren Laweketal - zwischen Landwirtschaft und Landschaft

Kurzcharakteristik

Die im Osten des Gemeindegebiets gelegene Ortschaft Hedersleben, zu der das Siedlungsgebiet (Ortsteil) Oberrißdorf gehört, wurde um 1060 erstmals urkundlich erwähnt und ist seit 2010 Teil der Lutherstadt Eisleben. Zum 31.12.2021 lebten in Hedersleben 580 Einwohner/-innen (Rückgang um 11 % seit 2012). Dies entspricht einem Anteil von 3 % an der Gesamtbevölkerung der Lutherstadt Eisleben.

Oberrißdorf, um 1121 erstmals urkundlich erwähnt, gehört seit 1974 zur Ortschaft Hedersleben. Der Ortsteil hatte am 31.12.2021 213 Einwohner/-innen (Rückgang um 17% seit 2012), was einem Anteil von 1 % entspricht. Die Struktur des überwiegend durch Wohnnutzung geprägten Straßendorfes (entlang der Landesstraße L 160) geht maßgeblich auf eine Doppelzeilenbebauung am Abhang des Freßbachtals zurück. Im Norden befindet sich eine Anlage zur Tierhaltung und im Westen ein Kleinflugplatz. Ortsbild prägendes weithin sichtbares Wahrzeichen ist der 1890 errichtete Wasserturm.

Hedersleben liegt „auf der fruchtbaren Mansfelder Hochfläche“. Hier entspringt die Laweke, die nach Osten im Salzatal in die Salza mündet.

Darüber hinaus wird das Ortsbild durch Wohnbebauungen und landwirtschaftliche Hofstellen geprägt. Im Osten der Ortschaft befindet sich eine Kleingartenanlage. Nördlich des Siedlungsgebietes Hedersleben befindet sich ein großer Agrarbetrieb. Im Ortskern hat die Agrargenossenschaft Laweketal Hedersleben ihren Sitz.

Die spätgotische Dorfkirche, St. Simon und Judas Kirche in Hedersleben, wurde 1997 von außen saniert. Ein Kriegerdenkmal erinnert an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs. Im Jahr 2000 wurde es durch eine Gedenktafel ergänzt, die an die Opfer des Zweiten Weltkrieges erinnert. Außerdem befindet sich am Märzberg eine Kapelle mit einem Museum.

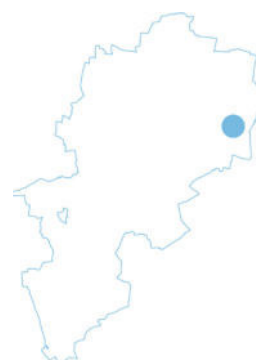
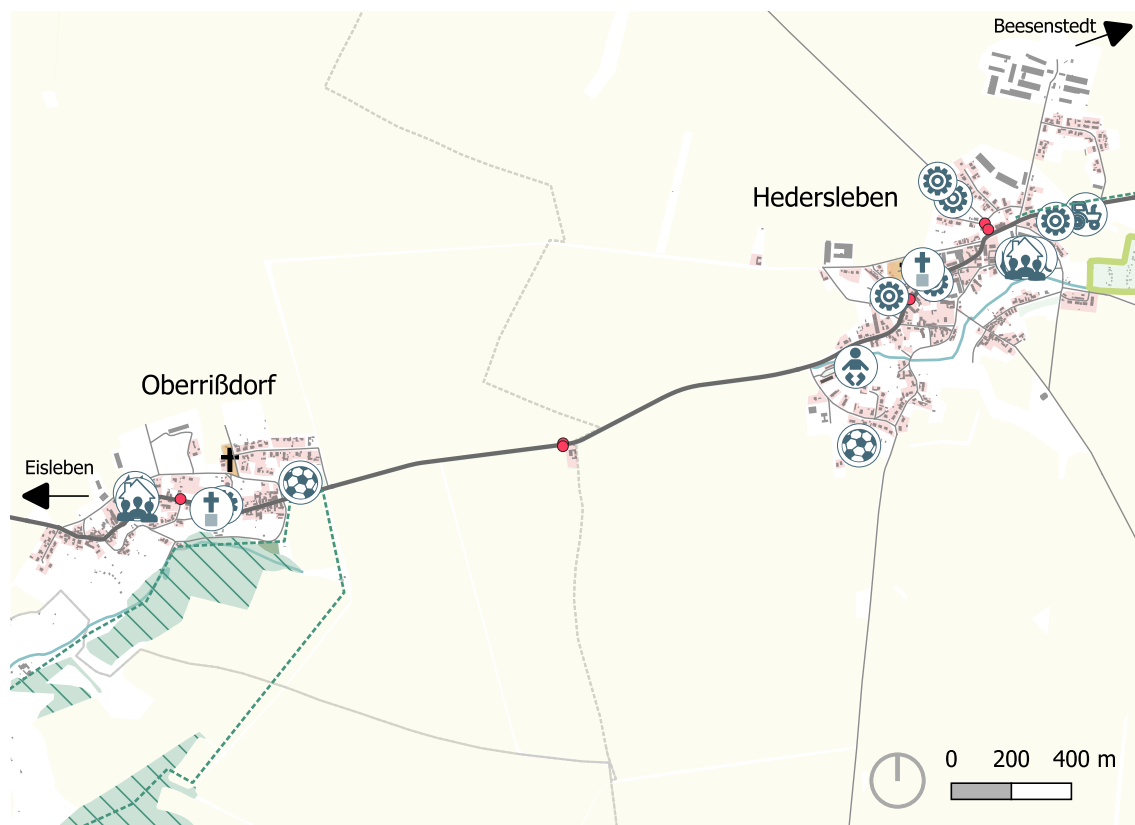


Abb. 79 Übersicht Infrastrukturen
Hedersleben (inkl. OT
Oberrißdorf)



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

-  Dorfgemeinschaftshaus
-  KITA

Kultur, Tourismus, Freizeit

-  Feuerwehr
-  Kirche
-  Spielplatz
-  Sportanlage
-  Wanderwege (Allgemein)

Wirtschaft

-  Unternehmen
-  Landwirtschaftlicher Betrieb

Mobilität, Infrastruktur

-  Bushaltestelle
-  Hauptverkehrsstraße
-  Straßennetz

Blauräume

-  Fluss
-  Gewässer

Grünräume

-  Friedhof

Kleingarten

-  Weinberg
-  Wald
-  Grünfläche
-  Ackerfläche

Siedlung

-  Gebäude
-  Siedlungsfläche
-  Ortschaft

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

prägende Ortscharakteristik durch landwirtschaftliche Hofstellen

Leerstände Hofensembles und Eigenheime

historische Bausubstanz (St. Valentin Kirche + Turm, St. Simon und Juda)

unsanierte Bausubstanz auch bei Mehrfamilienhäusern

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

gute Anbindung MIV durch L160

dreistündliche ÖPNV-Anbindung (Linien 441, 434)

Anbindung an Halle (Saale)

keine Radwegeanbindung

Nahverkehrsbusse am Wochenende notwendig

Mittelort hat keine Bushaltestelle

Kultur, Freizeit und Tourismus

Jugendclub, Gemeindebüro etc. im Dorfgemeinschaftshaus

ungenutzte Gartenparzellen

Spielplatz

engagierte Bewohner/-innen, vielfältige Vereinslandschaft (Kleingartenverein „Wiesengrund“, Heimat und Kulturverein, sowie Kirchbauverein)

kulturelle Aktivitäten (jährliches Osterfest auf dem Amtshof, Sommerfest in den Kleingärten und Halloween-Umzug)

Fördervereine der Freiwilligen Feuerwehren Hedersleben und Oberrißdorf

Veranstaltungsraum „Zum KONSUM“

Frauenverein Oberrißdorf

Dorfgemeinschaftsraum Oberrißdorf

Übernachtungsangebote

Dorfgemeinschaftshaus (großer Saal, Ferienwohnung und engagierte Bewohner/-innen, Amtshaus)

Kleinflugplatz

Rundweg* von Eisleben über Ober- und Unterrißdorf (14,5 km)

Dorfteich Oberrißdorf am „Rundweg Oberrißdorf Unterrißdorf“

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

landwirtschaftliche Betriebe (z. B. Agrargenossenschaft Laweketal Hedersleben)

keine Nahversorgung

Bestattungshaus, Tischlerei

Energie, Umwelt, Landschaft

durchgrünter Ort, angrenzende Waldfläche (entlang Laweke), wertvoller Baumbestand

teilweise fehlende Möglichkeit zur Einspeisung von gewonnener Energie durch PV-Anlagen

Biogasanlage

teilweise beschädigter Baumbestand

attraktive Topographie

Bildung, Gesundheit, Soziales

Medizinische Infrastruktur (Allgemeinarztpraxis, internistische Praxis, Apotheke)

geschlossene Grundschule und Leerstand ehemaliger Sekundarschule

Kita (58 Plätze)

Spezifische Handlungsbedarfe Hedersleben:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen:

Z Erhalt der ortstypischen Bausubstands

Z Unterstützung energetische Sanierung und Austausch Gasheizung

Z Strategischer Umgang mit Brachen und Leerständen

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Verbesserung der Radanbindung

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Erhalt des Dorfgemeinschaftshauses und Prüfung Unterstützung kultureller Aktivitäten

Z Förderung der Ortsidentität durch Pflege und Erhalt historische Bausubstanz und Baumerhalt

Z Rückbau/Umnutzung von Kleingärten

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Unterstützung des Generationenwechsels Vereine

Z Prüfung Anbindung an mobile Nahversorgung

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

Z Fortführende Planung von PV-Anlagen

Z Umgang mit erhöhtem Grundwasser und Versumpfung



Abb. 81 Luftbild Unterrißdorf

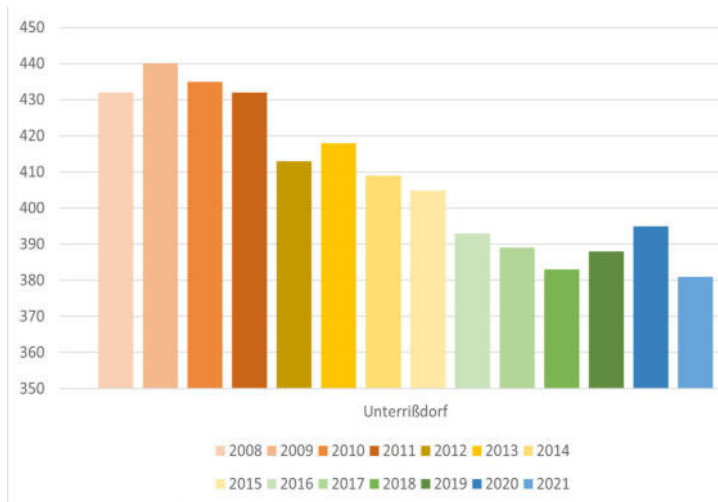


Abb. 82 Bevölkerungsentwicklung Unterrißdorf

Unterrißdorf: Ehemaliges Weinanbau-Dorf

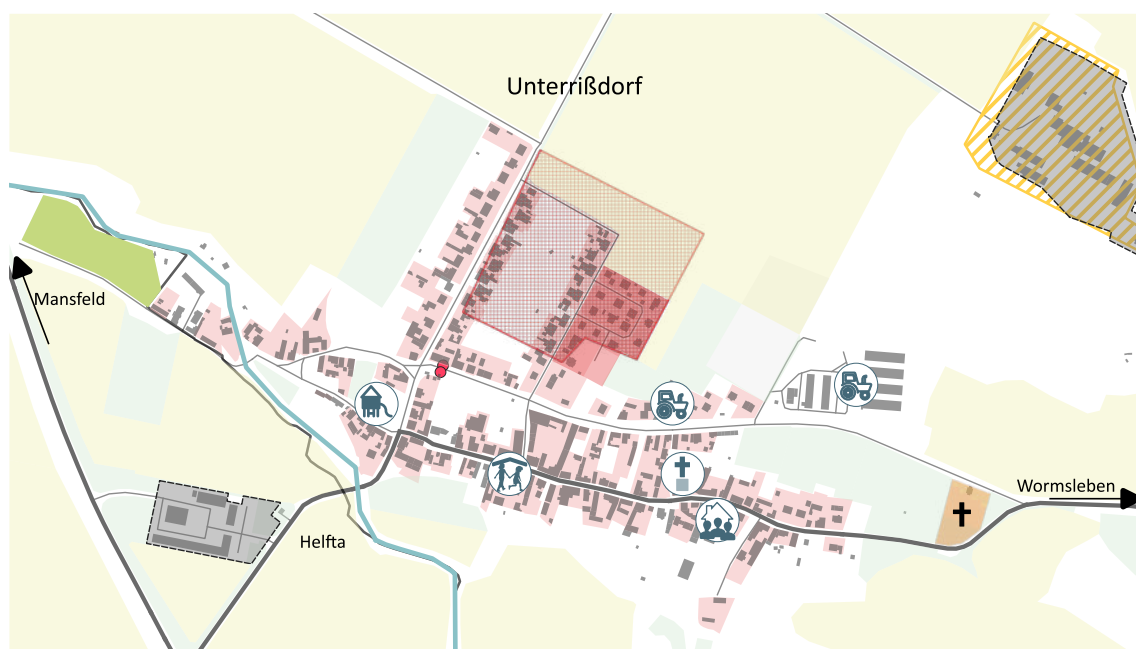
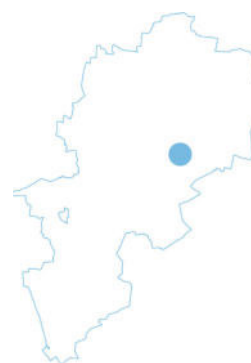
Kurzcharakteristik Unterrißdorf

Südlich des Risses liegt die Ortschaft Unterrißdorf die Ende des 9. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt wurde und seit 2006 zur Lutherstadt Eisleben gehört. 381 Einwohner, rund 2 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Unterrißdorf (Rückgang um 12 % seit 2012).

Der historische Ortskern entspricht dem Siedlungsbild eines Straßendorfes. Er wurde im Norden durch ein Wohngebiet erweitert. Nördlich der Landesstraße befindet sich eine Gewerbefläche auf dem Gelände der ehemaligen LPG. Westlich der Ortslage fügt sich eine Kleingartenanlage an.

Ortsbildprägend ist die Kirche St. Liudger und Maternus aus dem 12. Jahrhundert. Die Ortschaft ist auch Teil des früheren Mansfelder Weinbaugebietes, was im Ortswappen erkennbar ist.

Ein touristischer Anlaufpunkt befindet sich mit „Luthers Kalter Stelle“ östlich der Ortslage, direkt am Lutherweg.



- Bildung, Gesundheit, Soziales**
 - Dorfgemeinschaftshaus
 - Hort
- Kultur, Tourismus, Freizeit**
 - Kirche
 - Spielplatz
- Wirtschaft**
 - Landwirtschaftlicher Betrieb
 - Industrie-/ Gewerbefläche
 - Ackerfläche
- Energie**
 - PV-Anlage (Potenziale aus FNP)
- Planungen**
 - B-Plan-Gebiet
 - GE SO
 - WA
 - B-Plan-Wohnauslastung
 - ausgelastet
 - kein Wohnen
- Blauräume**
 - Fluss
- Grünräume**
 - Friedhof
 - Kleingarten
 - Wald
 - Grünfläche
- Siedlung**
 - Gebäude
 - Wohnbaufläche
 - Ortschaft
- Mobilität, Infrastruktur**
 - Bushaltestelle
 - Hauptstraße
 - Straßennetz

Abb. 83 Übersicht Infrastrukturen Unterrißdorf

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

historisch gewachsenes Straßendorf, wenig Leerstand
Kirchturm als Landmarke (12 Jh., 2004 saniert)

unsanierter Gebäudebestand

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

Radwegeverbindung zum Nußpark Wormsleben, geplanter Radwegeausbau (Kupferspurenradweg)

unsicherer Radweg ab Friedhof Unterrißdorf

direkte Nachbarschaft zu Helfta und Eisleben

fehlende Radverbindung zwischen Unter- und Oberrißdorf, sanierungsbedürftige Straßen

sehr gute MIV-Anbindung (B180 und B80)

mangelhafte ÖPNV-Erreichbarkeit (Linie 440, 6 Fahrten werktags)

Kultur, Freizeit und Tourismus

„Gut Peter“ behindertengerechtes Dorfgemeinschaftshaus und Ausstellungsfläche

Gestaltung Dorfplatz am Spielplatz

Spielplatz am Dorfplatz

Sehenswertes: Luthers Kalte Stelle, Schachtdeckel Fortschrittsschacht

Lage am Lutherweg, Weg der Romanik I, Weg der Romanik II, europ. Fernwanderweg E 11

Übernachtungsmöglichkeiten

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

mobile Versorgung, zudem Nahversorgung über Ortschaft Helfta

Gewerbliche Unternehmen und Landwirtschaft

Energie, Umwelt, Landschaft

Wanderwege im Hasenwinkel (alte Weinberge)

ungenutzte Gartenparzellen

Nähe zum Landschaftsschutzgebiet „Süßer und Salziger See“

Naturraum Bachlauf Böse Sieben

Bildung, Gesundheit, Soziales

Kindergarten (19 Plätze)

fehlender Seniorentreff

Spezifische Handlungsbedarfe Unterrißdorf:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

- Z Ausbau ehemaliges Schlachtgelände als Ausflugsziel
- Z Umnutzung Leerstände
- Z Förderung energetische Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

- Z Kontinuierlicher Ausbau Radwegeverbindungen (z. B. ehem. landwirtschaftlicher Weg südlich des vorhandenen Radweges, Ausbau Verbindung Unterrißdorf und Wormsleben)
- Z Verbesserung Erreichbarkeit (z. B. Umsetzung Mobilitätsstation z. B. als MOVE-Station)

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus

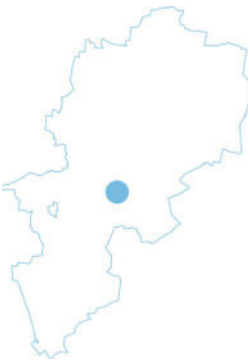
- Z Weiterentwicklung „Gut Peter“ (z. B. Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten)
- Z Unterstützung Generationenwechsel Vereine

◇ Energie, Umwelt, Landschaft

- Z Unterstützung Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung



Abb. 85 Luftbild Helfta



Helfta: Auf Spurensuche – Ortschaft mit historischer Königspfalz

Kurzcharakteristik Helfta

Aufgrund der besonderen Nähe Helftas zur Kernstadt Eisleben kann die Ortschaft von einer guten Versorgungsinfrastruktur und Anbindung an das Kernzentrum sowie an den Bahnhof profitieren. Ursprünglich ein Haufendorf, wurde Helfta 1960 in das Stadtgebiet Eisleben eingegliedert.

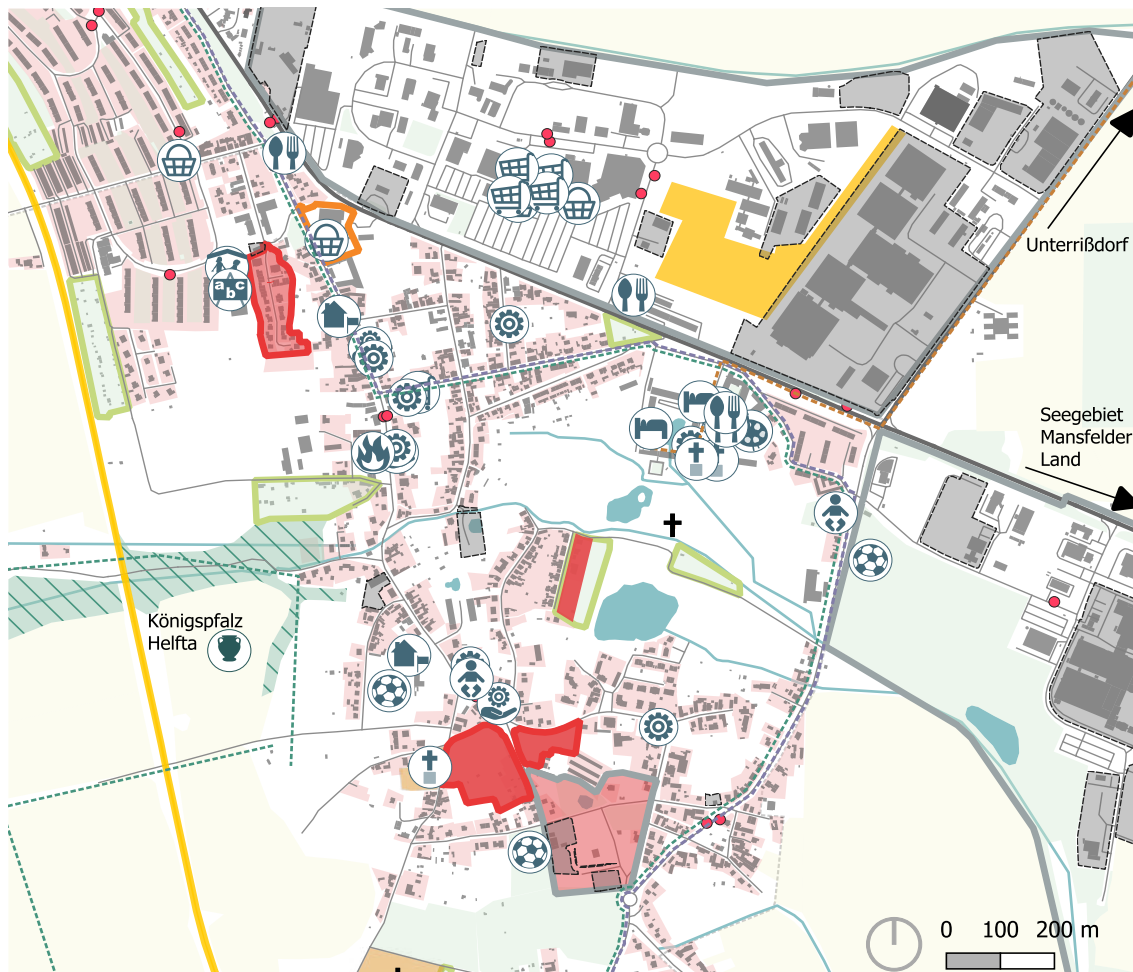
Zum 31.12.2021 lebten 2.721 Einwohner, rund 12 % der Eisleber Gesamtbevölkerung, in Helfta (keine weiteren separaten Einwohnerdaten vorhanden).

In der Ortschaft Helfta befindet sich das Kloster der Zisterzienserinnen St. Marien, das im 13. Jahrhundert durch die wissenschaftliche Bildung der Ordensfrauen große Bedeutung erlangte. Die drei großen Mystikerinnen Mechthild von Hackeborn, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta prägten den Namen des Klosters und trugen dazu bei, dass Helfta im Mittelalter als „die Krone deutscher Frauenklöster“ galt. Ebenso wie in Eisleben stellte auch in Helfta der Kupferschieferbergbau den Wirtschaftszweig dar, der die Entwicklung des Ortes maßgeblich bestimmte.

Auch von Bedeutung ist die Königspfalz in Helfta, welche im Mittelalter als religiöser Ort galt. Während des 16. Jahrhunderts wurden die Baulichkeiten abgetragen. Erste bauliche Überreste wurden 2009 entdeckt. Nach einer Probesondierung im Jahr 2020 auf dem Pfalzgelände durch das LDA Sachsen-Anhalt kam es 2021 zur Ausgrabung der Grundmauern der legendären Radegundekirche und 2022 zur Freilegung von Grundrissen des ottonischen Palastgebäudes.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Helfta ist bedingt durch die Lage anhaltend. In Helfta gibt es Wohnflächenentwicklungspotenziale durch die Bebauungspläne: Hackeborn- und Dachsoldstraße.

Abb. 86 Übersicht Infrastrukturen Helfta



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

- KITA
- Grundschule
- Hort
- Königspfalz
- Feuerwehr
- Gastronomie
- Kirche
- Kultur
- Sportanlage

Übernachtungsmöglichkeit

- Verein

Wandern

- Wanderwege (Allgemein)
- Tour der Romanik
- Jakobsweg

Wirtschaft

- Unternehmen
- Einzelhandel
- Nahversorgung
- Dienstleistung

Industrie-/ Gewerbefläche

B-Plan-Gebiet

- GE
- SO
- WA

Energie

- PV-Anlage (Bestand B-Plan)

B-Plan-Wohnauslastung

- ausgelastet
- Wohnpotenzial

Mobilität, Infrastruktur

- Bahnstrecke
- Bushaltestelle
- Hauptverkehrsstraße
- Straßennetz

Blauräume

- Fluss
- Gewässer

Grünräume

- Friedhof
- Kleingarten
- Wald
- Grünfläche
- Ackerfläche

Siedlung

- Gebäude
- Siedlungsfläche
- Ortschaft

Stärken	Schwächen
Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen	
geringe Leerstandsquoten	fehlende Mietobjekte mit weniger als 3 Räumen
gefragter Wohnstandort für Familien	teilweise fehlende Baugebiete durch Bevölkerungszunahme
unausgeschöpftes Wohnflächenpotenzial durch vorhandene B-Pläne Nr. 24 „Wohnbebauung Dachsoldstraße“ und Nr. 28 „Wohnbebauung Hackebornstraße“	
Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur	
Anbindung an die Autobahn A38	hohe Verkehrsbelastung auf der Halleschen Straße
gute halbstündliche Busanbindung an das Kernzentrum Eisleben (Stadtlinien 45 und 46)	fehlende Radweganbindung an umliegende Ortschaften
zweistündliche Busanbindung nach Halle (440)	Sanierungs- und Ausbaubedarf in der Gehweginfrastruktur
geplante Mobilitätsstation (z. B. MOVE-Station)	
gute Verfügbarkeit Breitbandnetz	
Kultur, Freizeit und Tourismus	
Kloster Helfta als touristische Attraktion und als Veranstaltungsort	fehlende touristische Erschließung und Vermarktung der Königspfalz
ausgeprägte Vereinsstruktur	fehlendes Dorfgemeinschaftshaus
Potenzial Königspfalz Helfta als touristische Attraktion und Veranstaltungsort	Generationenwechsel in den Vereinen
Lage an Wanderwegen (Tour der Romanik, Jakobsweg)	Aufwertungspotenzial Spielplatz Teichstraße
Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	
gute Nahversorgungsstruktur	große Anzahl flächenintensiver Gewerbe (z. B. Autohäuser)
vorhandene Arbeitsplätze in kleinen und großen Unternehmen/Gewerbeflächen	
Potenzialgebiet zur Gewerbeflächenneuentwicklung	
Energie, Umwelt, Landschaft	
Bestands- und Potenzialflächen für erneuerbare Energien	Pflegebedarf der Landschaft am Hüttengrund
Nähe zum Süßen See sowie zu zahlreichen Biotopen und Naturdenkmälern	
vorhandenes Grabensystem (z. B. Kuhschluchtgraben, Sandgraben und Hüttengrundbach)	
Bildung, Gesundheit, Soziales	
vorhandene Kindergärten und Grundschule	
vorhandener Jugendclub	
vorhandene medizinische und Pflege-Versorgungsinfrastruktur	

Abb. 87 Stärken und Schwächen
Helfta

Spezifische Handlungsbedarfe Helfta

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

Z Innenentwicklung und Ausschöpfung von Wohnflächenpotenzialen, z. B. durch Modellprojekt „Dachsoldstraße“ (mehrgeschossiger nachhaltiger Wohnungsbau)

Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Umsetzung Mobilitätsstation (z. B. als MOVE Station)

Z Ausbau des Radwegenetzes und der Radweganbindung an Ortschaften (alltäglich und touristisch)

Z Sanierung und Ausbau der Gehweginfrastruktur

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Weiterentwicklung der touristischen Vermarktung des Klosters Helfta (Kooperation SEG, Aufnahme Tourismuskonzept)

Z Konzeptweiterentwicklung für die Königspfalz Helfta, Betreiberkonzept

Z Aufwertung des Spielplatzes „Teichstraße“

Z Schaffen eines generationsübergreifenden Treffpunkts z.B. in der Zeche

Z Unterstützung des Generationenwechsel in Vereinen

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Umsetzung der Gewerbeflächenneuentwicklung sowie Aufstockung vorhandener Gewerbegebiete durch nachhaltige Konzepte

◇ Energie, Umwelt, Landschaft

Z Umsetzung eines Wald- und Naturprogramms für Kinder/Naturlehrpfad

Z Umsetzung der Potenzialflächen für erneuerbare Energien in Rücksprache mit landwirtschaftlichen Vertretern und Stadtverwaltung

Z Pflege des „Teichs am Klostergarten“



Abb. 88 Luftbild Wolferode

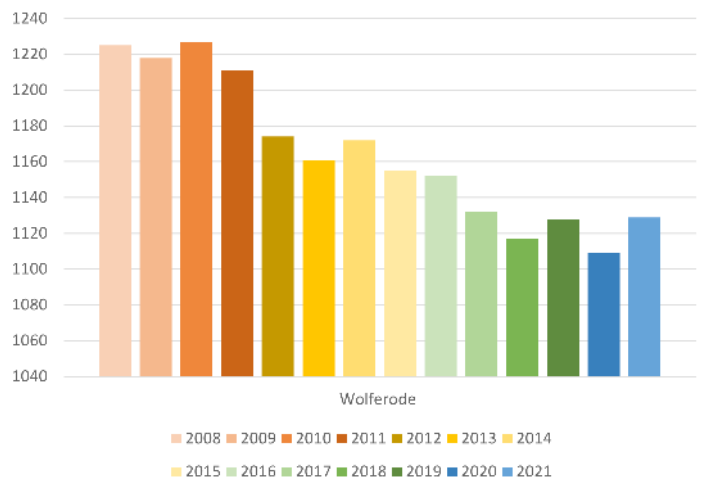


Abb. 89 Bevölkerungsentwicklung

Wolferode: touristisches Erkundungspotenzial – zwischen Mühlberg und Haldenlandschaft

Kurzcharakteristik Wolferode

Die seit 2005 zum Gemeindegebiet gehörige und 1336 erstmals urkundlich erwähnte Ortschaft Wolferode liegt im Westen der Lutherstadt Eisleben zwischen dem Stadtgebiet Eisleben und Schmalzerode.

1129 Einwohner, rund 5 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Wolferode (Rückgang um 6,7 % seit 2012).

Der bis in das 14. Jahrhundert in Wolferode nachweisbare Bergbau hat um den Ort eine noch heute wahrnehmbare Kulturlandschaft mit kleinen Halden entstehen lassen. Bergbautradition spielt bis in die Gegenwart eine Rolle im Selbstverständnis der Ortschaft. Neben der Hauptnutzung als Wohnstandort befindet sich im Südosten ein Agrarbetrieb. Unmittelbar hinter der Ortsgrenze verfügt Wolferode über einen Anschluss an die Bahnstreckenverbindung Halle–Eisleben–Kassel (RB 75 und RE 9).

In der Ortschaft gibt es Wohnpotenziale u.a. in den Baugebieten der Bebauungspläne Nr. 1 „An der Mühlbergstraße“, Nr. 2 „Freigut“, Nr. 4 „An der Mühlbergstraße“, sowie der Ergänzungssatzung Nr. 1 „Eislebener Chaussee“.

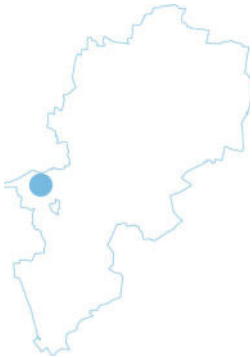
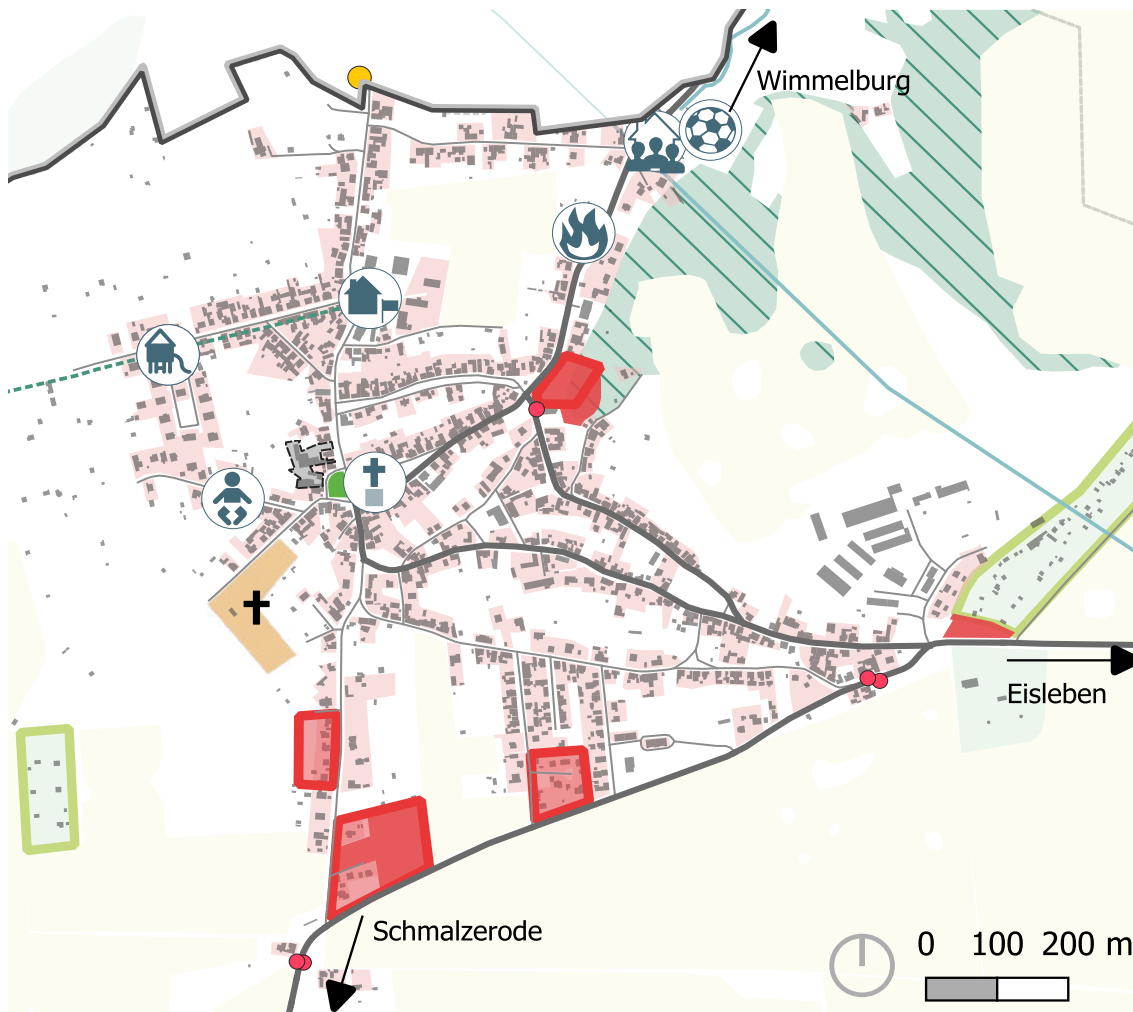


Abb. 90 Übersicht
Infrastrukturen
Wolferode



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

Dorfgemeinschaftshaus

KITA

Kultur, Tourismus, Freizeit

Feuerwehr

Kirche

Sportanlage

Verein

Wanderwege (Allgemein)

Wirtschaft

Industrie-/ Gewerbefläche

B-Plan-Gebiet

WA

WR

B-Plan-Wohnauslastung

ausgelastet

Wohnpotenzial

Mobilität, Infrastruktur

Bahnhof

Bushaltestelle

Hauptverkehrsstraße

Straßennetz

Blauräume

Fluss

Grünräume

Friedhof

Kleingarten

Wald

Grünfläche

Ackerfläche

Siedlung

Gebäude

Siedlungsfläche

Ortschaft

Stärken	Schwächen
Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen	
ältestes Bauwerk - Turm der Bruchsteinkirche St.-Cyriakus-Kirche	Leerstand der ehemaligen Sekundarschule
fast abgeschlossene Sanierungsmaßnahmen (Straßenbau, Kommunale Gebäude)	teilweise Leerstand in gemeinschaftl. genutzten, kommunalen Liegenschaft in der Kunstbergstraße
Wohnflächenpotenzial durch vorhandene B-Pläne Nr. 1 „An der Mühlbergstraße“, Nr. 2 „Freigut“, Nr. 4 „An der Mühlbergstraße“ sowie der Ergänzungssatzung Nr. 1 „Eislebener Chaussee“	
Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur	
gute Anbindung an den Schienen-Nahverkehr > San-gerhausen, Eisleben (Regionalbahnen Nr. 8 und 9 sowie der S-Bahn Linie 7)	fehlende Radwegeverbindung in das Kernzentrum Eisleben & interkommunal
Nähe zur Kernstadt	fehlende Abstell- und Lademöglichkeiten (überdacht) für E-Bikes am Bahnhof Wolferode
geplante Mobilitätsstation (z. B. als MOVE-Station)	unausgeschöpftes Ausbaupotenzial des Breitbandnetzes
Busanbindung (Linien 470 und 472)	
Kultur, Freizeit und Tourismus	
touristisches Potenzial durch angrenzende Ausgrabungsstätte Ursaurier, Haldenlandschaft (87 Halden), Landschaft Holzmarken (teilw. Flächendenkmal), Naturlehrpfad	fehlendes Dorfgemeinschaftshaus > aktuelle Nutzung des Sportzentrum zu diesem Zweck + fehlende Veranstaltungsfläche für Dorffeste etc.
starkes Vereinsleben und Engagement z.B. SSV 1890 Wolferode e.V., Heimatverein Wolferode e.V., Kleingartenverein „Rose“ Wolferode e.V., Bergmanns Schützengilde zu Wolferode e.V. sowie der Verein zur Förderung der Freiwilligen Feuerwehr Wolferode	Sanierungsbedarf der Turnhalle
vorhandene Gastronomie	Generationenwechsel in den Vereinen
Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	
fehlende Nahversorgung	
Energie, Umwelt, Landschaft	
Nähe zu Kupferschieferhalden und Eislebener Stiftholz Wanderweg in der Haldenlandschaft	fehlender Wegebau für den Naturlehrpfad Holzmarken
	Leerstand in der Kleingartensiedlung
Bildung, Gesundheit, Soziales	
vorhandener Kindergarten mit 40 Plätzen	fehlender Generationentreff (Jugendtreff, Begegnung, Vereine)

Abb. 91 Stärken und Schwächen
Wolferode

Spezifische Handlungsbedarfe Wolferode:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

Z ggf. Anpassung B-Planfestsetzungen B-Plan „An der Mühlbergstraße“ an aktuelle Wohnbedarfe (z. B. Mehrgenerationenwohnen)

Z Umnutzung Leerstände

Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Umsetzung einer E-Ladestation am Parkplatz Gaststätte „Zum Anker“

Z Kontinuierlicher Ausbau der Radwegeverbindung in das Kernzentrum Eisleben

Z Umsetzung Mobilitätsstation (z. B. als MOVE-Station)

Z Kontinuierlicher Ausbau des Breitbandnetzes

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Weitergestaltung der Ausgrabungsstätte als Infopunkt/Ausstattung mit Info-Tafel

Z Sanierung, Begrünung und Erweiterung des Spielplatzes

Z Schaffen eines generationenübergreifenden Dorfgemeinschaftshauses z.B. auf dem Mehrzweckgelände oder in der Kunstbergstr. 9

Z Umsetzung der Turnhallensanierung und Schaffen eines Dorfplatzes auf den anliegenden Flächen

Z Unterstützung im Generationenwechsel

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Verstetigung einer mobilen Versorgungsinfrastruktur

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

Z Konzeptfindung für Leerstand im Kleingartenverein

Z Unterstützung Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung



Abb. 93 Luftbild Schmalzerode

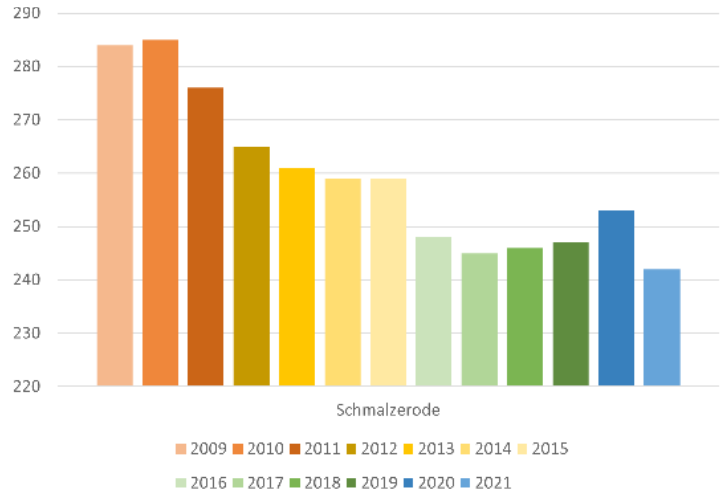
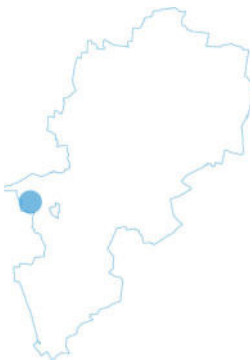


Abb. 94 Bevölkerungsentwicklung Schmalzerode



Schmalzerode: Ehemaliges Schieferschmelzer-Dorf am Naturschutzgebiet

Kurzcharakteristik

Die Ortschaft Schmalzerode ist seit 2009 Teil der Lutherstadt Eisleben.

Sie liegt im Westen des Gemeindegebiets, westlich des FFH-Gebiets „Eislebener Stiftsholz“. Das Datum der erstmaligen Erwähnung ist nicht bekannt, jedoch wurde die Ortschaft nicht vor dem 15. Jahrhundert gegründet. Der Name der Ortschaft wurde historisch von der Tätigkeit der Schieferschmelzer abgeleitet. Als Zeugnisse dieses Erwerbszweiges sind im Norden von Schmalzerode noch Relikte einer Kleinsthaldenlandschaft sichtbar.

241 Einwohner, rund 1 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Schmalzerode (Rückgang um 11,4 % seit 2012).

Heute ist das Siedlungsbild der Ortschaft vorwiegend durch Wohnnutzung geprägt.

Im Westen ist ein kleineres Bauunternehmen ansässig. Zwischen Schmalzerode und Bischofrode im Gebiet des „Eislebener Stiftsholzes“ befindet sich eine Enklave, also ein nicht der Lutherstadt Eisleben zugehöriges Gebiet der Gemeinde Bornstedt.

Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

Dorfgemeinschaftshaus

Kultur, Tourismus, Freizeit

Feuerwehr

Spielplatz

Wanderwege (Allgemein)

Wirtschaft

Unternehmen

Industrie-/ Gewerbefläche

Mobilität, Infrastruktur

Bushaltestelle

Hauptverkehrsstraße

Straßennetz

Grünräume

Wald

Grünfläche

Ackerfläche

Siedlung

Gebäude

Siedlungsfläche

Ortschaft

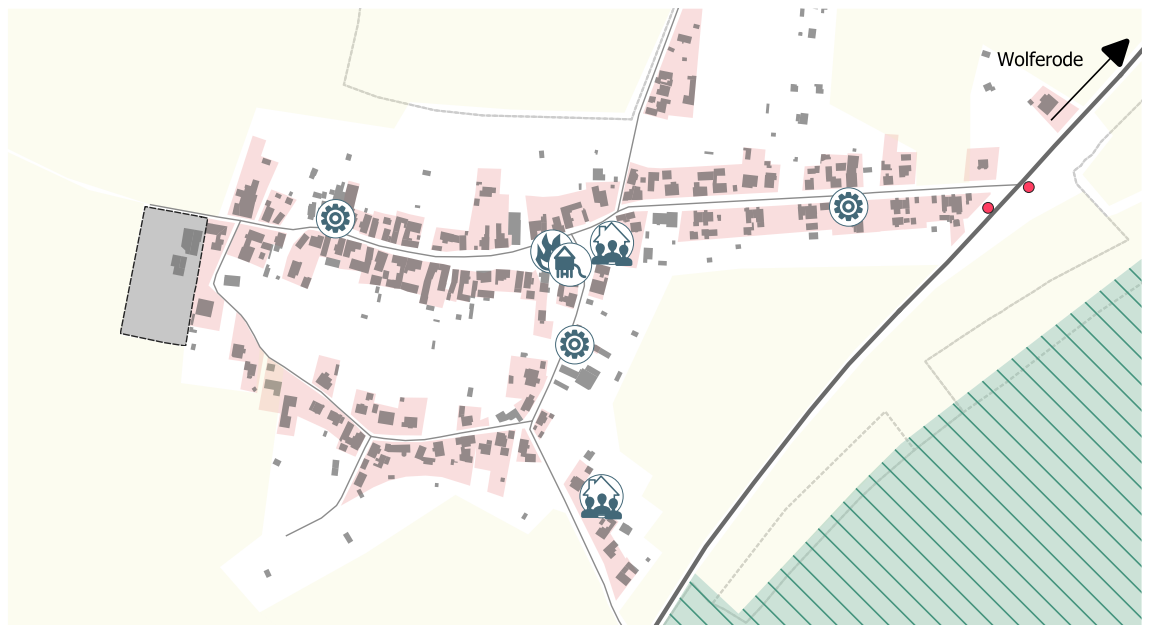


Abb. 92 Übersicht Infrastrukturen Schmalzerode

Stärken	Schwächen
Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen	
	unsanierter Gebäudebestand
Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur	
zweistündliche ÖPNV-Erreichbarkeit (Linie 470, 472) Richtung Eisleben, Wimmelburg, Bornstedt, Osterhausen, Holdenstedt und Sangerhausen	Sanierungsbedürftige Straßen
	fehlende Radwegeanbindung
	unausgeschöpftes Ausbaupotenzial des Breitbandnetzes
Kultur, Freizeit und Tourismus	
ausgeprägtes Vereinsleben und Engagement der Bewohner/-innen	Generationenwechsel in Vereinen und Unternehmen
vorhandenes Dorfgemeinschaftshaus	
vorhandener Sportplatz	
Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	
gewerbliche Unternehmen sind ansässig	ungenutzte Gewerbefläche
Energie, Umwelt, Landschaft	
Nähe des Eislebner Stiftsholz (Naturschutzgebiet)	
Nähe zum Bornstedter Wald	
Bildung, Gesundheit, Soziales	
	keine sozialer oder medizinische Infrastruktur vorhanden

Abb. 95 Stärken und Schwächen
Schmalzerode

Spezifische Handlungsbedarfe Schmalzerode:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen:

Z Umnutzung Leerstände

Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Kontinuierlicher Ausbau der Radwegeverbindung in das Kernzentrum Eisleben

Z Kontinuierlicher Ausbau des Breitbandnetzes

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Unterstützung im Generationenwechsel

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Unterstützung der Gewerbeentwicklung

Z Verstetigung einer mobilen Versorgungsinfrastruktur

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

Z Unterstützung Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales:

Z Unterstützung einer mobilen medizinischen Versorgungsinfrastruktur



Abb. 96 Luftbild Bischofrode

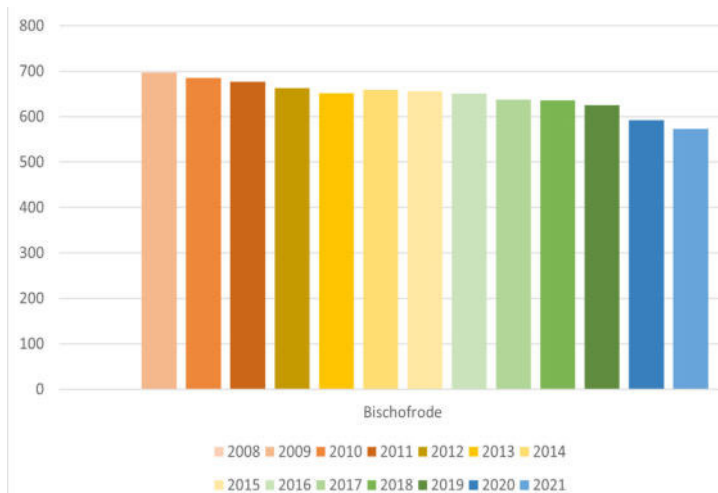


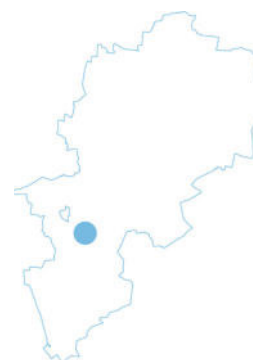
Abb. 97 Bevölkerungsentwicklung Bischofrode

Bischofrode: Gut angebunden & Attraktive Lage am Wald

Kurzcharakteristik

Die Ortschaft Bischofrode gehört seit 2009 zur Lutherstadt Eisleben und liegt südlich des Stadtgebiets Lutherstadt Eislebens und nördlich der Ortschaften Rothenschirmbach und Osterhausen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie Ende des 9. Jahrhunderts. 573 Einwohner, rund 2 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Bischofrode (Rückgang um 15 % seit 2012).

Bischofrode ist gekennzeichnet durch das Waldgebiet „Bornstedter Holz“, das die Ortschaft fast vollständig umschließt. Es wird durch eine in Nord-Süd-Richtung verlaufende Kreisstraße tangiert. Auf der zugehörigen Gemarkung finden sich nur wenige Ackerflächen. Das Siedlungsgebiet ist weitgehend durch Wohnnutzung geprägt, jedoch finden sich auch Sondernutzungen wie die Freiwillige Feuerwehr und ein Betriebshof zwischen den baulichen Anlagen. Im Osten schließt eine Kleingartenanlage an, des Weiteren ein Sportplatz sowie das Wahrzeichen der Ortschaft, ein sanierter Wasserturm im Jugendstil aus dem Jahr 1914.



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

Dorfgemeinschaftshaus

KITA

Kultur, Tourismus, Freizeit

Feuerwehr

Kirche

Kultur

Spielplatz

Sportanlage

Verein

Wanderwege (Allgemein)

Wirtschaft

Unternehmen

Dienstleistung

Industrie-/ Gewerfläche

B-Plan-Gebiet

WA

B-Plan-Wohnauslastung

ausgelastet

Wohnpotenzial

Mobilität, Infrastruktur

Bushaltestelle

Hauptverkehrsstraße

Straßennetz

Blauräume

Fluss

Grünräume

Friedhof

Kleingarten

Wald

Grünfläche

Ackerfläche

Siedlung

Gebäude

Siedlungsfläche

Ortschaft

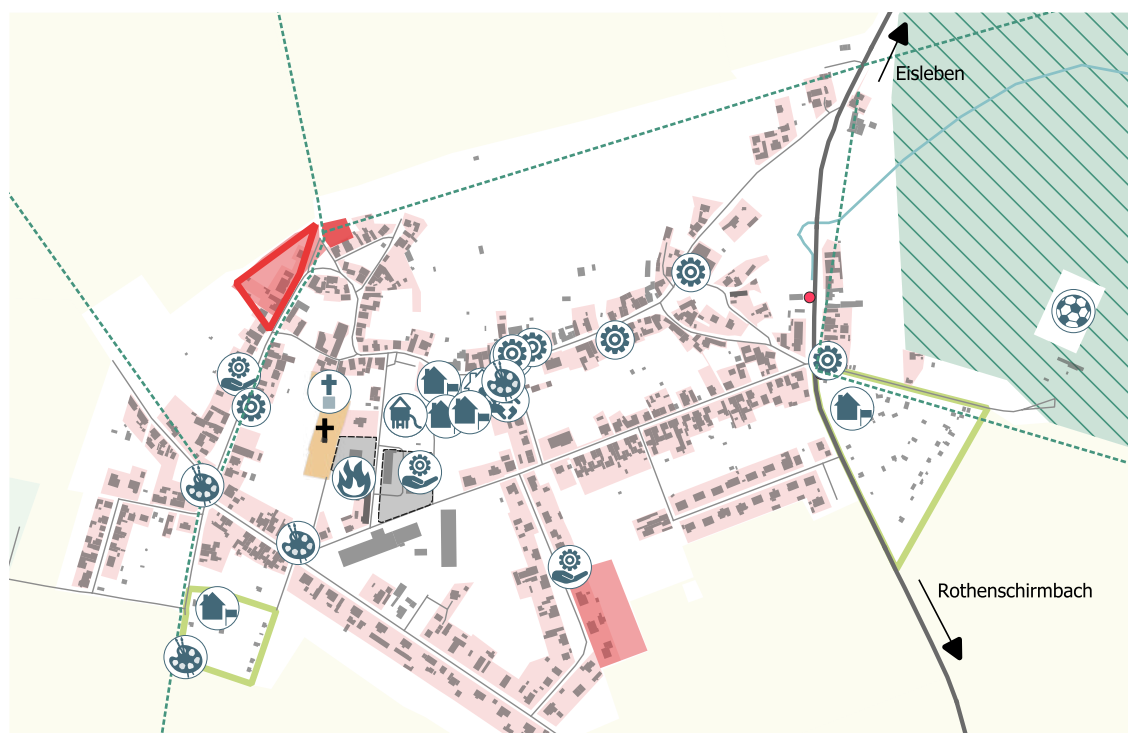


Abb. 98 Übersicht Infrastrukturen Bischofrode

Abb. 99 Stärken und Schwächen
Bischofrode

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

wenig Leerstand

Sanierungsbedarf im Gebäudebestand

Leerstand des ehemaligen Supermarktes

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

gute MIV-Erreichbarkeit: Nähe zur A38 und zum Kernzentrum Eisleben

fehlende Radweganbindung in das Kernzentrum

stündliche Busanbindung (Landeslinie PlusBus 700) und zweistündliche Busanbindung (Linie 473)

unausgeschöpftes Ausbaupotenzial des Breitbandnetzes

schlechter Straßenzustand

Kultur, Freizeit und Tourismus

Vorhandenes Dorfgemeinschaftshaus mit anliegendem Festplatz

Vorhandener Spiel- und Sportplatz am Junkernholz in Kombination mit kleiner Gastronomie, Freilichtbühne, Platzkegelbahn und Volleyballfeld

vorhandene Vereinskultur (z. B. die Sportgemeinschaft (SG), Grün-Weiß Bischofrode e.V., freiwillige Feuerwehr, Kleingartenvereine, Angelverein, Heimatverein)

Anbindung an mehrere lokale Wanderwege

kulturelle Anlaufpunkte in Form von Denkmälern (Schäferkreuz, Wasserturm, Aufstandsdenkmal, Kriegerdenkmal)

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

mobile Nahversorgung (1xwöchentlich)

fehlende stationäre Nahversorgung

Energie, Umwelt, Landschaft

naturnahe Lage durch Nähe zum Bornstedter Holz

ungenutzte Gartenparzellen

Nähe zum Eislebener Stiftholz

Bildung, Gesundheit, Soziales

vorhandener Kindergarten in Kombination mit Hort mit 82 Plätzen

fehlende medizinische Infrastruktur

vorhandenes Seniorenwohnheim in der Dorfmitte

Spezifische Handlungsbedarfe Bischofrode:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

Z Umnutzung Leerstände

Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur:

Z Kontinuierlicher Ausbau der Radwegeverbindung in das Kernzentrum Eisleben

Z Kontinuierlicher Ausbau des Breitbandnetzes

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus:

Z Anbindung der Rad- und Wanderwege an touristische Mobilitätsinfrastruktur

Z Unterstützung des Generationenwechsel in Vereinen

Z Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

Z Verstetigung einer mobilen Versorgungsinfrastruktur

◇ Energie, Umwelt, Landschaft:

Z Unterstützung Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales:

Z Unterstützung einer mobilen medizinischen Versorgungsinfrastruktur



Abb. 100 Luftbild Rothenschirmbach

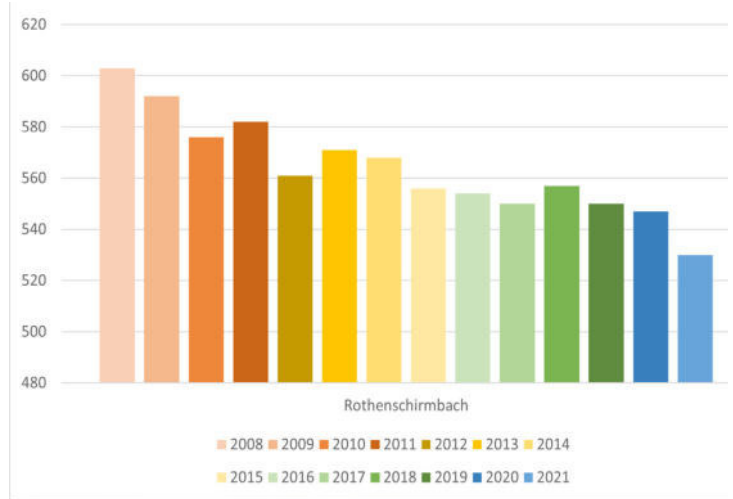
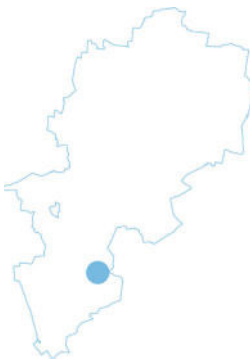


Abb. 101 Bevölkerungsentwicklung Rothenschirmbach



Rothenschirmbach: Gut angebundene wirtschaftsstarke Ortschaft

Kurzcharakteristik

Die Ortschaft Rothenschirmbach befindet sich im Südosten der Lutherstadt Eisleben. Ihre erste Erwähnung fand die Ortschaft Ende des 9. Jahrhunderts. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde Rothenschirmbach 2005 in die Lutherstadt Eisleben eingegliedert. 530 Einwohner, rund 2 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Rothenschirmbach (Rückgang um 8 % seit 2012).

Durch die Lage an der historischen Kupfer- und Weinstraße erfuhr die Ortschaft im 19. Jahrhundert einen wirtschaftlichen Aufschwung. In dieser Zeit entstanden zahlreiche neue öffentliche Einrichtungen und es siedelten sich Agrarbetriebe an, aus denen 1953 die LPG „Thomas Müntzer“ hervorgegangen ist.

Die gute Verkehrsanbindung an der heutigen B 180 und der A 38 und die Ausweisung eines großen Gewerbegebiets im Süden der Ortschaft führten zu zahlreichen Gewerbeansiedlungen nach 1990, darunter Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Autohäuser und produzierende Betriebe. Diese Entwicklung führte zu einer starken Veränderung des Siedlungsbildes, aber auch zu einem Zugewinn an Arbeitsplätzen und Versorgungsqualität. Gegenwärtig werden zudem bereits weitere Gewerbeansiedlungen zwischen der bebauten Ortslage und der Autobahn vorbereitet. Im Südosten wird eine Tiermastanlage betrieben. Die evangelische Kirche St. Pankratius wurde 2006 zur Autobahnkirche geweiht.

Abb. 102 Übersicht Infrastrukturen
Rothenschirmbach



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales	B-Plan-Gebiet	Grünräume
KITA	GI	Friedhof
Kultur, Tourismus, Freizeit	MI	Kleingarten
Feuerwehr	WA	Wald
Kirche	Energie	Grünfläche
Spielplatz	PV-Anlage (Bestand B-Plan)	Ackerfläche
Wanderwege (Allgemein)	B-Plan-Wohnauslastung	Siedlung
Jakobsweg	ausgelastet	Gebäude
Wirtschaft	Wohnpotenzial	Siedlungsfläche
Unternehmen	Mobilität, Infrastruktur	Ortschaft
Industrie-/ Gewerbefläche	Hauptverkehrsstraße	
	Straßennetz	
	Blauräume	
	Gewässer	

Stärken	Schwächen
Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen	
geringe Wohnflächenentwicklungspotenziale durch vorhandenen B-Plan Nr. 3 „Neubau von Produktionsanlagen“	Leerstände in Wohngebäuden und kommunalen Gebäuden wie der Feuerwehr oder der ehemaligen Schule
	Sanierungsbedarf
Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur	
Nähe zur Autobahn A38 („Südharzautobahn“)	fehlende LKW Parkplätze (Gewerbegebiet)
geplante Mobilitätsstation (z. B. als MOVE-Station)	ausbaufähige ÖPNV-Anbindung (im Zuge Gewerbeflächenentwicklung)
ein- bis zweistündliche Busanbindung (Linie 700 und 473)	fehlende Radwegeanbindung interkommunal und an die Kernstadt
	unausgeschöpftes Ausbaupotenzial des Breitbandnetzes
Kultur, Freizeit und Tourismus	
ausgeprägtes Vereinsleben und Ehrenamtskultur (z. B. Der Heimatverein Wir-für-Rothenschirmbach, Förderkreis der Autobahnkirche, Sportverein Rothenschirmbach e.V., sowie Ortsfeuerwehr Rothenschirmbach)	fehlender Treff-/Begegnungsort, Dorfgemeinschaftshaus
Lage am Jacobsweg	Generationenwechsel in Vereinen und Unternehmen
Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	
traditionelle Gewerbeansiedlungen mit geplanter Gewerbeflächenentwicklung	teilweise ungenutzte Gewerbeflächen
ansässige Agrargenossenschaft	landwirtschaftlicher Betrieb fördert Geruchsimmissionen
vorhandene Arbeitsplätze	Schließung des Landmarkts Rothenschirmach
vorhandene Nahversorgung	
Energie, Umwelt, Landschaft	
vorhandene Infrastruktur zur Erzeugung erneuerbarer Energien (PV)	Leerstände in Kleingartenanlage
Bildung, Gesundheit, Soziales	

Abb. 103 Stärken und Schwächen
Rothenschirmbach

Spezifische Handlungsbedarfe Rothenschirmbach:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

- Z Umnutzung der Leerstände
- Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes
- Z Überprüfung der B-Pläne mit Wohnflächenpotenziale auf zeitgemäße Bau- und Wohnweise, B-Plan Nr. 3 „Neubau von Produktionsanlagen“

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

- Z Ausbau des Radwegenetzes und der Radweganbindung an zentrale Orte
- Z Umsetzung Mobilitätsstation (z. B. als MOVE Station)
- Z Kontinuierlicher Ausbau des Breitbandnetzes

◇ Kultur, Freizeit und Tourismus

- Z Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses z.B. bei der Umnutzung der ehemaligen Feuerwehr oder Bauernstube
- Z Touristische Leerstandsumnutzung z.B. als Pension
- Z Unterstützung im Generationenwechsel

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel:

- Z Erhalt und Unterstützung von lokalen Nahversorgern
- Z Erweiterung der Nahversorgung durch mobile Nahversorgungsinfrastrukturen
- Z Konzeptfindung zur nachhaltigen innovativen Entwicklung des Gewerbegebietes
- Z Leerstandsumnutzung z.B. für Co-Workingräume

◇ Energie, Umwelt, Landschaft

- Z Vereinbarkeit von Infrastruktur erneuerbarer Energien und Landschaft sichern
- Z Konzeptfindung zur Umnutzung von Leerstand in Kleingärten

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales

- Z Unterstützung durch mobile medizinische Versorgung



Abb. 104 Luftbild Osterhausen

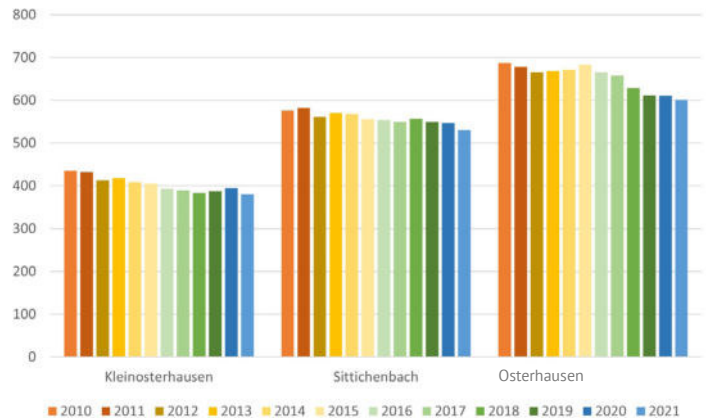
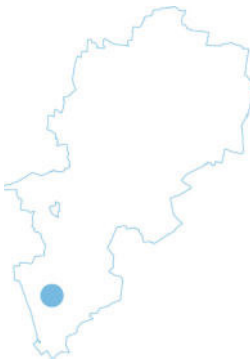


Abb. 105 Bevölkerungsentwicklung Osterhausen (mit OT Kleinosterhausen und Sittichenbach)



Osterhausen (inkl. Sittichenbach und Kleinosterhausen): Große Ortschaft in drei Teilen

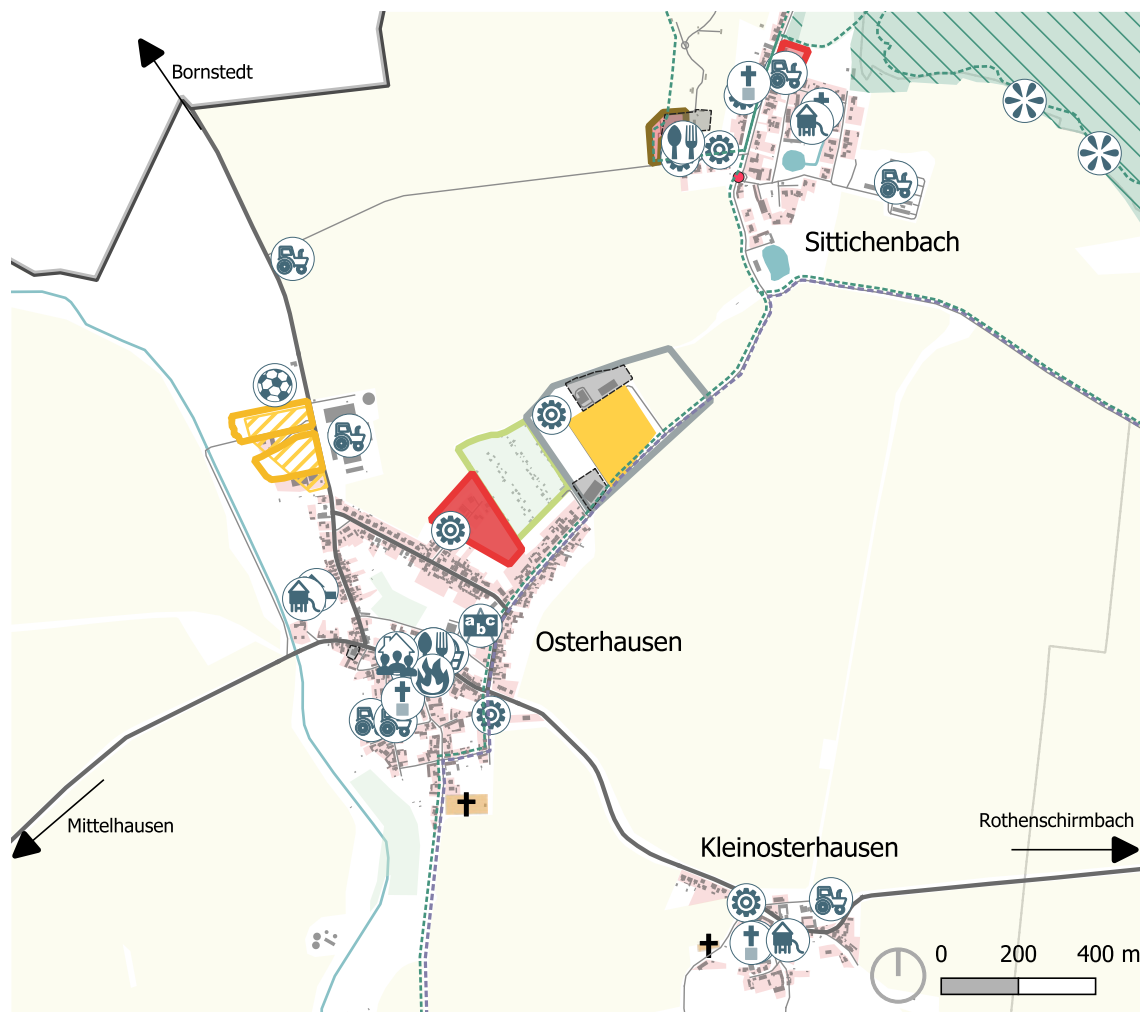
Kurzcharakteristik

Rund zehn Kilometer südlich vom Stadtgebiet Lutherstadt Eisleben befindet sich die Ortschaft Osterhausen, zu der die Siedlungsgebiete (Ortsteile) Kleinosterhausen und Sittichenbach gehören. Seit 2009 ist die Ortschaft zur Lutherstadt Eisleben zugehörig. Sie wurde erstmalig im Jahr 780 urkundlich erwähnt.

888 Einwohner, rund 5 % der Eisleber Gesamtbevölkerung lebten zum 31.12.2021 in Osterhausen (inkl. Kleinosterhausen und Sittichenbach; Zuwachs um 1% seit 2012).

Neben dem unter Denkmalschutz stehenden Ortskern Sittichenbach (mit ehem. Kloster, Wasserkunst, Taubenhaus sowie umliegender Wohnnutzung) befinden sich im Norden Osterhausens eine Tierhaltungsanlage, eine ehemalige Zuckerfabrik, deren Gebäude jedoch wieder größtenteils abgebrochen wurden sowie ein neueres Gewerbegebiet mit Handwerksbetrieben im Osten der Siedlungsfläche. Weiterhin verfügte Osterhausen bis zum 01.08.2014 über eine staatliche Grundschule mit dazugehörigem Sportplatz, die nach dem o.g. Datum in privater Trägerschaft weiterbetrieben wird. Im Westen der Ortschaft befindet sich ein Vorranggebiet zur Windenergienutzung, verbunden mit der Wirkung von Eignungsgebieten, das zum Teil in der Gemarkung Osterhausen liegt.

Abb. 106 Übersicht Infrastrukturen Osterhausen



Legende

Bildung, Gesundheit, Soziales

- Dorfgemeinschaftshaus
- Grundschule

Kultur, Tourismus, Freizeit

- Aussichtspunkt
- Feuerwehr
- Gastronomie
- Kirche
- Spielplatz
- Sportanlage
- Übernachtungsmöglichkeit
- Verein
- Wanderwege (Allgemein)
- Jakobsweg

Wirtschaft

- Unternehmen
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Nahversorgung
- Dienstleistung
- Industrie-/ Gewerbefläche

B-Plan-Gebiet

- MI
- SO PV
- WA
- PV-Anlage (Potenziale aus FNP)
- PV-Anlage (Bestand B-Plan)

B-Plan-Wohnauslastung

- ausgelastet
- Wohnpotenzial

Mobilität, Infrastruktur

- Bushaltestelle
- Hauptverkehrsstraße
- Straßennetz

Blauräume

- Fluss
- Gewässer

Grünräume

- Friedhof
- Kleingarten
- Wald
- Grünfläche
- Ackerfläche

Siedlung

- Gebäude
- Siedlungsfläche
- Ortschaft

Stärken

Schwächen

Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

wenig Leerstand

Sanierungsbedarf der kommunalen Gebäude

Denkmalbereich Sichttichenbach (mit ehem. Kloster, Wasserkunst, Taubenhaus etc.)

unklare Nutzung der ehemaligen Kaufhalle „Reiter“ (Privatbesitz)

Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

Nähe zur Autobahn A38 („Südharzautobahn“)

fehlende Radweganbindung an das Kernzentrum sowie auch innerhalb der Ortschaft

zweistündliche Busanbindung (Linie 472, 473, 474)

Sanierungsbedarf der Straßen

geplante Mobilitätsstation (z. B. als MOVE Station in Kleinosterhausen)

unausgeschöpftes Ausbaupotenzial des Breitbandnetzes

Kultur, Freizeit und Tourismus

ausgeprägte Vereinskultur (z. B. Heimatverein Rohnetal Osterhausen e.V., Freiwillige Feuerwehr und Spielvereinigung Osterhausen 1931 e.V.)

Generationenwechsel in Vereinen und Unternehmen

hohes bürgerschaftliches Engagement

Sanierungsbedarf Kriegerdenkmal

vorhandenes Dorfgemeinschaftshaus und Sportplatz

vorhandene Anbindung an Wanderwegestruktur und Aussichtspunkte z.B. am Jacobsweg

Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

gastronomische Einrichtung vorhanden

fehlender Einzelhandel/ Versorgungseinrichtungen

vorhandene mobile Nahversorgung

Leerstand in der Kleingartenanlage

vorhandene Landwirtschaftsbetriebe und Bauunternehmen

Energie, Umwelt, Landschaft

Lage im Rohnetal (mit Gewässern wie bspw. Rohne, Sichttichenbach)

fehlendes Konzept für die Anwendung Erneuerbarer Energien und zur alternativen Wärmeversorgung

Nähe zum Eislebener Stiftholz

Infrastruktur für erneuerbare Energien vorhanden

Bildung, Gesundheit, Soziales

vorhandene Freie Grundschule (Landschule, freie Trägerschaft)

fehlende medizinische Versorgung + Dienstleistungen

vorhandener Kindergarten mit 65 Plätzen

Apotheke geschlossen

Physiotherapie

Spezifische Handlungsempfehlungen Osterhausen:

◇ Städtebau, Denkmalpflege und Wohnen

- Z Innenentwicklung und Ausschöpfung von Wohnflächenpotenzialen
- Z Förderung energetischer Sanierung des Gebäudebestandes

◇ Mobilität, Erreichbarkeit, technische Infrastruktur

- Z Umsetzung Mobilitätsstation (z. B. als MOVE Station in Kleinosterhausen)
- Z Konzept und Umsetzung von Straßensanierung und gleichzeitiger Modernisierung der Straßenbeleuchtungsanlagen
- Z Ausbau des Radwegenetzes und der Radweganbindung an zentrale Orte
- Z Kontinuierlicher Ausbau des Breitbandnetzes

Z Kultur, Freizeit und Tourismus

- Z Unterstützung im Generationenwechsel
- Z Sanierung des Kriegerdenkmals

◇ Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

- Z Unterstützung in der Anlage von Nahversorgungsstrukturen
- Z Verstetigung einer mobilen Versorgungsinfrastruktur

Z Energie, Umwelt, Landschaft

- Z Umnutzung von Leerstand in der Kleingartenanlage
- Z Nutzbarmachung von ungenutzten Gewerbe Flächen oder bei Flächen erneuerbarer Energien
- Z Unterstützung Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung

◇ Bildung, Gesundheit, Soziales

- Z Unterstützung medizinischer Versorgungsstrukturen: mobil und/oder mit festem Standort z.B. im jetzigen ungenutzten Objekt der ehem. Kaufhalle Reiter

Maßnahmen- katalog

Nr.	Maßnahme
☞ Z1 2040 hat Eisleben markante stadtbildprägende Objekte und Ensembles gesichert und belebt sowie den öffentlichen Raum aufgewertet.	
Z1_M1	Erhalt und Nachnutzung stadtbildprägender Objekte/Ensembles (z. B. Innenstadt im Kreuzungsbereich Plan/Lindenallee, Geiststraße etc.)
Z1_M2	Umnutzung ehem. Speisesaal zum MakerLab (ehem. VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck, heute berufsbildende Schulen (BBS) des Landkreises Mansfeld-Südharz)
Z1_M3	Erhalt und Gestaltung des Denkmals Neustädter Rathaus (>> INSEK-Maßnahme 2030)
Z1_M4	Sicherung und Sanierung der Grabenschule (>> INSEK-Maßnahme 2030)
Z1_M5	Prüfung Erhalt, Sanierung und ggf. Umnutzung leerstehender bzw. teilw. leerstehender gemischt genutzter kommunaler Immobilien in den Ortschaften
Z1_M6	Aufwertung, Umbau und ggf. Entsiegelung von öffentlichen Räumen im Zuge notw. Klimaanpassung, wie z. B. Marktplatz, Annenkirchplatz, Grüner Weg, Borngasse, Mittelreihe, Mühlweg, Mühlplatz, Stahlshüttenhof
☞ Z2 2040 hat Eisleben den Wohnungsbestand bezahlbar, nachfragegerecht, vielfältig umgebaut und gut saniert	
Z2_M1	Etablierung Leerstandsmanagement (Sanierungsberatung, Umzugsmanagement) (>> INSEK-Maßnahme 2030)
Z2_M2	Unterstützung Umbau von schlecht nachgefragtem 3-Raum-Wohnungsbestand... ...zu 2-Raum Wohnungen für kleinere Haushalte ...zu 4-5 Raum Wohnungen für Familien
Z2_M3	Umbau von leerstehenden Gebäuden für Betreutes Wohnen mit Generalmietverträgen und Kooperationen mit Jugend- und Sozialarbeit sowie Vereinen
Z2_M4	Fortsetzung energetische Sanierung des Gebäudebestandes (Wohnungsbaugesellschaft und Wohnungsbaugenossenschaft) und Ausbau nachhaltige Wärmeversorgung unter Berücksichtigung der Bezahlbarkeit des Wohnungsangebotes (Neujustierung Verhältnis Kalt- und Warmmiete)
Z2_M5	Unterstützung Privater Immobilieneigentümer durch Beratungsangebote für energetische Sanierung und nachhaltige Wärmeversorgung
Z2_M6	Förderung zum Generationenwechsel durch Initiative/Kampagne „Jung kauft Alt“
Z2_M7	Teiltrückbau von unsaniertem Bestand in schwierigen Lagen z. B. Martin-Rinkert-Straße 11-13 & Raismeserstraße 2-10
Z2_M8	strategische Leerstandsbehebung in Ortschaften
☞ Z3 2040 hat Eisleben ausgewählte Neubauprojekte mit dem Ziel der Schaffung bezahlbaren Wohnraums, der Diversifizierung des Wohnungsangebotes und der Etablierung nachhaltiger Wärmeversorgung realisiert	
Z3_M1	Überprüfung vorhandener Bestands-B-Pläne auf Eignung und Auslastung und ggf. Anpassung
Z3_M2	Fortsetzen von Projekten Seniorenwohnen mit begleitendem Dienstleistungsangebot z. B. Petrihöfe II
Z3_M3	Nutzung Verdichtungspotenziale in der Innenstadt und den Ortschaften für alternative Wohnformen wie barrierefreies Seniorenwohnen oder Clusterwohnen durch nachhaltige Neubauprojekte, z.B. Projekt: BP 24 „Wohnbebauung Dachsoldstraße“, der Wobau Lutherstadt Eisleben BP 28 „Wohnbebauung Hackebornstraße
Z3_M4	Fortsetzung Anschluss des Wohnungsbestandes an das Fernwärmenetz bzw. an dezentrale Lösungen (in Kooperation mit Stadtwerke Eisleben und in enger Abstimmung mit Denkmalschutz)
Z3_M5	Entwicklung Strategie zur Sicherung bezahlbarem Wohnraum in enger Kooperation mit zentralen Eisleber Wohnungsmarktakeuren (Wohnungsbaugesellschaft und Wohnungsbaugenossenschaft)
Z3_M6	Bau von geförderten Sozialwohnungen (FRL „Sachsen-Anhalt MIETWOHNUNGSBAU“, 20 Jahre Belegungsbindung) im Zuge der Genehmigung ressourcenschonender und klimaangepasster Neubauprojekte
Z3_M7	Entwicklung der Brache in der Steinkopfstraße
Z3_M8	Entwicklung von Wohnraum auf der Brache des Jüdenhofes

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
→		←	Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt)
→	←		
→	←		Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt); Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)
→	←		Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt)
→		←	
→	←		Städtebauförderung
			Förderung der Regionalentwicklung
	→ ←		
→	←		
	→ ←		
→		←	
→		←	
	→ ←		
→	←		Städtebauförderung
→		←	Städtebauförderung
			Förderung der Regionalentwicklung
→ ←			
→	←		Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung in Sachsen-Anhalt (Städtebauförderungsrichtlinien – StäBauFRL)
→	←		
→		←	
→	←		
	→	←	
→	←		
→	←		

Nr.	Maßnahme
➡ Z4 2040 hat Eisleben sich als attraktiver Wirtschaftsstandort mit zukunftssicheren und hochwertigen Arbeitsplätzen behauptet	
Z4_M1	Schaffung nachfragegerechtes Baurecht auf Gewerbeflächen im Bestand und bei ausgewählten Neuentwicklungen (z. B. Erschließung Gewerbegebiet Rothenschirmbach/ Osterhausen, Gewerbegebiet ehem. Obstkühlager) sowie Ansiedlung attraktiver Unternehmen (z. B. aus Bereichen Energie, Gewerbe, Produktion) zur Stärkung Wirtschaftsstandort Eisleben
Z4_M2	Identifizierung Flächenpotenziale für Mehrfachnutzungen bei Bestandsgewerbeflächen und Gewerbeneuentwicklungen
Z4_M3	Unterstützung Unternehmen bei Fachkräftebindung/-gewinnung (z. B. Wohnraum, Kinderbetreuung)
Z4_M4	Prüfung wirtschaftliche Erschließung von Rohstoffen z. B. aus Kupferschieferbergbau
Z4_M5	Förderung der Ansiedlung des Maker-Labs und dessen Vernetzung in der Region (z. B. MakerLab, Querfurter Str., LK/HS Merseburg/Universität Halle-Wittenberg)
Z4_M6	Unterstützung Ansiedlung innovativer Unternehmen (Start-ups) im Gemeindegebiet z. B. mit besonderen Angeboten und Kooperationen
➡ Z5 2040 hat Eisleben nachhaltiges Wirtschaften für Landwirte und Agrargenossenschaften in einer von Landwirtschaft geprägten Region unterstützt	
Z5_M1	Abstimmung integrierte Flächenstrategie für Erneuerbare Energien und Agrarwirtschaft zwischen Agrargenossenschaften, Landwirten und Stadtverwaltung
Z5_M2	Förderung schrittweise Anpassung Agrarwirtschaft an Klimawandel (z. B. mit Blick auf Agroforstsysteme, Agri-PV o. ä.)
➡ Z6 2040 hat Eisleben weitere Nutzungen in der Innenstadt konzentriert und die Nahversorgung in den Ortschaften gesichert	
Z6_M1	Leerstand in der Innenstadt für die Ansiedlung von Unternehmen, soziokulturellen Angeboten und Co-Working Spaces aktivieren (Ausbau Multifunktionalität in Kooperation mit Immobilieneigentümern)
Z6_M2	Sicherung und ggf. Spezialisierung Wochenmarkt zur Belebung der Innenstadt
Z6_M3	Verbesserung und Unterstützung Kommunikation, Sichtbarkeit und Kooperation der Innenstadttakteure durch Professionalisierung z. B. durch Etablierung eines Citymanagements (in Rückkopplung mit dem LK Mansfeld-Südharz)
Z6_M4	Unterstützung bei der Entwicklung von multifunktionalen Ortschaftszentren z. B. durch Weiterentwicklung Dorfgemeinschaftshäuser zu sog. „DorfGemeinschaftsläden“ (gute Praxis: Dorfladen Deersheim)
➡ Z7 2040 hat Eisleben gut erreichbare Ortschaften/Ortsteile	
Z7_M1	Ausbau von Mobilitätsstationen inkl. sicherer Abstellmöglichkeiten von E-Bikes, z. B. Pilotprojekt SMÜR am Bahnhof Eisleben und Fortführung in Wolferode und Helfta sowie MOVE Stationen (LK Mansfeld-Südharz)
Z7_M2	Einführung von RufBussen (gemäß Nahverkehrsplan LK Mansfeld-Südharz) bzw. Prüfung Etablierung autonome Zubringer zur Abdeckung weniger frequentierter Gebiete (ggf. als Ringlinie mit Anbindung Regionalbus/PlusBus)
Z7_M3	Mitfahrgelegenheiten/Mitfahrbänke in der Nachbarschaft etablieren + Fahrgemeinschaft Jung + Alt
Z7_M4	Ausbau E-Ladesäulen für Auto und Rad, z. B. im Zuge Umbau Breiter Weg (gemäß Bedarfsanalyse bzw. Elektromobilitätskonzept)
Z7_M5	Prüfung: Etablierung von Carsharing

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
			„REGIO AKTIV“ – Regionale Koordination (REKO)
→ ←			Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnah Infrastruktur
→ ←			Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnah Infrastruktur
→		←	
	→	←	Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land); Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnah Infrastruktur
→	←		Förderung von Unternehmensgründungen – Qualifizierung von Existenzgründern (ego.-WISSEN); Förderung von Maßnahmen zur Sensibilisierung und Unterstützung von Existenzgründern (ego.-KONZEPT); Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnah Infrastruktur
→		←	Förderung von Unternehmensgründungen – Qualifizierung von Existenzgründern (ego.-WISSEN); Förderung von Maßnahmen zur Sensibilisierung und Unterstützung von Existenzgründern (ego.-KONZEPT)
→ ←			Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)
→	←		Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP-Richtlinie)
→		←	Förderung von Maßnahmen der Digitalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum aus dem Fonds für den gerechten Übergang (Digitaledaseinsvorsorgeerlass); Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnah Infrastruktur
→ ←			
→	←		ggf. Sachsen-Anhalt Revier 2038
→		←	
→		←	
	→	←	Förderung der Verbesserung der Mobilitätsangebote
	→	←	
→		←	Förderung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Ladeinfrastruktur)
→ ←			Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)

Nr.	Maßnahme
Z7_M6	Prüfung: Einführung „Schichtbus“ in Kooperationen mit großen Unternehmen wie ARYZTA und die Döhler Eisleben GmbH
Z7_M7	Ausbau und Etablierung Alltagsradwegenetz entlang landwirtschaftlicher Nutzwege (vgl. Z9 M1 Erarbeitung kommunales Radwegekonzept)
➡ Z8 2040 hat Eisleben eine verkehrsberuhigte und gut erreichbare Innenstadt	
Z8_M1	Strategische Weiterentwicklung Stellplatzangebot in fußläufiger Entfernung zum Geschäftszentrum, u. a. unter Berücksichtigung Neuordnung Stellplätze im Zuge Umbau Breiter Weg sowie Etablierung eines Parkleitsystems (vgl. auch Parkraumkonzept)
Z8_M2	weitere schrittweise Aufhebung der Einbahnstraßenregelung zur Optimierung des Individualverkehrs in der Altstadt (z. B. im Bereich Kasseler Str./Breiter Weg) und Reduktion von Konflikten zwischen verschiedenen Verkehrsträgern sowie Nutzungen im öffentlichen Raum (>> INSEK-Maßnahme 2030)
Z8_M3	Abbau von Verkehrskonflikt-Punkten z. B. im Bereich Bahnhofstraße/Hallesche Str. bis zur Kreuzung Plan/Lindenallee ggf. durch Umgestaltung des öffentlichen Raums und Verkehrsraums
Z8_M4	Weiterführung des verkehrsberuhigten Bereichs in der Freistraße (zw. Glumestr. und Klosterplatz)
Z8_M5	Verbesserung der Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt (z. B. vor allem für Radfahrer und Fußgänger) z. B. durch Wegeleitung, städtebauliche und freiraumplanerische Neuordnung
Z8_M6	kontinuierliche Umsetzung Barrierefreiheit und Erstellen eines Defizitkatasters z.B. an Kreuzungen Markt/Plan und Lindenallee, Bahnhofstraße/ Querfurter Straße/ Friedensstraße, Verbindung Bahnhof, VHS, Theater und Zentrum
Z8_M7	Gestaltung Verkehrs- und Transiträume als kleine Aufenthaltsflächen in Form von „Trittsteinen“ in der Innenstadt gestalten z.B. nach dem Konzept „Spielen am Weg“
Z8_M8	weiterer Ausbau der Fuß- und Radwege sowie der Barrierefreiheit in Wohngebieten
➡ Z9 2040 hat Eisleben wichtige Alltagsradwegeverbindungen hergestellt	
Z9_M1	Erarbeitung Radwegekonzept unter Berücksichtigung möglicher Radwegeverbindungen auf landwirtschaftlichen Nutzwegen zwischen den Ortschaften
Z9_M2	Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer im Kernstadtbereich (--> INSEK-Maßnahme 2030)
Z9_M3	Ausbau Infrastruktur Fahrrad-Abstellanlagen (Fokus Mobilitätsstationen und Altstadt)
➡ Z10 2040 hat Eisleben die technische Infrastruktur weiter ausgebaut	
Z10_M1	Fortsetzung Breitbandausbau
Z10_M2	Fortsetzung Ausbau Fernwärmenetz
Z10_M3	Unterstützung des Ausbaus von Nahwärmenetzen
➡ Z11 2040 hat Eisleben ein bedarfsgerechtes Angebot der medizinischen und pflegerischen Daseinsvorsorge in der Gesamtstadt gesichert	
Z11_M1	Vorreiterrolle des Maker Labs nutzen: Test und schrittweise Etablierung digitaler Versorgungsinfrastrukturen in Verbindung mit dezentraler Infrastruktur „Gesundheitskioske“ in Ortschaften
Z11_M2	Unterstützung zur Etablierung von Gemeinschafts-Arztpraxen in Form von Polikliniken und Ärztehäusern
Z11_M3	Förderung mobiler medizinischen Betreuung z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
→ ←			Förderung der Verbesserung der Mobilitätsangebote
→		←	Förderung einer nachhaltigen, multimodalen Mobilität in den Städten und ihrem Pendlerraum im Rahmen des EFRE/JTF-Programms 2021–2027 (EFRE-RL Mobilität)
			Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung in Sachsen-Anhalt (Städtebauförderungsrichtlinien – StäBauFRL)
→	←		
→	←		
	→	←	
	→	←	
	→	←	ggf. Sachsen-Anhalt Revier 2038
→		←	Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)
→		←	
→		←	
→	←		Förderung einer nachhaltigen, multimodalen Mobilität in den Städten und ihrem Pendlerraum im Rahmen des EFRE/JTF-Programms 2021–2027 (EFRE-RL Mobilität); Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)
→	←		Förderung einer nachhaltigen, multimodalen Mobilität in den Städten und ihrem Pendlerraum im Rahmen des EFRE/JTF-Programms 2021–2027 (EFRE-RL Mobilität)
→ ←			Förderung einer nachhaltigen, multimodalen Mobilität in den Städten und ihrem Pendlerraum im Rahmen des EFRE/JTF-Programms 2021–2027 (EFRE-RL Mobilität)
→		←	Förderung des Next Generation Access-Breitbandausbaus in Sachsen-Anhalt (NGA-RL LSA); Sachsen-Anhalt Revier 2038; Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnaher Infrastruktur
→		←	
→		←	
	→	←	
		→ ←	
	→	←	

Nr.	Maßnahme
Z11_M4	Sicherung der Erreichbarkeit der geplanten Regionalen Gesundheits- und Notfallzentren in Sangerhausen und Hettstedt (Projekt REGENT)
Z11_M5	Prüfung Versorgung mit Apotheken in den Ortschaften, z. B. im Zusammenhang mit Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaftshäuser
Z11_M6	Fortführen und Förderung von stationären und Tagespflegeangeboten in allen Ortschaften
Z11_M7	Etablierung ämterübergreifender Austausch zur Entwicklung Pflegeinfrastruktur im Kontext Wohnungsmarkt und Versorgungsinfrastrukturen
Z11_M8	Prüfung der Unterstützung der Lebenshilfe bei der Erweiterung der Einrichtungen durch die Lutherstadt Eisleben z.B. auf der Fläche des ehem. Schlachthofes in der Steinkopfstraße
🔄 Z12 2040 hat Eisleben eine breit aufgestellte formelle und informelle Bildungsinfrastruktur	
Z12_M1	Umsetzung Pilotprojekt „Kooperation Schule und Hort“ (Grundschule Torgartenstraße) und Verstetigung der Kooperation
Z12_M2	Förderung der Digitalisierung in der Bildungsinfrastruktur
Z12_M3	Unterstützung Familien aus prekären sozialen Milieus bei Wahrnehmung von frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsinfrastrukturen
Z12_M4	Digitalisierung von Kursangeboten der VHS
Z12_M5	Unterstützung Seniorenpatenschaften (Jugend hilft Senioren) z. B. Freiwilligenagentur Halle
Z12_M6	Prüfung Mehrfachnutzung bestehender sozialer und Bildungseinrichtungen zur Bedarfsdeckung informeller Bildungsangebote
🔄 Z13 2040 hat Eisleben eine gesicherte und sichtbare Betreuungsinfrastruktur für Familien und Jugendliche	
Z13_M1	Erhöhung Hortbetreuungs Kapazität durch Suche nach größeren Räumlichkeiten und Kooperationen mit sozialen Bildungsträgern (kurzfristige Bedarfe mit Containern realisieren)
Z13_M2	Unterstützung in der Ansiedlung von privaten Kindergärten und Horteinrichtungen z.B. in der Lindenallee
Z13_M3	Weiterentwicklung Hortinfrastruktur (Konzepterstellung auf Basis regelmäßiger Bedarfsanalysen, Neubau etc.)
Z13_M4	Förderung und Sicherung der vorhandenen und weiteren Jugendclubs durch personelle Untersetzung und entsprechende Räumlichkeiten sowie Sicherung der Erreichbarkeit
Z13_M5	Etablierung Netzwerk/Kooperation zwischen Sozialen Trägern (>> INSEK-Maßnahme 2030) sowie zielgruppenspezifische gemeinsame analoge und digitale Bewerbung der Angebote
🔄 Z14 2040 hat Eisleben Luthergeschichte und -gedenkstätten als wichtige touristische Bausteine gepflegt	
Z14_M1	Pflege und Erhaltung der Luthergedenkstätten
Z14_M2	Fortführung/Ausbau Interkommunale Kooperation mit anderen (Luther-) Städten bzw. auf Landkreisebene bezüglich Reisekonzept (Erstellung Studie), besserer touristischer Vermarktung etc.

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
→ ←			
→	←		Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)
→ ←			
→ ←			
→ ←			
→	←		
→		←	DigitalPakt-Richtlinie; Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnahe Infrastruktur
→		←	Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes; Schulerfolg sichern; Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien; „REGIO AKTIV“ – Jugendhilfeberaterinnen und Jugendhilfeberater in Jugendberufsagenturen (JUBE)
→		←	Förderung der Erwachsenenbildung, Richtlinien Digitalisierungsmaßnahmen Erwachsenenbildung (Sachsen-Anhalt ERWACHSENENBILDUNG DIGITAL)
→ ←			
	→ ←		Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
→	←		
→ ←			
→ ←			
→	←		
	→	←	
→		←	Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt); Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Erschließung von Kulturdenkmälern (Denkmalpflegerichtlinie Sachsen-Anhalt)
→		←	Förderung der Tourismusentwicklung

Nr.	Maßnahme
➡ Z15 2040 hat Eisleben das touristische Profil Eislebens erweitert	
Z15_M1	Stärkung der Geschichte des Bergbaus und Ausbau der dazugehörigen Reiseziele (Haldenführung, Schachtführung, Museum)
Z15_M2	Unterstützung Digitalisierung regionalgeschichtliche Sammlungen, ggf. Einbindung Exponate in temporäre, themenbezogene Ausstellungen (z. B. Bauernkriegs- und Bergbaujubiläum 2025) sowie ggf. Etablierung Ausstellungsstandort
Z15_M3	Prüfung und ggf. Umsetzung Museumskonzept Königspfalz Helfta sowie Erarbeitung eines Betreiberkonzeptes (in Kooperation mit Verein Königspfalz, Helfta)
Z15_M4	Ausbau des Rad- und Wandertourismus unter Berücksichtigung der Potenziale in den Ortschaften (--> INSEK Maßnahme 2030)
Z15_M5	Ausbau Kupferspurenradweg (Projektträger: LK Mansfeld-Südharz)
Z15_M6	Sicherung und Ausbau Tourismusmarketing (z. B. Erweiterung Öffnungszeiten Touristinformation auf Wochenenden und andere wichtige Feiertage) durch neue Betreibergesellschaft
Z15_M7	Etablierung Standort Jugendherberge oder ein Hostel (ggf. Nutzung Gebäude der Stadtverwaltung in der Münzstraße) für die Belebung der Innenstadt
Z15_M8	Unterstützung bei Ausbau von Angeboten an Ferienunterkünften z. B. entlang überregionaler Wanderwege wie Jakobsweg, ggf. in Dorfgemeinschaftshäusern
➡ Z16 2040 hat Eisleben die Innenstadt als Anziehungs- und Erlebnisraum für alle Eisleber Generationen und Touristen weiterentwickelt	
Z16_M1	Förderung von kulturellen und sozialen Mehrfachnutzungen von Gebäuden in der Innenstadt z.B. der Außenstelle des Theaters Eisleben
Z16_M2	Erweiterung des touristisches Wegeleitsystems um kulturelle und soziokulturelle Angebote
➡ Z17 2040 hat Eisleben die Vernetzung von Akteuren aus Kultur, Freizeit und Tourismus verbessert	
Z17_M1	Etablierung themenübergreifender „Stammtisch“ zum Ideenaustausch und zur Förderung der Vernetzung (z. B. vhs + Theater + Stadt, Kulturschaffende, Vereine)
Z17_M2	Aufbau „Raumfinder“ zur Vermittlung freier, nutzbarer Räume z. B. der Lebenshilfe, des Eisleber Bahnhofs, in Kleingartenvereinen etc.
➡ Z18 2040 hat Eisleben ... die Dorfgemeinschaftshäuser als Orte der Vernetzung, des Miteinanders und der Teilhabe erhalten und weiterentwickelt	
Z18_M1	Erweitern des Angebotes in Dorfgemeinschaftshäusern durch Angebote der Volkshochschule (digital und analog) sowie neue Trägerschaftsmodelle (z. B. durch Vereine)
➡ Z19 2040 hat Eisleben die Vielfalt des Eisleber Vereinslebens und alternativer Freizeitangebote gesichert	
Z19_M1	Fortführung und Unterstützung der Verknüpfung von Kultur & Vereinen
Z19_M2	Verstärkte Nachwuchsförderung in Vereinen und Ausbildung
Z19_M3	Erschließung von ungenutzten Garagen (gemäß Garagenkonzept) und Kleingärten als alternative Raumangebote/ Multifunktionsräume
➡ Z20 2040 hat Eisleben attraktive Spiel- und Aufenthaltsräume für alle Generationen zu bieten	
Z20_M1	Umsetzung Spielflächenkonzept (z. B. Spielplätze für alle Generationen)
Z20_M2	Ausbau Skateranlage am Wiesenweg (Pumptrack)
Z20_M3	Erschließung Potenzialflächen (z. B. Brachen) zur Entwicklung alternativer Freizeitangebote (z.B. Beachvolleyball, Dirtbahn etc.)

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
→		←	
	→	←	Sachsen-Anhalt Revier 2038; Förderung der Tourismusentwicklung
	→	←	Förderung der Tourismusentwicklung
	→	←	
→		←	Sachsen-Anhalt Revier 2038
→		←	
	→	←	
→ ←			Förderung der Tourismusentwicklung
→ ←			
	→	←	
→ ←			
	→ ←		
→	←		
→		←	
→		←	
	→	←	
→		←	
→ ←			
		→ ←	Förderung des kommunalen Sportstättenbaus und des Vereinssportstättenbaus

Nr.	Maßnahme
➡ Z21 2040 hat Eisleben die vorhandenen Natur- und Landschaftsräume gepflegt und strategisch weiterentwickelt	
Z21_M1	Erarbeitung Kleingartenkonzept zur Auslastung und ggf. Nutzbarmachung für eine verbesserte Biodiversität
Z21_M2	Strategische Nutzung von Ausgleichmaßnahmen zur Verbesserung des Landschaftsverbundes und der Biodiversität (Integration weiterer Landschaftsräume)
Z21_M3	Weiterentwicklung vorhandener Grün- und Freiraumstrukturen (mit Blick auf Klimaanpassung) in der Kernstadt (z.B. Stadtpark) und in den Ortschaften (Bspw. Volkstedt, Hedersleben, Osterhausen Ortsteil Sittichenbach)
Z21_M4	Umsetzung der Potenzialflächen zur Bewaldung gemäß dem FNP 2025 der Lutherstadt Eisleben für eine verbesserte Biodiversität und Vernetzung von Landschaftsräumen
➡ Z22 2040 hat Eisleben eine Zukunftsstrategie zur Anpassung an Klimaveränderung und Extremwetterereignisse	
Z22_M1	Entsiegelung bzw. Teilentsiegelung von Flächen (z. B. Plätze, Stellplatzflächen in der Innenstadt, Garagenleerstände) z.B. durch ein Flächenentsiegelungskonzept, vgl. die im KSUP (Konzeptioneller Stadtumbauplan Altstadt mit integrierter Denkmalpflege) genannten Potenzialflächen zur Entsiegelung und Begrünung
Z22_M2	Schaffen einer grünen und möglichst direkten Verbindung mit Rad- und Fußweg von Bahnhof und Innenstadt
Z22_M3	Aufbau eines strategischen Regenwassermanagements (sowohl Wasserspeicherung als auch Versickerung bei Starkregenereignissen)
Z22_M4	Hitzeangepasstes Mobiliar, Begrünung und Hitzeanpassungsstrategien an Hitzehotspots etablieren z.B. in der Innenstadt am Markt in Form von Wasserspielen, Baumkübeln oder einem Luftfiltersystem (z.B. mit Mooswänden), Wiedernutzbarmachung des Knappenbrunnens
Z22_M5	Fortführen Klimaquartier I: Altstadt und Klimaquartier II: Bürger-Energie-Park als ökologischer Aufenthalts- und Verbindungsraum
Z22_M6	Beibehalten und Beachtung von Frischluftschneisen v.a. in der Innenstadt z.B. an der Bahnhofstraße/Hallesche Straße/Landwehr sowie über den Alten Friedhof (Campo Santo) und der unteren Glumestraße
Z22_M7	Entwicklung von städtischem Grün (Klein- und Großgrün) zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Aufenthaltsqualität z.B. an den Grünpotenzialen in der Innenstadt als Trittsteine zur Aufenthaltsqualität oder in Kombination mit Konzepten wie „Spielen am Weg“ (vgl. Z8)
Z22_M8	Klimagerechte Gestaltung von Funktionsflächen wie Parkplätzen
Z22_M9	Umrüstung auf energiesparende Beleuchtungstechnik (>> INSEK-Maßnahme 2030)
➡ Z23 2040 hat Eisleben eine vorwiegend nachhaltige und ressourcenschonende Energie- und Wärmeversorgung	
Z23_M1	Identifizierung von Potenzialflächen für Mehrfachnutzungen ggf. zur Erzeugung erneuerbarer Energien
Z23_M2	Prüfung der Etablierung einer Arbeitsgruppe Multilandschaft mit Entscheidungsträgern und zentralen Akteuren zur Identifizierung von Synergien und Flächenpotenzialen für Ausgleichsflächen
Z23_M3	Ausbau Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Stromversorgung z.B. durch PV-Anlagen, Windkraft und Biogasanlagen im Abgleich mit dem Denkmalschutz in den Ortschaften
Z23_M4	Errichtung von PV-Anlagen außerhalb des UNESCO-Welterbebereichs sowie innerhalb des UNESCO-Welterbebereichs auf Dachflächen außerhalb des Sichtbereichs (>> INSEK-Maßnahme 2030)
Z23_M5	Fortführen energetische Gebäudesanierung (Gebäudehülle, Wärmepuffer, Dach- und Grundstücksentwässerung, Grünflächenentsiegelung, Anpassung Technische Anlagen...)
Z23_M6	Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung als Strategie zur Optimierung des Energieverbrauchs i. S. d. Gesetzes vom 01.01.2024 zur kommunalen Wärmeplanung

Zeithorizont			Finanzhilfen Anmerkungen
kurzfristig 2024/25	mittelfristig 2026-28	langfristig 2028+	
→ ←			Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land); Sachsen-Anhalt Revier 2038
→		←	
	→	←	
	→	←	
	→	←	
		→ ←	
	→	←	Kommunaler Hochwasserschutz
	→	←	
→		←	Städtebauförderung und Neues Europäisches Bauhaus
→		←	
→	←		
	→	←	
		→ ←	
	→	←	Studien und kleine Maßnahmen nach Wettbewerbsverfahren des Netzwerkes (Richtlinie Netzwerk Stadt/Land)
	→ ←		
	→	←	Sachsen-Anhalt Revier 2038; Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnahe Infrastruktur
	→	←	
→		←	Sachsen-Anhalt Revier 2038; Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Wirtschaftsnahe Infrastruktur
→	←		Kommunalrichtlinie

Anlagen

Art der Maßnahmen / Maßnahmen	Kostenrahmen realisierte/ beantragte Maßnahmen 2020-2024	Kostenrahmen geplante Maßnahmen 2025-2040 (geschätzt)	Kostenrahmen gesamt (geschätzt)
Vorbereitungsmaßnahmen			
öfftl. Erörterung (Öffentlichkeitsarbeit) Vergütung von Beauftragten Aufstellung, Fortschreibung Zwischenab- rechnungen (i.d.R. Prüfgebühren) INSEK (Fortschreibung) ...			
geplante Kosten Vorbereitungsmaßnahmen	8.800,00 €	208.500,00 €	217.300,00 €
Ordnungsmaßnahmen			
Abriss Gerbstedter Str., 1 Objekt Abriss Gerbstedter Str., 2 Objekte Parkplatzerweiterung K.-Wünschmann-Str. 9-13 Aufwertung KQ Gerbstedter Str. (u.a. Weg zum Hutberg, Schachtstr., Steigerstr.) Gehweg Helbraer Str./MD-Str. (L. Eisleben) ...			
geplante Kosten Ordnungsmaßnahmen	49.000,00 €	1.931.000,01 €	1.980.000,01 €
Baumaßnahmen			
Anbau von Aufzügen, Helbraer Str. Neubau Gerbstedter Str. dreigeschossig ...			
geplante Kosten Baumaßnahmen	0,00 €	4.978.000,00 €	4.978.000,00 €
Sonstige Maßnahmen			
Abwicklung ...			
geplante Kosten Sonstiges	0,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
geplante Kosten insgesamt	57.800,00 €	7.122.500,01 €	7.180.300,01 €

Farbcode für geplante Zuordnung

WNE "Rückbau"

WNE

Maßnahmenplanung (s. GKFÜ)

Programm: "Lebendige Zentren- Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne "

Lutherstadt Eisleben

Gesamtmaßnahme: "Altstadt"

Stand: 26.08.2024

realisierte und geplante Maßnahmen für die Zeiträume 2020- 2025 und 2026-2040

Art der Maßnahmen / Maßnahmen	Kostenrahmen 2020 bis 2025 Maßnahmen realisiert/beantragt	Kostenrahmen 2026 bis 2040 (geschätzt) Maßnahmen geplant	Kostenrahmen gesamt (geschätzt)
Maßnahmen der Vorbereitung			
öfftl. Erörterung (Öffentlichkeitsarbeit) Vergütung von Beauftragten Aufstellung, Fortschreibung Zwischenab- rechnungen (i.d.R. Prüfgebühren) INSEK (Fortschreibung) Schlussabrechnung ...			
geplanter Kostenrahmen der Vorbereitung	596.973,00 €	1.948.027,00 €	2.545.000,00 €
Ordnungsmaßnahmen			
Annengasse/Annenkirchpl.-Bodenordnung Annenkirchplatz-Freiblick u. Treppenanlage Annenkirchplatz Alter Friedhof-C.(Flstk. 1484/0)-Erhalt Stadtgrün Bahnhofstraße (bis Parkstr.)-grundhafter Straßenausbau Böse Sieben-Inst. Brücken Breiter Weg-Hohetorstr, Bodenordnung Breiter Weg-Sgh-Str.-Hohetorstr. Grundh. Straßenausbau Breiter Weg-Knoten Kasseler Str.-Straßenbau Clara-Zetkin-Straße-Straßenbau Freistraße 6-54-grundhafter Straßenausbau Freistraße -RW Kanal Friedrich-König-Straße-Straßenbau Größlerstraße-Straßenbau Hallesche Straße (Landwehr bis Plan) -grundhafter Straßenausbau Hohetorstr. 9-14-Straßenbau Karl-Rühlemann-Platz-Grundhafter Umbau u. Begrünung Klosterstraße Straßenbau Mühlplatz Mittelreihe Nußbreite-Freistr.-Straßenbau Nußbreite 8- Platzgestaltung, Begrünung Plan-Markt-Freistr-Straßenbau Sgh-Str.-Hainbuchenweg-Klimafolgenmaßnahmen Siebenhitze-Freiflächengest.,Erweiterung Stadtgrün Siebenhitze hintere-Straßenbau Stadtgraben-Erhalt und Erweiterung Stadtgrün Stahlshüttenhof Wilhem-Beinert-Straße-Straßenbau ...			
geplanter Kostenrahmen Ordnungsmaßn.	3.668.816,06 €	21.050.580,29 €	24.719.396,35 €

Art der Maßnahmen / Maßnahmen	Kostenrahmen 2020 bis 2025 Maßnahmen realisiert/beantragt	Kostenrahmen 2026 bis 2040 (geschätzt) Maßnahmen geplant	Kostenrahmen gesamt (geschätzt)
Baumaßnahmen			
Annengasse 1-3, 15 Inst/Mod.Neubau Annenkirchplatz 2-10-Inst./Mod. Andreaskirchplatz 10-energetische Sanierung Bäckergasse 7, 11-Inst/Mod. Borngasse Breiter Weg 19, 93-Sich./Inst/Mod, 94-Sich./Inst./Mod., Neubau Breiter Weg 87 -89-Inst./Mod. Freistraße 94-96,-Inst.Mod./Neubau Fr. König-Str. 15 (G.-Schule, TH)-Sicherung, Inst./Mod. Fassade Glockenstraße 11-15, 2-6-Inst./Mod. Grabenstraße 40-42-InstMod. Bürger-RH Grabenstraße 58-60 Rathausstr.6-7-Inst./Mod.,Neubau Hallesche Str. 1-7-Inst./Mod Hohetorstraße 3-6, 31-35 Jüdenhof 8-9/9a-Neubau (gest. Mehraufwand) Karl-Rühlemann-Platz 6-Inst/Mod. Kasseler Straße 55-60-Inst/Mod. Klippe 33-Inst/Mod. Klosterstr. 10-Inst.Mod. Klosterstr. 17, 28-Inst.Mod. Lindenallee 42-Inst/Mod. Lutherstraße 1, 4-5-Sicherung, Inst/Mod. Münzstraße 4, 8, 12-Inst./Mod. Markt 53, 58, 29/30-Inst.Mod. Nicolaistraße 16-18, 27-Inst/Mod./Neubau Nußbreite 11-38, 69-43-Inst./Mod Petristraße 11/12-Neubau Plan 8-9-Inst./Mod. Rammtorstraße 3-4, 28a-Sicherung, Inst/Mod. Sangerhäuser Str. 26-27, 34-Sicherung, Inst/Mod. ...			
geplanter Kostenrahmen Baumaßnahmen	5.356.000,00 €	13.139.000,00 €	18.495.000,00 €
Sonstige Maßnahmen			
Abwicklung Verfügungsfonds			
geplanter Kostenrahmen Sonstiges	0,00 €	150.000,00 €	150.000,00 €
geplanter Kostenrahmen insgesamt	9.621.789,06 €	36.287.607,29 €	45.909.396,35 €

Farbcode für geplante Zuordnung

LZ "Sicherung"

realisiert



lfd. Nr.	Öffentlichkeit, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Öffentlichkeit/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berück- sichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	

1	Annett Winzer Ministerium für Infrastruktur und Digitales 07.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		1.1 Das INSEK als informelle städtebauliche Planung ohne bindende Außenwirkung ist kein gesetzlich vorgeschriebenes öffentlich-rechtliches Verfahren und erreicht auch bei der Durchführung eines Beteiligungsverfahrens durch Beschluss der Stadt keine rechtliche Verbindlichkeit. Die oberste Landesentwicklungsbehörde wird daher zu gegebener Zeit im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Bauleitplanungen der Lutherstadt Eisleben jeweils die entsprechende landesplanerische Abstimmung vornehmen.			<u>1.1 zur Kenntnis genommen</u>
2	Andreas Lehnart Fachbereich Portfoliomanagement Fachgruppe Datenmanagement/-controlling Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt 11.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		2.1 Von der Fortschreibung des INSEK der Lutherstadt Eisleben sind unmittelbare Nachbarschaften bzw. mittelbar oder unmittelbar davon betroffene landeseigene Flurstücke festgestellt. Weiterleitung an Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH			<u>2.1 zur Kenntnis genommen</u>
3	Kerstin Hannemann-Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH 13.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		3.1 unsererseits wird keinerlei Infrastruktur betreut. Die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt ist auch nicht Träger von Versorgungsleitungen jeglicher Art. Wir bitten Sie, sich vor Aufnahme Ihrer Arbeiten an die betreffenden Versorgungsträger zu wenden. Wir sind ggf. Grundeigentümer von betroffenen Flächen bzw. Verwalter von betroffenen Flächen des Landes Sachsen-Anhalt und weiterer Eigentümer. Die von uns betreuten Flächen sind in der Regel verpachtet. Vor der Flächeninanspruchnahme ist die Zustimmung der jeweiligen Pächter einzuholen.			<u>3.1 zur Kenntnis genommen</u>
4	Uwe Kramer Referat Naturschutz, Landschaftspflege, Bildung für nachhaltige Entwicklung Landesverwaltungsamt 13.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		4.1 Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden vom Landkreis Mansfeld-Südharz als zuständiger TÖB vertreten. NATURA 2000 Im Gebiet liegen FFH-Gebiete. Diese sind Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. Die NATURA 2000-Gebiete sind in Sachsen-Anhalt nach § 32 BNatSchG nationalrechtlich gesichert. Für EU-rechtskonforme Prüfungen nach § 34 BNatSchG sollten die Verordnungen der betr. FFH-Gebiete entsprechend der gebietsspezifisch konkretisierenden Funktionen			<u>4.1 zur Kenntnis genommen</u>

lfd. Nr.	Öffentlichkeit, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Öffentlichkeit/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
			ja	nein	
	(Stellungnahme vom)				
		Berücksichtigung finden. Artenschutz Ich weise darauf hin, dass die artenschutzrechtlichen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes nach § 39 BNatSchG (Allgemeiner Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen) und § 44 BNatSchG (Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten) einzuhalten sind. Artenschutzrechtliche Verstöße sind auszuschließen.			
5	Petra Krause Sachgebietsleiterin Referat Abwasser Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt 14.06.24	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		5.1 Durch das Vorhaben werden keine abwasserrechtlichen Belange in Zuständigkeit des Referates 405 des Landesverwaltungsamtes berührt.			<u>5.1 zur Kenntnis genommen</u>
6	Dirk Hesse Fachbereichsleiter 21 Portfoliomanagement Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt 16.06.24	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		6.1 Nach Durchsicht der von Ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen kann ich Ihnen mitteilen, dass Belange des Landesbetriebs BLSA nicht erkennbar berührt werden.			<u>6.1 zur Kenntnis genommen</u>
7	Frau Witticke Regionale Planungsgemeinschaft Halle 17.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		Erfordernisse der Raumordnung der Ebene der Regionalplanung aus dem REP sind zu berücksichtigen. Des Weiteren liegen zur Einsicht in der Geschäftsstelle der RPG Halle folgende, bei der weiteren Bearbeitung des INSEK, zu berücksichtigende Gutachten vor: a) Kulturlandschaften in der Planungsregion Halle b) Regionales Einzelhandelskonzept „Nahversorgung in den grundzentralen Verflechtungsräumen der Planungsregion Halle	X		<u>7.1 textl. Ergänzungen</u> INSEK, S. 8: Hinweis auf Kulturlandschaften in der Planungsregion Halle INSEK, S. 11: Das Regionale Einzelhandelskonzept konstatiert grundsätzlich eine ausreichende Versorgung im Stadtgebiet der Lutherstadt Eisleben (vgl. Gebietstyp 1). Eine zukünftige Weiterentwicklung des Einzelhandels in der Planungsregion sollte das bestehende Nahversorgungsrelevante und wohnortnahe Einzelhandelsangebot stärken, die Entwicklung weiterer nichtintegrierter Standorte vermeiden und im Gegenzug die zentralen Versorgungsbereiche sichern.
8	Renate Heine Referat Immissionschutz Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt 20.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		8.1 Belange der oberen Immissionsschutzbehörde werden durch o.g. Vorhaben nicht berührt.			<u>8.1 zur Kenntnis genommen</u>
9	Susanne Diers Dezernat 42d Landesamt für Vermessung und Geoinformation	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		9.1 Die Aufstellung des INSEK der Lutherstadt Eisleben berührt die Belange des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Land			<u>9.1 zur Kenntnis genommen</u>

lfd. Nr.	Öffentlichkeit, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Öffentlichkeit/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berücksichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	

	20.06.2024	Sachsen-Anhalt nicht. Insofern steht der Maßnahme nichts entgegen.			
10	Julia Gerlach Referat Wasser Landesverwaltungs- amt Sachsen-Anhalt 24.06.24	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		10.1 Mit dem Vorhaben „Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) der Lutherstadt Eisleben“ werden keine wahrzunehmenden Belange in Zuständigkeit des Referats 404 – Wasser – berührt. Dennoch weise ich Sie darauf hin, dass im Verfahrensgebiet mehrere Gewässer I. Ordnung mit deren Überschwemmungsgebiete (Rohne, Böse Sieben mit Vietzbach und Dippelsbach und Wilder Graben) liegen. Zusätzlich befinden sich an den Gewässern Böse Sieben mit Vietzbach und Dippelsbach und Wilder Graben ein Hauptdeich und ein Teilschutzdeich. Es sind die Schutzbestimmungen nach §§ 96 und 97 WG LSA einzuhalten.			<u>10.1 zur Kenntnis genommen</u>
11	Dr. Anja Tietz Gebietsreferentin Bau- und Kunstdenkmalpflege Landkreis Mansfeld-Südharz Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt 24.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise:			
		11.1 Umfang des Denkmalbestandes: Die Lutherstadt Eisleben verfügt, nicht zuletzt als Residenzstadt der Mansfelder Grafen, neben den Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes (Ensemble Geburtshaus und Sterbehause Martin Luthers) über eine Vielzahl hochbedeutsamer Kulturdenkmale (Baudenkmale, Denkmalkomplexe, Kleindenkmale, archäologische Kulturdenkmale) aus verschiedenen Epochen, wie die Stadtschlösser der Mansfelder Grafen, zahlreiche Kirchen, Klöster, Hospitäler, zwei historische Rathäuser, den durch seine erhaltene Ausstattung einzigartigen Gottesacker aus dem 16. Jahrhundert, zahlreiche Schulen mit zum Teil frühneuzeitlichen Wurzeln (Alte Lutherschule, Bergschule), Wohn- und Geschäftshäuser, Denkmale für herausragende Persönlichkeiten der Stadt, zwei Stadtmauern und natürlich die Zeugnisse des über 800jährigen Kupferschieferbergbaus (z. B. Verwaltung Mansfeld-Kombinat am Markt und zugleich Aufbewahrungsort der denkmalgeschützten Mansfeld-Sammlung). Die baulichen Zeugnisse verdeutlichen den einstigen Reichtum der Stadt. Markant ist die besondere Kulturlandschaft, welche durch zum Teil denkmalgeschützte Schächte, Hütten, Stollen und Halden geprägt wird und die Gegend über die Grenzen hinaus einzigartig macht.			<u>11.1 Absatz übernommen, S. 17</u> <u>11.2 Absatz übernommen, S.76</u> <u>11.3 zur Kenntnis genommen</u>

lfd. Nr.	Öffentlichkeit, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Öffentlichkeit/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berück- sichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Beschlussvorschlag
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	

		11.2 Zusammenhang Königspfalz und Kloster Helfta: In der Stadt befindet sich im Ortsteil Helfta das Zisterzienserinnen-Kloster Beatae Mariae Virginis, aus dem berühmte Klosterfrauen stammen und in welchem heute wieder Nonnen leben. Dieses Kloster ist geschichtlich in einem engen Zusammenhang mit der Königspfalz zu sehen und sollte im INSEK stärker als Potential thematisiert werden. Es besitzt nicht nur innerhalb des Zisterzienserordens eine hohe Bedeutung und ist jährlich Anziehungspunkt für tausende Besucher. Das Kloster verfügt neben der Klosterkirche über einen großen Garten mit Labyrinth. Besonders attraktiv sind die Produkte, die im Kloster hergestellt (z. B. Seifen, Tee, Gin) und im Klosterladen verkauft werden. Aber auch in der Altstadt gibt es Reste des Klosters, als sich dieses zwischen Schlossplatz und Klosterplatz befand. - Die Kombination von Königspfalz und bedeutendem Mystikerinnen-Kloster bildet gegenüber Tilleda und Memleben ein Alleinstellungsmerkmal. 11.3 Aufgrund der Fülle der genannten Themen kann im Rahmen dieser Stellungnahme lediglich darauf hingewiesen werden, dass bei Maßnahmen an den Kulturdenkmälern jeweils ein Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung bei der zuständigen Unteren Denkmal-schutzbehörde zu stellen ist.			
12	Dominik Petzold Referent Boden-denkmalspflege Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt 24.06.2024	Bedenken / Anregungen / Hinweise: 12.1 Hinweis auf herausragende Bedeutung der archelogischen Kulturdenkmale für Tourismus und die kulturelle Identität der Region Eisleben. Bitte um Einbindung in alle weiteren Verfahrensschritte			<u>12.1 zur Kenntnis genommen</u>
13	Petra, Schmidt Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd 19.08.2024	13.1 Hinweis auf Unterstützung von Maßnahmen des Schutzes vor Erosion, des Gewässerschutzes, der Landschaftspflege oder des Naturschutzes durch Flurbereinigungsverfahren. 13.2	X		<u>13.1 textl. aufgenommen</u> INSEK, S. 31: Allerdings kann durch Flurbereinigungsverfahren die Verfügbarkeit von Flächen für Maßnahmen des Schutzes vor Erosion, Gewässerschutz (im Sinne der WRRL), der Landschaftspflege oder des Naturschutzes unterstützt werden. <u>13.2 textl. Aufgenommen</u> INSEK, S. 142: Mit Blick auf die Stärkung der lokalen landwirtschaftlichen Betriebe wurde im Jahr 2018 ein Flurbereinigungsverfahren angeordnet (gemäß §§ 86 ff FlurbG). Die Flurbereinigung unterstützt das Flächenmanagement zur Umsetzung von Erosionsschutzmaßnahmen.

lfd. Nr.	Öffentlichkeit, Träger öffentlicher Belange (TÖB)	Stellungnahme der Öffentlichkeit/ TÖB Bedenken / Anregungen / Hinweise	berück- sichtigt		Stellungnahme der Stadtverwaltung für den Be- schlussvorschlag
	(Stellungnahme vom)		ja	nein	